Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Tölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 9.—, vierteljährlich Mk. 27.—.

Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 2.50. Kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art Mk. 2.25. Familienanzeigen Mk. 1.50 Heirats- u. ähnliche Anzeigen Mk. 3.50, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 10. — Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle-S. Postscheckkonto Erfurt 3845.

Nummer 287 · Donnerstag den 8. Dezember 1921 · 33. Jahrgang

Der Kapp-Putsch vor dem Reichsgericht.

Die Vernehmung der Angeklagten.

Jagows Verteidigung.

Vor dem Reichsgericht in Leipzig hat gestern endlich, nach mancherlei Zwischenfällen und Zwischenspielen, der Prozeß gegen Traugott v. Jagow und zwei Genossen begonnen, die der führenden Teilnahme am Kapp-Putsch im März des vergangenen Jahres angeklagt sind. Es hat lange gedauert, bis es so weit gekommen ist, wenige Monate noch und bereits zum zweitenmal beginnt das Jahr seit jenen unruhvollen Tagen sich wieder zu runden; die Vorgänge von damals, wodurch die junge Republik aufs schwerste erschüttert wurde, und die wenigstens in einigen Teilen Deutschlands, vor allem auch in unserem Halle, zu blutigen Kämpfen führten, sind in der Erinnerung heute schon stark verblaßt, sind zurückgetreten hinter neuen Erschütterungen, die der unruhevollen Zeit entspringen und hinter frischer Not des deutschen Volkes.

Aber wenn sich heute der Hauptbeschuldigte, der frühere Polizeipräsident im kaiserlichen Berlin, damit verteidigt, daß die Vorgänge dieser Tage denkbar harmlos gewesen wären, daß die Verschwörer nichts anderes beabsichtigt hätten, als die Verfassung „legal“ durchzuführen, so ist diese Behauptung doch ein starkes Stück und grenzt hart an eine Verhöhnung des Gerichtes wie der öffentlichen Meinung. Nichts merkwürdiger, als wie dieser Putsch nach der Darstellung des Herrn von Jagow ausbrach. Ein paar Unterredungen mit Kapp, der die Versicherung gibt, daß es sich nur um ein durchaus legales Unternehmen handle, ein geheimnisvolles Telephongespräch mit einer unbekannten Dame, die den biederen Traugott eines März-Nachmittags in der Dämmerstunde anruft mit der kurzen Einladung, doch am nächsten Morgen früh um 6 Uhr nach dem Brandenburger Tor zu kommen. Weshalb, warum? Herr von Jagow hat, trotzdem er sich, wie er selbst zugiebt, Kapp vorher für dieses legale Unternehmen zur Verfügung gestellt hatte, keine Ahnung. Er spaziert in dunkler Morgenfrühe nach dem Pariser Platz und findet dort zu seiner höchsten Ueberraschung ein buntes Lagerleben: die Brigade Ehrhardt in voller Feldausrüstung mit Geschützen und Maschinengewehren; er sieht Drahtverhaue und dabei kommt ihm trotz seiner fabelhaften Harmlosigkeit doch schließlich der Gedanke: „Hier ist dicke Luft“. Dann rasen Autos die Charlottenburger Chaussee herauf. Traugott hört Märsche und Lieder und sieht die alten Fahnen; Kapp kommt im Auto, Lüttwitz und Falkenhausen sind gleichfalls dabei und nun endlich erfährt der harmlose Zuschauer die überraschende Nachricht, man wolle Berlin besetzen. Es gibt noch ein glänzendes militärisches Schauspiel: Parademarsch vor Lüttwitz. Kapp fordert ihn zum Einsteigen in sein Auto auf und los geht die Fahrt. Man war unter den Beteiligten offenbar — diesen Eindruck vermag selbst Herr von Jagow in aller seiner Harmlosigkeit nicht zu verwischen — der Ueberzeugung, das alte Deutschland sei wieder hergestellt, die Zeit seit dem 9. November 1918 ausgelöscht. Man nahm wieder einmal den kleinen, feudalen Kreis, in dem man sich bewegte, für das Volk, man nahm den Pariser Platz, wie der Verhandlungsleiter, der Senatspräsident Pelargus mit seiner Ironie andeutete, für Deutschland und fiel aus allen Wolken, als man einsehen mußte, daß die Maschine, die man so schön in Gang gebracht zu haben glaubte, nach kurzer Zeit wieder still stand.

Gerade über diesen Punkt sind die Aussagen von Jagows ganz besonders interessant. Er zog nämlich einen Vergleich zwischen dem 13. März, dem Tage der Erhebung und dem 17., dem Anfang des Zusammenbruches. Der Vergleich zwischen diesen beiden Tagen, so sagt Herr von Jagow, war furchtbar. Aus den Helden waren Ritter von der traurigen Gestalt geworden. „Pabst überarbeitet, Bauer zitternd vor Aufregung, Kapp blaß, so daß man ihnen nicht mehr viel zutrauen konnte“. Nur Herr von Lüttwitz scheint noch einigermaßen Haltung gewahrt zu haben. Und, natürlich, Herr von Jagow, der immer forsche, selbst. Schlagender, als es hier von einem der Hauptbeteiligten geschieht, kann nicht bewiesen werden, wie wenig die Männer, die sich damals anmaßten, die Entwicklung Deutschlands in eine neue Bahn zu zwingen, oder richtiger gesagt, wieder zurück in die alte, zu Führern geeignet waren. Es ist ja überhaupt eine der bedauerlichsten Erscheinungen im neuen Deutschland, daß es ihm so gänzlich an Männern fehlt, die bereit sind, Verantwortung zu tragen und für ihre Ueberzeugung auch einzustehen. Die Kapp und Lüttwitz, die sich anmaßten, das Volk zu leiten, sind verschwunden, sind heute noch unauffindbar. Nur die kleineren Götter wie Jagow, von Wangenheim und der Naumburger Theoretiker Schiele, waren dem Arm der rächenden Justiz erreichbar, weil sie sich, offenbar in dem Bewußtsein, nur eine zweite Rolle gespielt zu haben, sicher fühlten. Denn verantwortlich für den Putsch zu machen sind nach dem Strafgesetz nur die Führer. Es kommt also alles darauf an, ob den drei Angeklagten eine führende Rolle nachzuweisen ist, und demgemäß haben sie auch ihre Verteidigung eingerichtet.

Politische Prozesse dieser Art sind in der Regel nicht nur für die Angeklagten, sondern auch für die Richter peinlich. Denn noch schwerer als sonst ist dabei die Antwort auf die Frage: Was ist Wahrheit, was ist Recht? Die Rechtsbildung folgt bei politischen Umstürzen nur zögernd und die Gesetze, die der Richter anzuwenden hat, sind oft aus ganz anderen Verhältnissen heraus entstanden. Wie das Verbrechen der Kapp, Jagow und Genossen juristisch zu bewerten ist, muß den Leipziger Richtern überlassen bleiben. Moralisch und politisch aber sind diese Männer gerichtet. Denn sie haben mit einer Leichtfertigkeit und Verantwortungslosigkeit ohnegleichen mit dem Schicksal des Volkes gespielt. Es ist geradezu erschütternd, von Herrn von Jagow zu hören, wie wenig planvoll, wie gedankenlos und oberflächlich das ganze Unternehmen angelegt war. Das Unglück aber, das dadurch angerichtet wurde, war furchtbar. Herr von Jagow wälzt alle Schuld daran auf Kapp; Herr von Wangenheim hat sich, wie er behauptet, niemals mit der ekelhaften Politik befaßt, ist lediglich als Ernährungsrat dabei gewesen. Schiele-Naumburg aber ist nach seiner Selbstverteidigung ein Wichtigtuer und Theoretiker, der mit der Teilnahme am Putsch nur seinen Lieblingsgedanken zu dienen glaubte. Dieser vielleicht ein wirklich Harmloser. Aber Herr v. Jagow, der so tapfer alle Schuld auf Kapp abwälzt? Es ist etwas viel der Komödie dort unter der Kuppel des Reichsgerichts! P.

*

Die Vernehmung v. Jagows.

vdz. **Leipzig**, 7. Dezember.

Die Verhandlung, über deren Beginn schon kurz berichtet wurde, brachte heute die Vernehmung des früheren Regierungspräsidenten

v. Jagow.

Nach dem Eröffnungsbeschluß erscheinen er, von Wangenheim und Dr. Schiele verdächtig, mit Kapp und Lüttwitz innerhalb des Deutschen Reiches im März vorigen Jahres den Versuch gemacht zu haben, die Verfassung des Deutschen Reiches gewaltsam zu ändern.

Der Angeklagte v. Jagow erklärt, er habe niemals eine solche Handlung versucht, weder als Führer, noch als Teilnehmer. Vor dem 13. März 1920 handelte es sich lediglich um eine Unterredung zwischen Kapp und ihm. Kapp habe ihm gesagt, die Reichswehr sei über die damaligen Zustände entrüstet und habe das lebhafteste Interesse an einer Aenderung der Verhältnisse. Dies müsse durch eine Personalveränderung geschehen, und zwar in völlig gesetzlicher Weise. Kapp fragte mich, so fährt v. Jagow fort, ob ich bereit sei, das Amt des Ministers des Innern zu übernehmen. Dazu erklärte ich mich bereit.

Am 13. März waren die Truppen, ohne Widerstand zu finden, in Berlin eingerückt. Ich fuhr mit Kapp nach der Reichskanzlei, und erfuhr, daß die Reichsregierung geflohen sei und alle Macht, wenigstens in Preußen, sich bei Lüttwitz befinde. Der Angekl. sagt weiter aus, für ihn habe es außer allem Zweifel gestanden, daß es sich nur um ein Unternehmen zur Stärkung der Regierung handelte. An Gewalt sei sicher nur für den Fall der Notwehr gedacht gewesen. Den Angeklagten Schiele habe er erst am 13. März kennen gelernt. Er gibt zu, Vorbereitungen für den Ersatz von Beamten getroffen zu haben, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß alles auf ordnungsmäßigem Wege vor sich gehe. Am 13. März früh habe er allerdings den Eindruck gehabt, als ob es dicke Luft gäbe. Vor 6 Uhr seien die Straßen Berlins noch durchaus leer gewesen. Später habe er auffallend viele Leute gesehen. Es kamen vier Automobile nebeneinander angefahren, hinter ihnen marschierten Truppen. Er ging dann neben den Truppen her, vom Brandenburger Tor bis zur Charlottenburger Chaussee. Dort habe er einige Bekannte gesehen, auch Lüttwitz, den er begrüßte. Er habe gehört, daß Ehrhardt gekommen sei und nach Berlin gehen wollte. Den General von Lüttwitz habe er früher nur ganz oberflächlich kennen gelernt. Der Angeklagte schildert dann den Einzug der Truppen in Berlin und betont, daß Kapp ihm mitgeteilt habe, die Zivilgewalt sei auf ihn übergegangen, die Reichsregierung sei geflohen und die preußische Regierung festgesetzt, die militärische Gewalt liege bei Lüttwitz.

Auf den Hinweis des Präsidenten, der Angekl. hätte in Wirklichkeit nicht annehmen können, daß die Regierungsgewalt ohne weiteres auf Kapp übergegangen sei, zumal die Flucht der bisherigen Regierung auch auf passiven Widerstand deuten konnte, erwidert Jagow, tatsächlich habe die Brigade Ehrhardt Berlin beherrscht. Um die Ordnung zu sichern, sei es seine (Jagows) Pflicht als preußischer Beamter gewesen, durch Annahme des Amtes als Minister weiterzuarbeiten. Wenn ihm zum Bewußtsein gekommen wäre, daß Kapp und Lüttwitz nicht die öffentliche Gewalt inne hatten, so würde er das neue Amt wieder in ihre Hände gelegt haben. Daß der Einmarsch und die Besetzung der Ministerien und der Reichskanzlei eine Gewalthandlung darstelle, gibt Jagow zu. Die Gewaltanwendung sei aber zu Ende gewesen, als er in Tätigkeit getreten sei. Widerstand gegen das Kapp-Unternehmen will der Angekl. nicht bemerkt haben. Seine Ernennungen im Bereiche des Innern hätten nur bezweckt, erfahrene Beamte an die Stelle sozialdemokratischer Parteisekretäre zu bringen. Kapp habe ein Koalitionsministerium, vielleicht auch mit Severing, erstrebt, und dann wäre alles in Ordnung gewesen. Die Seele des Unternehmens sei nicht Kapp gewesen, der erst im letzten Augenblick hineingezogen wurde und in den vier Tagen seiner Regierung körperlich ganz herunterkam, sondern General v. Lüttwitz. Auch unter diesem würde er, Jagow, einen Ministerposten angenommen haben. Er habe sich gesagt, es müsse auch so (auf nicht gesetzliche Weise) gehen; das geeignete Mittel, die Verfassung zu sichern, sei die Diktatur gewesen. Mit der Schilderung des Endes der Kappregierung und des Verschwindens des Angeklagten, der, wie er sagt, sich aus Gesundheitsrücksichten der Untersuchung entzog, schließt die Vernehmung Jagows.

Hierauf wird der zweite Angeklagte,

Freiherr v. Wangenheim,

vernommen. Er war am 13. März nicht in Berlin und hat erst auf der Rückreise von Hannover von den Ereignissen gehört. Als er abends in Berlin angekommen sei, habe er einen Brief Kapps vorgefunden. Er sei darauf zu Kapp gegangen und dieser habe ihn aufgefordert, das preußische Landwirtschaftsministerium zu übernehmen. Wangenheim äußert sich dann eingehend über die Bestrebungen des Bundes der Landwirte. Die Nichtbeachtung der Vorschläge der Landwirte habe das Unglück im Kriege verursacht. Er könne der Regierung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie die Ernährung des Volkes immer mehr in Frage gestellt habe. Zur Verhütung bolschewistischer Zustände hätte nur die Förderung der Landwirtschaft führen können. In diesem Sinne habe Kapp ihn aufgefordert, das Landwirtschaftsministerium zu übernehmen. Nach dem Rücktritt Kapps habe auch er zurücktreten wollen, Kapp habe ihm aber erklärt, Lüttwitz als Diktator brauche einen Landwirt als Fachmann für die Volksernährung. Deshalb sei er noch geblieben, habe aber eine Tätigkeit als Minister nicht ausgeübt. An einem Koalitionsministerium auch mit Sozialdemokraten teilzunehmen, wäre er durchaus bereit gewesen. Ein großer Teil der Landwirte würde hinter ihm gestanden haben. Auf Vorhalt erklärt der Angeklagte, daß er Kapp als den unbestrittenen Inhaber der öffentlichen Gewalt angesehen habe, da die alte Regierung größtenteils verschwunden war. Wenn er als Landwirtschaftsminister einen Appell an die deutschen Landwirte gerichtet hätte, so würden diese sicherlich alles eingesetzt haben, um für eine ausreichende Ernährung zu sorgen. Seine Teilnahme an den sogenannten Kabinettssitzungen habe sich darauf beschränkt, daß er über die Ernährung gesprochen habe, mit politischen Dingen habe er sich nicht befaßt. An einen Streik der Landwirtschaft habe er nicht gedacht, eine solche Dummheit dürfe man ihm nicht zutrauen.

Der dritte Angeklagte,

Dr. Schiele,

bestreitet entschieden die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen. Nicht gegen, sondern für die Verfassung habe er eintreten wollen, der damalige Zustand sei nicht verfassungsmäßig, sondern verfassungswidrig gewesen. Er selbst habe nicht zu den Führern des Unternehmens Kapp-Lüttwitz gehört. In der Mitarbeit an volkswirtschaftlichen Entwürfen könne er nichts Hochverräterisches sehen. Seine Zusage für Kapp habe nichts anderes bedeutet, als was am 9. November 1918 so viele andere Beamte getan haben, nämlich das Fortbestehen des Staatsbetriebes zu ermöglichen. Das Amt des Reichswirtschaftsministers angenommen zu haben, bestreitet er. Er sei überzeugt gewesen, daß ein Verwaltungsbeamter mit diesem Amte betraut werden müßte. Irgendwelche Beteiligung an dem Kappunternehmen habe er nicht ausgeübt; seine Haltung sei lediglich eine abwartende gewesen. Den ehemaligen Rechtsanwalt Dr. Bredereck habe er vorher nicht gekannt. Er bestreitet, diesem gegenüber irgendwelche Regierungshandlung vorgenommen zu haben. An dem Aufruf der Kappregierung habe er sich nicht beteiligt. Der damals Höchstkommandierende Lüttwitz habe ein größeres Recht gehabt, so zu handeln, wie geschehen sei, als z. B. Prinz Max von Baden der im November 1918 als Reichskanzler die Regierungsgewalt dem Volksbeauftragten Ebert übertrug.

Damit ist die Vernehmung der Angeklagten beendet. Die Verhandlung wird um 3 Uhr nachmittags auf Donnerstag, vormittags 9 Uhr, vertagt.

Stunden der Entscheidung für Europa.

Lord Curzons Verhandlungen in Paris. — Entschädigungsfrage und Angorafrieden. — Der Friede mit Sinnfein. — Loucheur in London

ch. **London**, 6. Dezember.

Einigung mit Sinnfein; Curzon verhandelt mit Briand über die Fragen des nahen Ostens; in Washington werden Vorbereitungen getroffen, um durch ein „gentlemen agreement“ (mündliche Uebereinkunft) den Viererverband zwischen den Vereinigten Staaten, England, Japan, Frankreich, betreffs der ostasiatischen Interessen dieser Mächte, zustande zu bringen. Die deutsche Entschädigungsfrage ist, unsichtbar, doch unzertrennlich mit den außenpolitischen Problemen Englands und Frankreichs verknüpft. Curzon bringt nach Paris wichtige Vorschläge der britischen Regierung, bereit, die französischen Gegenanträge zu besprechen. Wenn er auch nicht die Einzelheiten des Reparationsproblems mit Briand untersuchen wird, so ist seine Mission dennoch „elastisch“ genug, um die grundsätzlichen Punkte, die auf der den deutschen Leistungen gewidmeten Sachverständigenkonferenz behandelt werden sollen, zu erörtern. Inwieferne sich dabei Zusammenhänge mit der orientalischen Frage und mit Frankreichs Haltung in Washington ergeben werden, läßt sich zur Stunde nicht klar erkennen. Gewiß ist, daß die Pariser Regierung heute bereit ist, für den Angora-Vertrag Opfer zu bringen, und das aus dem Grunde, weil dieser Friedensschluß Frankreich militärisch bedeutend im Orient entlastet und am Rheine kräftigt. Ein strategischer Zusammenhang besteht zwischen den Vorschlägen Frankreichs in der Entschädigungsfrage und dem Sonderfrieden mit Angora. In dieser Hinsicht befindet sich Lord Curzon in einer besseren Position, als man, noch vor wenigen Tagen, angenommen hat. Briand scheint die Hauptpunkte des Angora-Friedens — Räumung Ciliciens von französischen Truppen und Preisgabe sonstiger militärischer Sicherungen — als ein Rührmichnichtan zu behandeln. In den Konzessions-Vereinbarungen wird er sich aber, wenn man dem Pariser Korrespondenten des „Daily Chronicle“ glauben darf, „konziliant“ zeigen. Hier sind auch alle Möglichkeiten für eine geschäftliche Einigung mit der englischen Regierung gegeben. Die sogenannten „Vorwerke“ des Vertrages (ein Wort der „Times“) sind von englischer Seite zu erobern. Damit meint das Northcliffeblatt die Räumung eines Teiles der wirtschaftlichen Position Frankreichs in Kleinasien. Anders steht es mit den militärischen Vereinbarungen. Sie bilden für das Pariser Kabinett die Plattform, um den Politikern der neuerrichteten und blockfeindlichen republikanischen Liga eine weiße Weste zeigen zu können.

So bereitet man dem im diplomatischen Kampfe mehrfach geschlagenen, um sein persönliches Prestige streitenden Lord Curzon in Paris einige „Kompensationen“ vor. Auf der einen Seite stehen die französischen Zugeständnisse im nahen Osten, auf der andern die Wünsche des Pariser Kabinetts in der Entschädigungsfrage. Gelangt man zu einem vorläufigen Uebereinkommen, so ist die Bahn für eine Konferenz des Obersten Rates, oder für eine kombinierte Besprechung der Außenminister und der Finanzkundigen frei geworden. Inzwischen schleppen sich die Washingtoner Verhandlungen über die Flottenrüstungen und die Pachtrechte fort. Tokio nimmt sich Zeit. Wenn die englisch-französischen Konferenzen zum Abschluß gelangt sein werden, kann in Washington der Endlauf beginnen. Daß Lloyd George zu diesem Zwecke hinüberreisen wird, ist mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage ausgeschlossen. Dies ist — nach der gutinformierten „Westminster Gazette“ — der Gang der nächsten Ereignisse. Lloyd George hat es sehr eilig. Vor Weihnachten will er außenpolitisch festen Boden unter den Füßen haben . . .

Reichspolitisch ist ein wichtiger Schritt, die Einigung mit Südirland, getan. Er ermöglicht es, in Paris und in Washington bestimmter aufzutreten. Sowohl in den Vereinigten Staaten, als auch in Frankreich, wurde die irische Frage ausgebeutet, um Englands schwache Stellung, um die Machtlosigkeit des Kabinetts zu illustrieren. Das hat sich nun mit einem Schlage geändert. Unter dem Eindruck des Sinnfein-Friedens lebt hier die Hoffnung auf eine bessere Entwicklung der ernsten außenpolitischen Fragen auf. Die Ansicht, daß England aus den Verhandlungen mit Irland gestärkt hervorgeht, wird allgemein vertreten und kommt in den heutigen Abendblättern beinahe jubelnd zum Ausdruck. „Evening News“ meint, man werde es jetzt leichter haben. Der Optimismus des Lloyd George nahestehenden Blattes übersieht freilich die mächtige Pression des französischen Blocks auf Briand, um bei der Neuregelung der deutschen Goldmarkzahlungen „Pfänder“ einzutauschen. Der englisch-französische Disput tritt durch den Sinnfeinfrieden in eine neue Phase.

Die Verhandlungen in London.

Nach einer gestrigen Meldung des Pariser Oeuvre ist die Zusammenkunft zwischen Curzon und Briand um einige Tage verschoben worden. Dagegen wird bekannt, daß Loucheur sich nach London begeben hat, um dort mit dem englischen Schatzkanzler und möglicherweise auch mit Rathenau zusammenzutreffen. Die Londoner Unterhandlungen werden in Ausführung des Wiesbadener Abkommens und darüber hinaus, wie verschiedentlich aus Paris mitgeteilt wurde, das ganze Wiedergutmachungsproblem betreffen. Gestern vormittag hat bei Briand eine Beratung über die Finanzlage Deutschlands stattgefunden, an der der französische Botschafter Laurent und der französische Vorsitzende der Wiedergutmachungskommission, Dubois, teilnahmen.

Der deutsche Botschafter Mayer ist gestern nach Berlin abgereist.

*

London, 8. Dezember. Reuter erfährt, **daß bisher keine Entscheidung vom Finanzausschuß des Kabinetts über die deutschen Reparationen erreicht worden ist. Eine weitere Zusammenkunft, deren Zeitpunkt noch nicht festgesetzt ist, wird stattfinden. Loucheur wird mit Horne über die Frage der deutschen Reparationen im allgemeinen und im besonderen über die letzteren Erörterungen zwischen den britischen Behörden und den deutschen Vertretern in London sprechen.**

Ein Erfolg Havensteins in London.

B **Berlin**, 8. Dezember. Zwischen der Reichsbank und der Bank von England sind die Beziehungen wieder aufgenommen worden, die seit dem Kriege unterbrochen waren. Man hat darin das Ergebnis der Unterhandlungen zu sehen, die Reichsbankpräsident Havenstein vor kurzem in London geführt hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112088/fragment/page=0001
DFG

Der irische Friede.

Wie er zustande kam.

ch. **London, 7. Dez. (Eig. Drahtm.).**

Daß Sinnfein Friede mit England geschlossen, bedeutet für die britische Außenpolitik einen starken Ruck nach vorwärts. Nach einem Worte Churchills, soll die Verständigung mit Südirland „den Pakt mit den ägyptischen Nationalisten" im Gefolge haben. Lloyd George arbeitete zwei Nächte durch, um das Verständigungswerk zustande zu bringen. Die Hartnäckigkeit, mit der er jeden Schritt verteidigte, die Erbitterung, mit der er Britannias Sicherungspolitik aufrechthielt, gehört zweifellos zu den bedeutendsten Leistungen englischer Staatsmannskunst. Die Verhandlungen spielten sich gleich einem Kampfe auf Tod und Leben ab. Drohungen wechselten mit lauernden Scheinmanövern, Finten mit kräftigem Wortwechsel. Die Außenwelt wußte, wie scharf es manchmal zuging. „Der Fluchausdrücke gab es viele in den geheimen Beratungen", schrieb gestern ein Reporter der „Daily News". Daß de Valera ganz im Stil dieser oft brüsken Auseinandersetzungen sprach, wußten die politischen Kreise. Bloß das Ausland staunte über die grobe Tonart des Präsidenten der südirischen Republik.

Es ging in der Hauptsache um den Treueeid auf den König von England. Valera verschmähte ihn. Die Hauptpunkte der Einigung sehen aber den Ausweg vor, um Südirlands Unabhängigkeit im Geist ihres ersten Präsidenten zu gewährleisten. Um diese Verständigung zu erreichen, war das Wort des Königs erforderlich. Nicht mit Unrecht schreibt „Daily Telegraph", daß der Kampf um den Frieden mit Sinnfein zugleich ein Kampf um die Souveränitätsrechte des Königs war. In Buckingham-Palace fielen die Entscheidungen. Die erste, als General Smuts nach Dublin geschickt wurde, und jetzt die zweite, als die Autonomie Südirlands und der künftige Zusammenschluß Ulsters mit dem Süden endgültig werden sollte. König Georg stritt um den Reichsfrieden, schreibt das genannte Blatt.

Wie sich Ulster zu der Einigung mit Sinnfein verhalten wird, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Der Kurier trifft morgen in Belfast ein. Die Regierungskreise glauben an eine Verständigung zwischen Ulster und dem Süden. Jedenfalls sieht sie keinen langen Widerstand voraus.

Die Botschaft Hardings.

Schöne Worte aber keine Taten.

Präsident Harding hat in seiner Botschaft im Kongreß bei der Erörterung der Weltwirtschaftslage die Worte gebraucht, daß es besser sei, allen Amerikanern Arbeit zu geben und der Welt das Beispiel eines gut balancierten Budgets, als durch eine großzügige Hilfsaktion dieselben Zustände in Amerika herbeizuführen, die in den leidenden Ländern Europas herrschen. — Es ist sicher für ein Land, das über mehr als die Hälfte des gesamten Goldbestandes der Erde verfügt, kein Kunststück, sein Budget zu balancieren. Das wäre auch dann noch möglich, wenn Amerika sich herbeiließe, seinen ehemaligen Verbündeten ihre Schulden, die im Verhältnis zu den materiellen Vorteilen, die Amerika aus dem Weltkriege gezogen hat, verschwindend gering sind, zu erlassen. Auch Amerika leidet unter der Versperrung der Handelswege, und wenn ihm deren Oeffnung durch eine Hilfsaktion gelänge, würde es sicher eher in die Lage versetzt werden, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, als wenn es ängstlich seinen Geldbeutel hütet. Hier liegt für Amerika die Möglichkeit, ein gutes Beispiel zu geben. Ist der Welthandel erst einmal im Gange, so ergibt sich der Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Länder von selbst. Nichts als Heuchelei ist es, wenn Harding im Zusammenhang mit der Möglichkeit einer Hilfsaktion für Europa von „Selbstvernichtung Amerikas" spricht. Wir haben von Amerika seit 1914 schöne und wohlklingende Worte gehört, denen stets Taten folgten, die sie in ihr Gegenteil verkehrten, daß es müßig erscheint, amerikanischen Worten und Versprechungen noch Glauben zu schenken. Nur äußere Vorteile oder die Sorge um entgehenden Gewinn können Amerika zum Handeln bewegen. Und diese Sorge wird es auch früher oder später sein, die es zu einem Einschreiten in der Weltkrise veranlassen wird. Für uns wird es nun darauf ankommen, ob noch etwas zu retten sein wird, wenn nicht vorher von anderer Seite dem Verderben Einhalt getan wird.

Landwirtschaft und Landtag.

B **Berlin,** 7. Dezember.

Der Preußische Landtag setzte heute, nachdem er zuvor ohne Aussprache eine Reihe neuer Besoldungsgesetze verabschiedet hatte, die Beratung des Landwirtschaftshaushaltes fort. Hatten schon am Dienstag Sozialdemokratie und Zentrum dem neuen Landwirtschaftsminister ihr Vertrauen im großen und ganzen und ihr Einverständnis mit seinem Programm ausgesprochen, so fand heute Herr Dr. Wendorff das Wohlwollen der übrigen Fraktionsredner. Selbstverständlich ritten die Sprecher der oppositionellen Flügelgruppen auch heute ihre Parteisteckenpferde, aber das geschah in durchaus maßvoller Gangart und fast ohne polemisches Kraftmeiertum. Der Kommunist Schulz hätschelte natürlich den Landarbeiter, während der Unabhängige Klaußner die sofortige Enteignung des Grund und Bodens als das allein seligmachende Allheilmittel unserer Nöte anpries. Der deutschnationale Abgeordnete Schlange, der dem Minister das besondere Lob ausstellte, daß er sich in seiner gestrigen Rede über die Parteien gestellt habe, kritisierte das Siedelungsprogramm Dr. Wendorffs von dem Gesichtspunkt aus, daß Siedelung durchaus nicht unbedingt produktionssteigernd, sondern unter Umständen sogar produktionsvermindernd wirken könne, denn er halte es statistisch für erwiesen, daß der große und mittlere Besitz, wenigstens für Getreide und Fleisch, produktiver arbeite als der Kleinbesitz. Im übrigen wiederholte er den Vorwurf gegen die Eisenbahnverwaltung, den er schon bei der kürzlichen großen Kartoffelinterpellation erhoben hatte, daß sie der Hauptschuldige an der Kartoffelkalamität sei. Aber in diesem Punkte widersprach ihm der demokratische Landwirt Westermann, der nicht in mangelnder Wagengestellung, sondern in der schlechten Ernte den wirklichen Grund unserer Kartoffelnot erblickt. Herr Westermann legte weiter die Haltung der demokratischen Partei zum Kapitel „Landwirtschaft" dar, wobei er namentlich für die freie Wirtschaft eintrat und die schärfste Bekämpfung des Wuchers verlangte. Auch der volksparteiliche Abgeordnete Schiftan legte das Schwergewicht seiner Rede auf diesen Kampf und forderte rücksichtsloseste Anwendung des Wucherparagraphen, strengste Grenzkontrolle und Anweisung an die Börsen, unlautere Manipulationen zu unterdrücken. Die Verschiebung von Kartoffeln über die Landesgrenze, wofür er Beispiele gab, setzte er gleichbedeutend mit Landesverrat.

Kurz nach 5 Uhr wurde die Sitzung bis ½8 Uhr vertagt.

Donnerstag bleibt wegen des katholischen Feiertags sitzungsfrei. Nach Erledigung des Bergetats sollen kleinere Etats beraten werden. Zum Kultusetat, der in vier Abschnitten beraten werden soll, werden vier Rednerreihen sprechen. Am Freitag nächster Woche soll die dritte Etatsberatung stattfinden. Am 16. oder 17. Dezember gedenkt das Haus in die Weihnachtsferien zu gehen. Für den Wiederbeginn der Beratungen ist der 19. Januar in Aussicht genommen.

Reparation und Lebensmittelnot.

Eine Kundgebung der gesamten Landwirtschaft.

B. **Berlin,** 8. Dezember. Wie die „Tägl. Rundschau" mitzuteilen weiß, soll am 15. Dezember im großen Saale des Herrenhauses eine politische Kundgebung der gesamten deutschen Landwirtschaft stattfinden. Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft, ein Seitenstück zum Reichsverband der deutschen Industrie, hat auf eine Anregung des Reichslandbundes und der Vereinigung der deutschen Bauernvereine vor einigen Tagen die deutsche Landwirtschaft zu dieser Kundgebung aufgerufen. Die Landwirtschaft soll bei dieser Gelegenheit zum Reparationsproblem, den Steuerfragen und der Lebensmittelversorgung Stellung nehmen, wobei an möglichst direkte Versorgung der Großstädte und der Konsumentenorganisationen gedacht wird. Die „Tägl. Rundschau" meint, als Fingerzeig für die Art wie die deutsche Landwirtschaft sich bei der Gelegenheit präzisieren werde, könne eine Resolution dienen, die am 22. November von der Vereinigung deutscher Bauernvereine gefaßt wurde und in der als Vorbedingung jeder Beschlußfassung über Kredithilfe der deutschen Landwirtschaft drei Forderungen aufgestellt worden seien: 1. Die Reichsregierung müsse sofort den alliierten und assoziierten Regierungen offen die Leistungsfähigkeit des Reiches bekennen und eine sofortige Aenderung der Reparationsverpflichtungen fordern. 2. Die Reparationslasten müßten der veränderten Leistungsfähigkeit angepaßt werden, weil nur so eine Stabilisierung der Mark möglich erscheine. Ein Moratorium allein würde nicht genügen. Schließlich wird verlangt, daß die deutsche Landwirtschaft selbst in entschiedener Weise an der Gestaltung aller Maßnahmen (Kreditgabe und Steuern) beteiligt werde, die eine Hergabe der Substanz deutschen Volksvermögens bedeuten. Zuletzt werden dann alle deutschen Wirtschaftsstände aufgefordert mitzutun, auch die in den großen Gewerkschaftsverbänden organisierte deutsche Arbeiterschaft, die sich über alle politischen Schranken hinweg die Hände reichen müsse.

Die Reichshilfe für die Städte.

Vertreter des Deutschen Städtetages und des Reichsstädtebundes haben im Ausschuß an ihre letzte gemeinsame Tagung im Steuerausschuß des Reichstages die Tatsachen auseinandergesetzt, welche den finanziellen Zusammenbruch der deutschen Städte schon in bedrohliche Nähe gerückt haben. Die Erörterung dieser Tatsachen wird ihre Fortsetzung finden im Rahmen der Aussprache, welche über die in gleicher Richtung sich bewegende Interpellation der demokratischen Fraktion demnächst im Reichtage zu erfolgen hat. Es besteht die Hoffnung, daß die Reichsregierung dem Notruf der deutschen Städte sich nicht verschließen wird. Hierbei wird auch damit gerechnet, daß nicht mehr die Zuweisung von bloßen Zuschüssen an die Gemeinden in Frage kommen soll. Vielmehr dürfte sich als Grundsatz ergeben, die Gewährung von Abschlagszahlungen auf die seitens der Gemeinden abzuführenden Reichseinkommensteuerbeiträge und außerdem von besonderen Zuweisungen, und zwar nach gleichem Schlüssel für alle Gemeinden, da eine Bemessung nach der Bedürftigkeit der einzelnen Gemeinde sich nicht vornehmen lassen wird.

Der Betriebsrätekongreß der Metallindustrie.

Zu dem Vortrage von Hué (Essen) über „Kohle und Eisen" wurde am Mittwoch noch die folgende Entschließung angenommen:

„Der Kongreß muß aufs entschiedenste protestieren gegen Forderungen der Interalliierten Kontrollkommission, die nicht die Verhinderung einer Anfertigung weiteren Kriegsmaterials erzielen, sondern folgenschwere unberechtigte Eingriffe in die Friedensproduktion der deutschen Wirtschaft darstellen, und gleichzeitig in ihren Wirkungen die deutschen Arbeiter ernstlich schädigen. Dies betrifft insbesondere: a) das Verbot des Baues schnellaufender Dieselmotoren, die der Friedensindustrie dienen sollen; b) die Forderung weiterer Zerstörung von Maschinen, Einrichtungen und Gebäuden der Deutschen Werke, die für die Erzeugung von Friedenswaren in Betracht kommen. Das Interesse der Arbeiter erfordert dringend, daß diese unberechtigten Verbote und Forderungen aufgehoben werden."

An die beiden Vorträge von Robert Dißmann und Engelbert Graf über „Die Aufgaben und Bildung der Betriebsräte" schloß sich eine sehr ergiebige Aussprache. Ein Teil der Redner war mit dem Ergebnis des Kongresses wenig zufrieden und sprach es offen aus, daß er nicht das erfüllt habe, was man erwartet hatte.

Zeitungsnöte.

Kein Papier infolge Kohlenmangels. — Die Inseratensteuer.

In Berlin und anderen größeren Orten steht eine Stillegung der Zeitungsbetriebe bevor, weil infolge mangelhafter Wagengestellung die Zufuhr von Zeitungsdruckpapier nach dort in bedenklicher Weise gefährdet ist. Statt abzunehmen, ist die Not inzwischen weiter gewachsen. Wie nämlich der Verband deutscher Druckpapierfabriken der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger mitteilt, sind eine Reihe von sächsischen Zeitungsdruckpapierfabriken wegen Kohlenmangels bereits zum Stillstand gekommen. Eine Anzahl anderer haben einzelne Maschinen abstellen müssen. Die Papierfabriken C. F. Leonhardt in Niederschlema stehen gänzlich, die große sächsische Papierfabrik von Kübler und Niethammer in Kriebstein teilweise, ebenso liegt die Papierfabrik Sebnitz still. Die Weißenbacher Fabrik E. Hoffmann u. Co. und die Papierfabrik Ablbruck und Eitringen stehen dicht vor dem Stillstand. Sollte hier nicht umgehend vom Reichsverkehrsministerium und vom Reichskohlenkommissar Abhilfe geschaffen werden, so wird Berlin in den nächsten Tagen ohne Zeitungen sein.

An die gesamte Reichsregierung ergeht infolgedessen das dringende Ersuchen, sich für diese Angelegenheit aufs lebhafteste zu interessieren, da es sich nicht um eine privatwirtschaftliche Frage, sondern um eine Angelegenheit von größter politischer und nationaler Tragweite handelt.

In einer kürzlich abgehaltenen Mitgliederversammlung des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes in Elberfeld, die zu den neuen Steuergesetzentwürfen Stellung nahm, wurde auch die Inseratensteuer behandelt. Sie wurde unter der Zustimmung von schätzungsweise 700—800 aus dem ganzen Reiche anwesenden Eisen- und Stahlwarenindustriellen verworfen. Der eine Hauptredner, beeidigter Bücherrevisor Dr. Kinzins-Elberfeld führte über die Inseratensteuer kurz zusammengefaßt folgendes aus: Die Belastung der Zeitungsinserate mit einer Steuer bis zu 10 v. H. wirkt wie eine Luxussteuer. Das Inserat hat im Innern des Landes die lebenswichtige volkswirtschaftliche Aufgabe zu erfüllen, Angebot und Nachfrage zusammenzuführen. Somit ist der Anzeigenteil einer Zeitung nichts anderes als ein Markt, ebenso unentbehrlich wie die Warenmärkte, Warenmessen, Warenbörsen, Handel und Gewerbe suchen einerseits durch die Zeitung einen Absatz für ihre Produkte, anderseits finden sie dort das, was sie für ihre Betriebe benötigen an Rohstoffen, Maschinen, Arbeitskräften usw. Daher muß von seiten der inserierenden Kreise, auf die letzten Endes vom Zeitungsverleger die Inseratensteuer abgewälzt wird, die Auffassung der Reichsregierung, daß das Inserat ein Luxus sei, als besonders große Härte empfunden werden. Die Aufhebung der Inseratensteuer ist daher unbedingt erforderlich.

Letzte Telegramme.

Neue Botschafter.

B. **Berlin,** 8. Dezember. Als Nachfolger Berenberg-Goßlers soll Frhr. v. Neurath von Kopenhagen nach Rom gehen und Dänemark den Gesandten v. Rosenberg, jetzt in Wien, erhalten. Diesen würde der bekannte Zentrumsabg. Dr. Pfeiffer ersetzen.

Drohender Verkehrsstreik.

B. **Berlin,** 8. Dezember. Hier droht wieder einmal ein Verkehrsstreik. Diesmal sind es die Angestellten der Hoch- und Untergrundbahn, die sich höhere Löhne erkämpfen wollen und für morgen früh mit dem Streik drohen.

Wien in Berlin.

B. **Berlin,** 8. Dezember. Eine Wiener Woche wird für den Spätfrühling in Berlin geplant. Ende Mai soll der Wiener Gesangverein auf einer Sängerfahrt, die ihn auch nach München, Leipzig und Dresden führen wird, nach Berlin kommen. Das soll der Anfang werden zu dieser Wiener Woche. Man denkt weiter an Aufführungen österreichischer Werke in den beiden Staatstheatern sowie an eine große Kundgebung, die dem Anschlußgedanken dienen soll.

Kündigung des Bergarbeitertarifs.

Essen, 8. Dezember. Die Bergarbeiterverbände des Ruhrgebietes kündigten gestern die ab 1. November gültige Lohnordnung zum 31. Dezember 1921.

Loucheur und Rathenau.

Paris, 8. Dezember. Einem Berichterstatter des „Echo de Paris" erklärte Minister Loucheur, es sei möglich, daß er in London auch mit Rathenau zusammenkommen werde. Jedenfalls gehe er mit den besten Absichten nach London.

Die Abstimmung in Oedenburg.

Paris, 8. Dezember. Die Botschafterkonferenz beschloß, daß die Abstimmung in Oedenburg spätestens am 13. Dezember stattfinden soll.

Wien, 8. Dez. In den Oedenburger Abstimmungsfrage sind neue Schwierigkeiten aufgetaucht. Die Abstimmungskommissare haben erklärt, daß sie ihre Aemter niederlegen, falls nicht bis zum 10. Dezember eine Regelung getroffen werde, die die unbeeinflußte und freie Abstimmung garantiert.

Eine Republik Envers.

Konstantinopel, 8. Dezember. (Havas.) Nach einem Gerücht gründete Enver Pascha unter dem Namen „Sowjetistische Einheits- und Fortschrittsregierung" in Adschana eine Republik. Seit einem Monat sammele er in der Umgegend von Batum Truppen. Unter der Bevölkerung werde eine starke Propaganda für ihn getrieben.

Bücherdiebe.

Von unserem Korrespondenten.

-o- **Paris,** 6. Dezember.

„Menschen, die mir Bücher stehlen, werden ersucht, nicht immer aus der 5-Franc-Abteilung einen oder mehrere Bände verschwinden zu lassen. Auch unter den Bändchen von einem Franc befinden sich vortreffliche Werke." Diese Aufschrift findet man jetzt in den meisten Pariser Buchhandlungen. Ein Buchhändler, dem die häufigen Diebstähle schließlich zu dumm wurden, nahm sich ein Herz und verfaßte die freundliche Aufforderung. Kollegen fanden den Einfall gut und ließen sich den Text auf Rot in dunkelgrünen Lettern drucken. Denn das Bücherstehlen ist zu einer täglichen Erscheinung geworden. Am schlimmsten geht es den Händlern antiquarischer Bücher entlang den Seinequais. Einer von ihnen schildert in der Wochenschrift „Les Marges" die verschiedenen Typen der Bücherdiebe.

„Der Kunde dort mit dem langen Kragen, dessen Innenseite große Säcke hat, studiert die Bücher sehr eingehend; er ist eben damit beschäftigt, seine Bibliothek kostenlos zu vermehren. Auch die Bibliothek jener eleganten Dame im geräumigen Mantel kostet keinen Sou; schön ist's, daß die Dame mit dem Buchhändler, den sie bestiehlt, noch ein leutseliges Gespräch führt. Ein „Kauflustiger" schnüffelt die Bücher durch und legt seine Aktentasche in Armweite; wenn er weggeht, nimmt er in der Tasche etwas mit, was er nicht gekauft hat; eine Modistin bedient sich zum gleichen Zweck ihrer Dose. Was ist einfacher, als einem Handlanger, der sich in der Nähe befindet, die gestohlenen Bücher zuzustecken? Andere Diebe arbeiten großzügiger. Sie brechen die über nacht an den Quais bleibenden Läden auf und bergen die Beute in einer Droschke. Die Schutzleute sind ahnungslos . . . Ein Buchhändler auf dem Quai Malaquais hat seinem Geschäfte gegenüber einen Stand. Sein Angestellter legt einen Littré (das große, teure französische Dictionnaire) nieder, um mit einem Vorübergehenden zu sprechen. Das sieht ein „Kunde", nimmt die fünf Bände von dem unbewachten Stande weg, geht schnurstracks in das Geschäft und sagt zum Buchhändler: „Ihr Angestellter sagt, Sie wollten mir den Littré abkaufen." Der Händler sieht sich die Bände an und fragt, wieviel der Mann dafür verlange. „Fünfzig Francs" lautet die Antwort. — „Ich gebe Ihnen vierzig." Und der Buchhändler kauft seine eigene Ware, nachdem er um den Preis gestritten.

Ein Buchverkäufer am Seinequai legt einige Bücher auf die Brustwehr. Für einige Minuten entfernt er sich. Da nimmt jemand die Bücher und verkauft sie dem Händler, der fünfzig Schritte weiter seinen Stand hat. In den Stadtgeschäften wird der Diebstahl mit mehr „Noblesse" betrieben. Der „Literat" erscheint und legt ein Buch nieder, das er unterm Arm trug; dann besichtigt er die Neuheiten und plaudert sehr angelegentlich mit dem Verkäufer. Plötzlich tritt ein verdächtiger Mensch ins Geschäft, verdächtig, weil er überall seine Hände hat, weil man seinen raschen Bewegungen nicht folgen kann. Der Verkäufer läßt den „Literaten" eben allein, um den sonderbaren Kunden abzufertigen. Diesen Zeitraum benutzt der Herr, um sich mit einem Päckchen wertvoller Bücher zu versehen und zu verschwinden. Sein Komplize, der „Verdächtige", geht fort.

Die Damen, deren elegante Kleidung nicht den Schimmer eines Verdachtes aufkommen läßt, sind oft am gefährlichsten. Sie stehlen mit feinem Instinkt. Zumeist kostbare Werke über Malerei mit den teuersten Gravüren. Daran erkennt man sofort, daß es sich um Berufsdiebinnen handelt, nicht um lesehungrige Menschen. Es gibt eine Bande von berufsmäßigen Bücherdieben, die ebenso arbeitet, wie vor Jahren die Bande Thomas in heiligen Reliquien. Diese Leute studieren alle Publikationen antiquarischer Bücher und stöbern nach, wo sich die Werke befinden. Sie brechen nötigenfalls ein oder sie arbeiten mit einem Angestellten unter einer Decke. Bis in die städtischen Bibliotheken dringen sie und verstehen es, sich der Bücher zu bemächtigen. Ein Buchhändler kann kaum mehr etwas kaufen, denn es passiert sehr oft, daß einige Tage später die Polizei nach einem entwendeten Werke fahndet. Innerhalb sechs Monaten sind in Paris und in der Provinz hundertvierzig bedeutende Bücherdiebstähle vorgekommen. In einem Prozesse, der in Toulouse gegen zwei solcher Diebe stattfand, wurde festgestellt, daß einer davon im Hause des früheren Ministers Delcassé eingebrochen war, um — wie er sagt — die ungedruckten Schriften des Staatsmannes zu stehlen."

Diesen Schilderungen fügt der Buchhändler hinzu, daß es sich in den allermeisten Fällen um Diebe handelt, die ihre Beute sofort in Geld umwandeln. „Verrückte Bibliophilen" sind selten, wenngleich ebenso gefährlich.

* **Die Landesanstalt für Vorgeschichte** hält im laufenden Winter (bis einschl. April) folgende Veranstaltungen:

1. Wissenschaftliche Vorträge jeden ersten Dienstag im Monat, im Januar am zweiten Dienstag (10. Januar), 8½ Uhr abends im Hörsaal der Anstalt. Eintritt für Mitglieder des Landesvereins frei, sonst 1 Mark. Landesverein: Jahresbeitrag 4 Mark. 2. Oeffentliche, in die Vorgeschichte einführende Vorträge jeden dritten Dienstag im Monat, 8½ Uhr abends, im Hörsaal der Anstalt. Eintritt frei. 3. Oeffentliche Führungen durch verschiedene Abteilungen des Museums jeden zweiten Sonntag im Monat, 11 Uhr vormittags. Eintritt frei. 4. Jahreslaufspiele: Sonntag, den 18. Dezember, 11 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags: Wintersonnenwende — Weihnachten. 19. Februar: Vorfrühling — Karnaval — Fasenacht. 9. April: Ostern. Numerierter Sitzplatz 3 Mark, Stehplatz 1 Mark. Einführungsabende dazu: 16. Dezember, 17. Februar, 7. April, 8 Uhr abends im Hörsaal der Anstalt. Eintritt 1 Mark. 5. Für die Freunde der Jahreslaufspiele: Jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat, abends 8 Uhr, Feierstunde im Hörsaal der Anstalt.

* **Stadttheater.** Den „Tristan" leitete gestern Professor Heinrich Laber, der gefeierte Dirigent der Reußischen Kapelle (ehemal. Fürstl. Hofkapelle Gera). Die Art und Weise, wie sich der Gast dem fremden Orchester und Solistenensemble gegenüber mit seiner schwierigen Aufgabe abfand, hatte etwas höchst Imponierendes an sich. Laber, in der Schule eines Mottl herangewachsen, muß auch am Operpult als eine der stärksten Dirigentenbegabungen der Gegenwart angesprochen werden. Mit dramatisch sicherem Gefühl und impulsivem Musikempfinden bestimmte er Maß und Tempo der Aufführung; er gab den Steigerungen fortreißende Kraft und führte von den Höhepunkten mit besonnener Oekonomie zurück, er füllte die lyrischen Abschnitte mit Wärme und Klangschönheit, er hielt auf scharf abgegrenzten Rhythmus und verteilte wirkungsvoll die Farben — immer eine Persönlichkeit von Kraft und Schwung. So mußte die Aufführung auf die Zuhörerschaft mit eindringlicher Gewalt wirken, zumal auch die gesanglichen und darstellerischen Aufgaben seitens des Solisten im allgemeinen gute Erledigung fanden und das Orchester, auf welches ja im „Tristan" schließlich alles ankommt, mit beseeltem Melodievortrag und technischer Zuverlässigkeit spielte. In der Besetzung der Rollen hatte sich gegen die erste Aufführung nichts geändert; als Isolde gastierte wieder die stimmgewaltige Primadonna der Breslauer Oper, Frau Bella Fortner-Halbaerth. Paul Klanert.

*

Infolge Erkrankung von Heinrich Teßmer wird das für Freitag angesetzte Singspiel „Schönheit und Tugend" auf Donnerstag nächster Woche verlegt. Die für Freitag gelösten Eintrittskarten können bis zu diesem Tage, mittags 1 Uhr, für Donnerstag nächster Woche umgetauscht werden. Für morgen, Freitag, ist nun „Das Dreimäderlhaus" angesetzt worden.

* **Kammermusik-Abend.** Der Himmel schenke uns in diesem Winter noch recht viele solcher Abende wie den gestrigen, an dem sich das Schachtebeck-Quartett (soeben von einer mit außergewöhnlichem Erfolg gekrönten Konzertreise zurückgekehrt) zu seinem zweiten Kammermusik-Abend vereinte. Ein delikates Musizieren erhob sich wieder vom Podium, ein Musizieren voll hochkultivierten Gemeinsamkeitssinnes, zu dem sich die Künstler zusammenfanden mit gleichgerichteter musikalischer Anschauung und im künstlerischen Ernst. Dieses Einswerden im Denken und Fühlen schuf den reinsten Genuß des Abends, an dem — ein gar zu seltener Fall — alle Wünsche restlos erfüllt wurden. Die Kritik kann hier schweigend genießen. **Die Wahl von Dvoraks Quartett op. 96 F-dur, Smetanas Quartett „Aus meinem Leben" und die Erstaufführung von Rudolf Peterkas Klaviertrio op. 6 formten das Konzert zu einem „Böhmen-Abend". Jede Neuerscheinung auf dem** Gebiete der Kammermusik ist mit Freude zu begrüßen, noch dazu, wenn wie in diesem Trio ein großes Können steckt. Das Beste bieten die Innensätze, die Sinn für Stimmung zeigen und geistreich in hohem Maße sind. Die Außensätze leiden an Zerrissenheit und Künstlichkeiten, der unmotivierte kurze Schluß bringt das Werk um den Erfolg. Dem Klavier weist der Komponist geradezu einen Reichtum an Schwierigkeiten zu. Sie wurden von Frau Schachtebeck mit erlesenem Geschmack bewältigt. Im ganzen ist Peterka eine Natur echt böhmischen Typus und seinen Landsleuten Smetana und Dvorak würdig zur Seite zu stellen. Eine merkwürdige Episode in Dvoraks Schaffen bilden die Werke, die während seines Aufenthaltes in Amerika entstanden sind, weil sie in ihrer Thematik von Negergesängen beeinflußt sind. Das Streichquartett op. 96 gehört hierher. Smetanas Quartett „Aus meinem Leben" kann man als eine erschütternde Autobiographie bezeichnen, über der Beethovens Segen schwebt. Ganz wundersam ist speziell der letzte Satz. Wie da alle Motive, die in den vergangenen Sätzen noch so lebensvoll gewirkt haben, verstört, wehmütig zurückkehren, ihre Modulationen schlaff herunterhängen und endlich erlöschen. Als ob der Arme geahnt hätte, daß der schrille Ton, das langgedehnte E der viergestrichenen Oktave, der ihm, nachdem er taub geworden, ewig im Ohr lag, ihm den Wahnsinn vorbereitete. Der Beifall war wie immer herzlich. Aber wo waren gestern abend die vielen hallischen Kammermusikfreunde?

Karl Dietrich.

* Der Ausstellungskatalog des Künstlervereins auf dem Pflug, der auch die Preise der ausgestellten Kunstwerke angibt, ist erschienen und zum Preise von 2 Mark an der Kasse zu haben. Bei Eröffnung der Ausstellung wurde dem Magistrat der Dank des Vereins für die Ueberlassung der Räume in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule ausgesprochen.

st. **Die Schmiede auf der neuen 60-Pfennigmarke.** Eine englische Briefmarkenzeitung übt strenge Kritik an der neuen deutschen 60-Pfennig-Briefmarke mit den drei Schmieden. Gegen die Zeichnung wird dreierlei geltend gemacht: erstens halten zwei von den Schmieden die Hämmer falsch, vorausgesetzt, daß sie nicht linkshändig sind, denn die rechte Hand, die den Schlag leitet, muß den Stiel in der Mitte fassen, während das Ende des Stiels von der linken Hand gestützt wird. Zweitens ist es undenkbar, daß ein Eisen, daß von drei Schmieden so energisch bearbeitet wird, von einem kleinen Knaben gehalten werden könnte. Drittens rollt ein Schmied seine Aermel nie nach außen, sondern nach innen auf, weil in den Falten des nach außen gerollten Aermels sich Funken und Kohlensplitter verfangen können. Aus all diesen Gründen glaubt der englische Kritiker der deutschen 60-Pfennigmarke nur eine kurze Lebensdauer prophezeihen zu können, und empfiehlt sie der besonderen Aufmerksamkeit der Sammler, da sie sicher bald eine große Seltenheit werden dürfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112088/fragment/page=0002

Handel und Verkehr.

Berliner Börse.

lz. **Berlin, 8. Dezember.** (Eig. Drahtmeldg.) In Newyork hatte die Mark gestern eine wesentliche Abschwächung erfahren. Man schloß daraus auf eine neue Verzögerung in der Anleihefrage. In Berliner Finanzkreisen vertritt man die Auffassung, daß sich die Verhandlungen noch recht lange hinziehen dürften. Französische Regierungsblätter melden aus London, daß die Anleihe an Deutschland, falls sie überhaupt zustande kommt, die Deutschen enttäuschen werde, weil sie nur der Reparationszahlung dienen werde. „Matin" meldet aus London, die Engländer würden eine Anleihe nur dann gewähren, wenn Frankreich keine Einwendungen erhebe, und wenn die Deutschen als Gegenleistung die Weltmarktpreise für ihre Erzeugnisse annehmen, um die Konkurrenz für die Alliierten auszuschalten.

Der Dollar setzte in Berlin zunächst höher mit 212 ein, ging aber dann in den Mittagsstunden auf 208 à 210 zurück. Amsterdam 7400 à 7500, London 850 à 860. Auszahlung Warschau 6¼.

Im Verkehr von Bureau zu Bureau war das Geschäft infolge der herrschenden Unsicherheit völlig leblos. Die leichte Befestigung des Dollars und die Tatsache, daß die Banken gestern zu Interventionskäufen schritten, gaben der Tendenz eine gewisse Stütze. Es sieht so aus, als ob das Publikum, nachdem die ungenügend gedeckten Baisse-Engagements ausgemerzt sind, an seinem Besitzstande festhält und vereinzelt sogar zu niedrigeren Kursen zukaufen will, doch zeigt sich auch Neigung zu Glattstellungen. Stärker verlangt sind von Spezialwerten wieder Deutscher Eisenhandel und Görlitzer Waggon.

Amtliche Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld., Kr., Fr., Lire, Pes.	7. 12. Geld	7. 12. Brief	6. 12. Geld	6. 12. Brief
Amsterdam	7492,50	7507,50	8201,75	8218,25
Brüssel	1518,45	1521,55	1643,35	1646,65
Christiania	3026,95	3033,05	3311,65	3318,35
Kopenhagen	3946,05	3953,95	4305,65	4314,35
Stockholm	5044,95	5055,05	5489,50	5500,50
Helsingfors	387,60	388,40	414,55	415,45
Italien	906,55	908,45	974,—	976,—
London (für 1 Pfd. Sterl.)	859,10	860,90	931,55	933,45
New-York (für 1 Dollar)	209,04	209,46	227,02	227,88
Paris	1585,90	1589,10	1713,25	1716,75
Schweiz	4030,95	4039,05	4288,10	4296,90
Spanien	—	—	—	—
Buenos Aires	6840,—	6860,—	7465,—	7485,—
Wien (alt)	—	—	—	—
Wien D.-Oester. abgest.	658,—	662,—	748,—	752,—
Prag	230,75	231,25	251,70	252,30
Budapest	25,47	25,53	27,47	27,53
Poln. Mark	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 7. Dezember.

Der Rückgang des Dollarkurses wirkte auf den Markt abschwächend, namentlich stellten sich die Roggenpreise niedriger, weil der gestern erwartete Beschluß des Reichsernährungsamtes zum Roggenankauf nicht gefaßt wurde. Die Kauflust war infolgedessen zurückhaltend. Gerste blieb gut behauptet. Für gute Sorten war die Tendenz fest. Auch Hafer war nicht nachgiebig bei zurückhaltendem Angebot. Mais war merklich billiger zu kaufen. Mehl fand schwer Absatz, da der Konsum geringere Ansprüche als bisher stellt. Kleie wenig umgesetzt. Raps war ruhig. Viktoriaerbsen wenig begehrt. Auch in anderen Hülsenfrüchten wurde nicht viel gehandelt. Futterstoffe hatten ruhiges Geschäft.

* **Nichtamtliche Rauhfutternotierungen.** Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 36—39, Haferstroh, drahtgepreßt 46—49, strohseilgebündeltes Langstroh 33 bis 36, Wiesenheu, gut, gesund und trocken 98—108, Wiesenheu, gesund und trocken 89—96, Kleeheu 123 bis 135.

Metallnotierungen.

Berlin, 7. Dezember 1921.

Preise für 100 kg in Mark.

Elektrolytkupfer (per 100 kg)	6409
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	5450—5500
Original-Hüttenweichblei	2175—2250
Original-Hüttenrohzink außerh. Oberschlesiens	2250—2350
Remelted-Plattenzink	1850—1900
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) in gekerbten Blöckchen	9300
Original-Hüttenaluminium in Walzdraht oder Drahtwaren	9500
Zinn: Banca	
Straits	14500—14700
Australzinn	
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	14100—14200
Reinnickel (98—99 proz.)	12000—12500
Antimon	2250—2350
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogramm	3425—3475
Originalhüttenrohzink ab Oberschlesien	—
Preis des Zinkhüttenverbandes	—

Der Zusammenbruch der Pfälzischen Bank,

bei dem seither 340 Millionen Mark Devisenverluste festgestellt wurden, gibt zu allerlei ernsten Betrachtungen Anlaß. Erscheint es doch geradezu unfaßbar, wie es möglich ist, daß ein Angestellter einer Bank Engagements in einer Höhe wie im vorliegenden Falle eingehen kann, ohne daß die Bank Kenntnis hiervon erhält. Es kann dies nur dadurch entstanden sein, daß der Angestellte unbegrenzte Vollmachten besaß und daß eine Kontrolle seitens der Bank in vollkommen ungenügender Weise, wenn überhaupt, ausgeübt worden ist. Es ist die Pflicht der beteiligten Großbanken, hierüber Klarheit zu schaffen und die verantwortlichen Leiter des Instituts für etwa leichtsinnigerweise begangene Fehler heranzuziehen. In dieser Sache schreibt heute die „Ind. u. Handels-Ztg." u. a.: Wenn auch bei anderen Banken ähnliche Zustände kaum eintreten dürften, so ist es doch erforderlich, die bestehenden Kontrollvorschriften bei den Banken und Bankiers auf das schärfste erneut zu prüfen. Die Vorgänge bei der Pfälzischen Bank sind auf die hiesigen Bankkreise nicht ohne Einfluß geblieben und werden dazu führen, daß von Bankseite alles mögliche getan wird, daß sich derartige Vorkommnisse nicht wiederholen. Zu beachten ist bei dieser traurigen Affäre die Tatsache, daß Spekulationen in Devisen nicht nur allein vom Privatpublikum, sondern auch von berufsmäßiger Seite in unsinniger Weise getätigt werden. In unserer wirtschaftlichen Not ist das überaus verwerflich. Das Beispiel der Pfälzischen Bank zeigt, wie stark die Beteiligung der berufsmäßigen Spekulation an Devisenspekulationen ist: beträgt doch allein der Verlust bei der Pfälzischen Bank 340 Millionen Mark. Derartige Manipulationen müssen aber den Devisenmarkt in erhöhtem Maße beunruhigen und es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß auch dies ein Moment ist, das nicht zur Stabilisierung der Valuta beiträgt. Es ist dringend erforderlich, daß sich auch erneut die amtlichen Stellen, namentlich die Reichsbank, im Einvernehmen mit den maßgebenden Banken mit der Frage der Devisenspekulation beschäftigt. Allein die Devisenabrechnungsstelle bietet keine Gewähr, daß sich nicht doch derartige Vorkommnisse wiederholen.

Von anderer Seite macht man besonders darauf aufmerksam, daß es sich bei dem Zusammenbruch der Pfälzischen Bank nur um einen Einzelfall handelt. Bei Berliner Großbanken seien Vorgänge dieser Art ausgeschlossen, da gerade bei der Größe der Organisation ein überaus exaktes Kontrollsystem dauernd in Funktion sei. Allerdings dürfe man nicht übersehen, daß die gegenwärtigen außergewöhnlichen Verhältnisse auch außergewöhnliche Vorsicht beanspruchen und daß in dieser Hinsicht vielleicht noch etwas mehr getan werden könnte.

Weiter schreibt man uns aus hiesigen Bankkreisen: Der Zusammenbruch der Pfälzischen Bank wird unter den heutigen Verhältnissen dazu beitragen, Beunruhigung und Mißtrauen gegen gewisse Banken hervorzurufen. Die Schuld an dem Zusammenbruch wird dem Filial-Leiter Dr. Römer in München zugeschoben. Die Hauptschuld aber trifft den Aufsichtsrat der Bank in Ludwigshafen, der seine Pflicht verabsäumt hat. Die Pfalzbank hat bereits vor längeren Jahren vor einem Zusammenbruch gestanden. Der rettende Engel war damals die 17jährige Tochter des Generaldirektors der Bank, die den 70jährigen Generaldirektor der Pfälzischen Eisenbahnen von Lavelle heiratete. Die Bank stand wieder auf festen Füßen, aber eine Nutzanwendung hat sie sich aus den früheren Reinfällen nicht gezogen. Sie besaß ein seltenes Geschick darin, daß sie mit den leitenden Personen ihrer Unternehmungen meist den Bock zum Gärtner machte. Wer die Verhältnisse des Instituts näher kannte, muß sich nur darüber wundern, daß der Zusammenbruch nicht schon früher kam. E. Sch.

Preise am hallischen Wochenmarkt.

(Kleinhandelspreis.)

Halle, den 8. Dezember 1921.

Nach unserer Feststellung wurde heute am hallischen Wochenmarkt zu folgenden Preisen gehandelt:

Kartoffeln 1 Pfd.	1.20	Zwiebeln 1 Pfd.	0.90—1.00
Rotkohl 1 Pfd.	1.40—1.60	Eßäpfel 1 Pfd.	1.50—3.25
Weißkohl 1 Pfd.	1.00—1.20	Musäpfel 1 Pfd.	0.70—2.00
Grünkohl 1 Pfd.	0.80—0.90	Eßbirnen 1 Pfd.	1.50—3.00
Rosenkohl 1 Pfd.	3.50	Kochbirnen 1 Pfd.	0.70—1.60
Wirsingkohl 1 Pfd.	1.10—1.20	Zitronen 1 Stck.	1.10—1.20
Blumenkohl 1 Stck.	2.00—6.00	Butter ½ Pfd.	22.00—24.00
Kohlrabi 1 Mdl.	4.00—4.25	Marg. 1 Pfd.	6.00—6.50
Meerrettich 1 Stg.	3.00—5.00	Käse 1 Stck.	0.70—2.00
Petersilie 1 Pfd.	2.00	Pflaumenmus 1 Pfd.	6.00
Porree 1 Mdl.	1.40—2.00	Hasen 1 Pfd.	13.00
Kohlrüben 1 Pfd.	0.70—0.80	Hühner alte 1 Pfd.	9—11.00
Rote Rüben 1 Pfd.	0.50—0.60	Hähne 1 Pfd.	8—10.00
Mohrrüben 1 Pfd.	0.70—0.75	Enten 1 Pfd.	11—13.00
Sellerie 1 Stck.	0.60—1.50	Gänse 1 Pfd.	13.00—16.00
Spinat 1 Pfd.	0.60	Tauben 1 Stck.	6.00—7.00

Außerdem war der Markt noch mit Fleisch, Wurstwaren und Fischen besetzt.

* **Reichsbank und Bank von England.** Schon seit einiger Zeit schwebten Verhandlungen zwischen dem Präsidenten der Reichsbank, Exzellenz Havenstein, und den Regenten der Bank von England in London. Die „D. A. Z." kann nun mitteilen, daß diese nunmehr zu einem Ergebnis geführt haben. Die vor dem Kriege bestehende Verbindung zwischen den beiden großen Zentralnotenbanken ist wiederhergestellt worden, natürlich nicht in dem Umfange, wie dies früher der Fall war, aber doch in einem solchen Maße, wie man dies unter den jetzigen Verhältnissen nur erhoffen konnte. Weiteren Verhandlungen wird es vorbehalten bleiben, die Verbindung immer weiter auszubauen und vor allem für die Zwecke nutzbar zu machen, aus denen sich die Möglichkeit des früheren direkten Verhältnisses ergibt. Inzwischen hat man auch mit anderen Zentralnotenbanken die gelösten Beziehungen wieder aufgenommen; es steht zu hoffen, daß auch hierüber bald ein Ergebnis wird gemeldet werden können. Wir dürfen in alledem wohl ein erfreuliches Zeichen dafür erblicken, daß man sich auch in den Kreisen der großen europäischen Staatsbanken mehr und mehr der Einsicht nicht verschließt, daß die gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse in Europa sowohl wie in Amerika wieder auf eine gesunde Basis gestellt werden müssen, und daß eine gegenseitige Annäherung hierfür die Wege zu bereiten in hohem Grade geeignet ist.

* **Weltrekord der deutschen Industrie.** Die Berlin mit elektrischer Energie versorgenden Elektrowerke, Akt.-Ges., haben auf dem Gebiete der Elektrizitätserzeugung einen Weltrekord aufgestellt. Ihr Kraftwerk Zschornewitz hat mit einer Tagesleistung von 2 407 000 Kilowattstunden die größte Menge elektrischer Energie erzeugt, die bisher ein Elektrizitätswerk liefern konnte. Eine Leistung, die nicht nur Beachtung, sondern auch Anerkennung verdient, da die installierte Maschinenleistung nur 128 000 Kilowatt beträgt. Dieses Ergebnis ist kein Zufall, sondern das Erreichen eines systematisch erstrebten Zieles, was daraus hervorgeht, daß die tägliche Durchschnittsleistung im Oktober bereits 2 200 000 Kilowattstunden betrug. Die Elektrowerke erzeugen jetzt unter Zugrundelegung einer mittleren Tagesleistung 16 Prozent der elektrischen Energie aller öffentlichen Elektrizitätswerke Deutschlands, da sie in ihren anderen Werken noch 1 200 000 Kilowattstunden täglich abgeben. Drei Viertel des Bedarfs an elektrischer Energie, der im Stadtbezirk Berlin verbraucht wird, und die Hälfte des in Leipzig verbrauchten Stromes liefern die Elektrowerke; hierzu kommt die Stromversorgung großer Industrieunternehmungen und anderer Städte.

* **Erhöhung der Kalipreise.** Der Reichskalirat nahm einstimmig einen Antrag an, der mit Wirkung vom 7. Dezember ab eine Preiserhöhung von 70 Prozent der Kalirohsalze (Carnallit und Rohsalze mit 12—15 Prozent K_2O-Gehalt), von 80 Prozent der Kalidüngesalze mit 38 bis 42 Prozent K_2O-Gehalt und aller übrigen Kalidüngersalze und Kalisalzfabrikate von 75 Prozent der bisherigen Kali-Inlandspreise vorsieht.

* **Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken, Akt.-Ges.** Die Generalversammlung genehmigte alle auf der Tagesordnung stehenden Punkte einstimmig und setzte die Dividende auf 25 Prozent fest. Die Kapitalertragssteuer trägt die Gesellschaft. Die Dividende wird also ohne Abzug ausgezahlt. Ueber den Geschäftsgang teilte der Vorsitzende mit, daß er als sehr befriedigend zu bezeichnen sei, namentlich hätte das Exportgeschäft infolge der hohen Auslandsvaluta stark zugenommen; wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, würde wiederum mit einem guten Ergebnis zu rechnen sein.

* **Patentpapierfabrik zu Penig.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 6 auf 12 Millionen Mark, wobei den Aktionären auf jede alte Aktie eine neue Aktie zum Kurse von 150 Prozent zum Bezuge angeboten werden soll.

* **Karl Kästner, Akt.-Ges. in Leipzig.** Der Abschluß ergibt einen Reingewinn von 896 970 (364 277) Mark. Auf das auf 2 500 000 Mark erhöhte Aktienkapital sollen 25 Prozent Dividende (im Vorjahr 20 Prozent und 150 Mark Sondervergütung) auf die Stammaktien und 7 (0) Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien zur Verteilung vorgeschlagen werden. Der am 9. Januar stattfindenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, zur Stärkung der Betriebsmittel das Grundkapital um 1 Million Mark Stammaktien zu erhöhen und diese den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 25 Prozent anzubieten.

* **Brauerei C. W. Naumann, Akt.-Ges. in Leipzig-Plagwitz.** Im abgelaufenen Jahre wurde die Fusion der Gesellschaft mit der Vereins-Bierbrauerei zu Leipzig durch Uebernahme der letzteren durchgeführt. Es machte sich eine starke Absatzsteigerung geltend. Im Berichtsjahr stellte sich nach dem Geschäftsbericht das Fabrikations-Konto auf 10,88 Millionen Mark. Fabrikationsunkosten erforderten 6,23, Handlungsunkosten 3,59 und Abschreibungen 0,45 Millionen Mark. Einschließlich Vortrag belief sich der Reingewinn auf 565 119 Mark, woraus eine Dividende von 10 Prozent ausgeschüttet werden soll bei einem Neuvortrag von 94 608 Mark.

* **G. Sauerbrey, Maschinenfabrik, Akt.-Ges. in Staßfurt.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte gestern die Jahresrechnung für 1920/21, erteilte die Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 20 Prozent für 6 Millionen Mark Stammaktien und auf 6 Prozent für 4 Millionen Mark, mit 25 Prozent eingezahlte Vorzugsaktien fest.

* **Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein in [illegible]brück.** Der Abschluß ergibt einen Betriebsüberschuß von 25,06 (14,41) Millionen Mark. Aus dem Reingewinn von 7,37 (2,29) Millionen Mark sollen 14 (8) Prozent Dividende verteilt und 258 151 (231 648) Mark vorgetragen werden. Die Erwartungen, die an den Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages mit dem Lothringer Bergwerks- und Hüttenverein geknüpft worden sind, seien, so sagt die Verwaltung im Geschäftsbericht, bisher schon in Erfüllung gegangen. Der Gemeinschaftsvertrag gebe der Gesellschaft finanziellen Rückhalt zur Durchführung des Ausbaues der Hüttenwerke, der schon vor dem Kriege begonnen war.

* **Henckel von Donnersmarck-Beuthen Estates Ltd.** In diese Gesellschaft brachten laut „Bresl. Ztg." die drei Grafen Henckel Donnersmarck-Beuthen ihren industriellen Besitz in Oberschlesien, Deutsch-Oesterreich, Italien, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Norwegen, Rumänien ein. Der Gesellschaftssitz ist 62 London Wall, London E. C. 2.

* **Aktienbrauerei zum Löwenbräu — Bürgerliches Brauhaus München.** Zwischen den Verwaltungen der beiden Brauereien ist vereinbart worden, den beiderseitigen Generalversammlungen am 23. Dezember den Zusammenschluß vorzuschlagen. Das Gesamtvermögen vom Münchener Bürgerbräu geht unter Ausschluß der Liquidation mit Wirkung vom 1. 12. 1920 auf die Löwenbrauerei über. Mit der Annahme des Fusionsantrages wird eine weitere bekannte, modern eingerichtete Münchener Brauerei ihre Selbständigkeit verlieren. Nach vollzogener Fusion werden von den neun Münchener Aktien-Brauereien nur mehr vier, nämlich die Löwenbrauerei, die Paulaner-Brauerei, die Akt.-Ges. Hackerbräu und die Joseph-Sedlmayr-Brauerei zum Franziskanerkeller, Akt.-Ges., im Besitz ihrer Selbständigkeit sein.

* **Bremer Linoleum-Werke in Delmenhorst.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals auf 21 Millionen Mark durch Ausgabe von 3 Millionen Mark Stammaktien. Der Vorsitzende teilte mit, die Kapitalerhöhung werde vorgeschlagen wegen Uebernahme einer beschlossenen Beteiligung. Diese Transaktion bedeute nicht allein einen Vorteil für die Gesellschaft, sondern eine Konsolidierung der norddeutschen Linoleumindustrie. Das Geschäft im laufenden Jahre sei weiter günstig.

* **Karl Bödiker & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Hamburg.** Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 auf 16 Millionen Mark. Die jungen Aktien, die am Gewinn des laufenden Geschäftsjahres voll teilnehmen, werden von einem Konsortium zum Kurse von 140 Prozent übernommen mit der Verpflichtung, 5 Millionen Mark den alten Aktionären zum Kurse von 150 Prozent im Verhältnis von 2:1 anzubieten. Die restlichen 1 Million Mark sollen zum Erwerb der Majorität der Aktien der Afrikanischen Kompagnie in Berlin verwendet werden.

* Die **Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp** schlägt 10 (0) Prozent Dividende vor. Zu dem Antrag auf Kapitalerhöhung um 20 auf 100 Millionen Kronen ist noch zu bemerken, daß die jungen Aktien von einer englischen Gruppe unter Führung von Robert Whitehead übernommen werden.

* **Bankinsolvenz in Wien.** Der Inhaber des Bankgeschäftes Alexander Klein wurde wegen Veruntreuung verhaftet. Die Passiven des Bankhauses Klein betragen 100 Millionen Kronen.

Sportzeitung der hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

H. F. C. Wacker 1900, e. V.: Freitag, abends 8 Uhr, bei Wolter Unterricht der angehenden Schiedsrichter des Vereins durch Herrn Zipfel. Erscheinen aller Interessenten dringend erwünscht und notwendig.

Sportverein Borussia: Mannschaftssitzung der Liga, Ligareserve und 3. Elf am Freitag bei Kloppe, 8 Uhr. Pünktliches Erscheinen der Spieler erforderlich.

Sportverein Britannia: Unter obigem Namen schlossen sich Mitglieder und Anhänger des früheren H. F. C. Britannia von neuem zusammen. Vorläufige Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Turnen und Schwimmen. Herren mit vornehmer sportlicher Gesinnung, die vorgenannten Sportzweigen Interesse entgegenbringen, finden jederzeit Aufnahme und können sich in unserem Vereinsheim Hommels Restaurant, Mansfelder Straße 44, und bei unserem Geschäftsführer Herrn Franz Hädecke, Krausenstr. 11, melden. Zusammenkünfte bis auf weiteres Sonnabends und Sonntags im Vereinsheim.

Sportverein Favorit: Donnerstag von 6 Uhr an Hallentraining, um 8 Uhr Mannschaftssitzung der Liga. Sonntag nach dem Spiel Treffpunkt aller Herrenmitglieder mit Damen im Schaafschen Lokal zu Diemitz. Unsere Weihnachtsfeier findet am Freitag, den 23. Dezember, im Vereinslokal statt. Silvester Treffpunkt sämtlicher Herrenmitglieder mit Damen im Vereinslokal „Stadt Leipzig".

Die Viktoria-Mannschaft und ihr Trainer.

Die Viktoria-Mannschaft, die am nächsten Sonntag gegen Halle 96 antreten wird, dürfte neben dem V. f. L.-Altona das stärkste sein, was Norddeutschland zurzeit besitzt. Im Vorjahre machte die Elf eine Krisis durch, die sie von der führenden Position wegbrachte und dem Hamburger Sportverein ein Uebergewicht gab, das ihm die Norddeutsche Meisterschaft sicherte. Die Vereinsleitung der Viktoria ließ nichts unversucht, die alte Spitzenstellung in Hamburg zurückzuerobern. Sie engagierte unter großen finanziellen Opfern den wohl besten kontinentalen Fußballehrer, den berühmten englischen Internationalen Will Townley, der als Linksaußen für Blackburn Rovers Unvergleichliches geleistet hat und heute noch in den englischen Pokalspielen einen Rekord hält, da es ihm im Schlußspiel um den Pokal gelang, als Außenstürmer drei Tore zu erzielen, eine Leistung, die ihm heute noch niemand hat nachmachen können. Später hat Townley als Fußballehrer auf dem Kontinent vorbildlich gewirkt. Der D. F. C. Prag, der Karlsruher Fußballverein, die Spielvereinigung Fürth und Bayern-München verdanken ihm ihre Glanzzeiten. Wie groß das Lehrgeschick dieses Mannes ist, beweist die Tatsache, daß es ihm gelang, die westdeutsche Pokalmannschaft 1913 nach wenigen Wochen soweit zu fördern, daß sie den Bundespokal zum ersten Male nach Westdeutschland entführen konnte. Jetzt wirkt Townley in Hamburg. Es ist ihm gelungen, die Viktoria-Mannschaft wieder an die Spitze in Groß-Hamburg zu bringen und das bunte Gemisch von Spielern zu einer Einheit zusammenzuschweißen. Allgemein wird es interessieren, daß in der Mannschaft auch der jugendliche Sohn des berühmten Fußballehrers spielt, der alle Anlagen hat, es einmal dem großen Vater gleichzutun. Außer dem jungen Engländer der die außerordentliche Links-Veranlagung von seinem Vater geerbt hat und Linksinnen spielt, wirkt noch der Engländer Holthusen als Verteidiger in der Mannschaft. Im Tor steht Pohl, der alte repräsentative Torhüter Norddeutschlands. Neben dem Holländer verteidigt Müller, den wir hier in dem Spiel gegen Mitteldeutschland bewundern konnten. Als Mittelläufer ist Eickhof noch immer der Mittelpunkt der Mannschaft, während im Sturm Mechling, der ehemalige süddeutsche Internationale, die Stütze des Angriffs ist. Die Mannschaft ist also ziemlich bunt zusammengesetzt. Townley ist es aber gelungen, in kurzer Zeit der Elf sein System aufzuprägen, welches sich in die drei Worte zusammenfassen läßt: stoppen, sehen, abgeben. Gutes Ballstoppen ist eine Vorbedingung des Fußballspieles überhaupt und wird von dem Trainer so gelehrt, daß er einmal behaupten konnte: Meine Methode des Ballstoppens ist so, daß sie niemand wieder verlernt, der sie einmal erfaßt hat. Es geht ihm wie beim Schwimmen. Das verlernt gleichfalls niemand wieder. Das Sehen ist notwendig, um den Ball schnell dahin bringen zu können, wo sich eine Chance für den Nebenmann bietet. Und auf dem Abgeben selbst baut sich die ganze Kunst des Spieles auf.

Wir werden also nächsten Sonntag Gelegenheit haben, typisch englische Schule kennen zu lernen. Möge das Spiel nicht ohne Gewinn für unsere einheimischen Fußballer bleiben, die in einem solchen Spiele mehr lernen können, als in vielen Wettspielen.

Favorit Liga gegen 98 Liga.

Beide Mannschaften treffen sich am kommenden Sonntag um 2 Uhr auf dem Favorit-Platz. Nach langen Bemühungen ist es Favorit gelungen, seinen ehemaligen Spieler Otto Blüher, welcher zuletzt in Westdeutschland spielte, für die Verbandsspiele freizubekommen. Ohne Zweifel hat dadurch die Mannschaft den geistigen Führer, welcher ihr von jeher fehlte, erhalten. Die Hintermannschaft, welche zu den Besten der Liga-Mannschaften zählt, hat bisher restlos ihre Aufgaben erledigt. Nur im Sturm fand man sich nicht zurecht, obwohl sehr gute Kräfte vorhanden sind. Die 98er-Mannschaft geht einen schweren Gang und wird auch in stärkster Aufstellung den Favoriten entgegentreten; da noch dazu die 98-Ligisten auf dem Favorit-Platz bisher nichts Nennenswertes erzielen konnten. Gelingt es den Verbindungsleuten Favorits, die 98er-Außenstürmer zu halten, so sollte 98 schwer zu einem Erfolge kommen.

Faustball.

Am Montag fand in Bauers Restaurant eine Sitzung der Faustballspieler aller hiesigen Turnvereine und des Turnvereins Ammendorf unter dem Vorsitz des Bezirksspielwarts Wurche-Halle statt. Es wurde zunächst über die Ergebnisse der Gauspielleitersitzung Bericht erstattet. Die Teilnahme an den Gauwettspielen war zum ersten Male nach dem Kriege wieder als gut zu bezeichnen. Die Faustball spielenden Vereine unseres Bezirks konnten nach Ende der Herbstspielserie folgenden Stand in der Tabelle erreichen.

1. Klasse:

Kaufmännischer Turnverein an 2. Stelle mit 24 Punkten.
Turnverein Ammendorf an 3. Stelle mit 22 Punkten.

2. Klasse:

Turn- und Sportverein Halle an 2. Stelle mit 22 Punkten.
Kaufmännischer Turnverein an 3. Stelle mit 19 Punkten.
Jahnscher Turnverein an 6. Stelle mit 15 Punkten.
Turnverein Ammendorf an 8. Stelle mit 8 Punkten.

Jugendklasse:

Turn- und Sportverein Halle an 2. Stelle mit 8 Punkten.

Da zu berücksichtigen ist, daß das Faustballspiel nach dem Kriege in Halle leider erst 1920 wieder aufgenommen wurde, so sind unsere hallischen Farben in der diesjährigen Spielserie zufriedenstellend vertreten worden. Da einige hiesige Vereine mit teilweise sehr guten Mannschaften dieses Jahr die Gauwettspiele nicht mit durchführten, so haben wir berechtigte Annahme, im nächsten Jahre noch bessere und zahlreichere Plazierungen herauszuholen. Infolge Ueberfüllung der 1. Klasse sah sich das Gauschiedsgericht genötigt, die besten fünf Mannschaften des Gaues zur Liga zu erheben. Hierin ist unser Bezirk mit dem Kaufmännischen Turnverein Halle und Turnverein Ammendorf vertreten.

Um im Training zu bleiben, wurde beschlossen, bis zum Wiederbeginn der Gauwettspiele Diplomspiele auszutragen. Da in diesem Jahre auch einige Sportvereine und die Hallische Schupo das Faustballspiel aufgenommen haben, werden wohl genügend Gegner zusammenkommen. Eine Festlegung der Termine durch die Vertreter auch dieser Verein ist am 4. Januar geplant.

Am kommenden Sonntag tragen folgende Mannschaften Gesellschaftsspiele aus: 1. Klasse: vorm. 10 Uhr: Kaufm. Turnverein gegen Turn- und Sportverein auf dem Platze des K. T. V. auf der Peißnitz; vorm. 10½ Uhr: Jahnscher Turnverein gegen Turnverein Ammendorf in Ammendorf. 2. Klasse: vorm. 11 Uhr: Kaufm. Turnverein gegen Turn- und Sportverein auf dem Platze des Turn- und Sportvereins (Roßplatz); vorm. 11,30 Uhr: Taubstummen-Turnverein gegen Turn- und Sportverein.

* **Norddeutschland gegen Nordholland.** Zum fünften Male werden sich am Sonntag die Fußballvertreter Norddeutschlands und Nordhollands in Hamburg gegenübertreten. Der Kampf erhält besondere Bedeutung dadurch, daß Holland kürzlich Frankreich überlegen 5:0 abfertigte, denn in der nordholländischen Mannschaft am Sonntag wirken sieben Spieler dieser siegreichen holländischen National-Mannschaft mit. Norddeutschland hat die gleiche Mannschaft aufgestellt, die sich so gut in dem Pokalkampf in Halle gegen Mitteldeutschland bewährte. So darf man auf einen äußerst scharfen Kampf gefaßt sein, dessen Ausgang vollkommen ungewiß ist. Beide Verbände treten sich mit folgenden Mannschaften gegenüber: Norddeutschland: Wentorf; Lüdecke und Müller; Heyner, Mahnke und Krause; Lange, Breuel, Jäger, Lorenz und Wolpers. Nordholland: de Ruyter-Zyller; de Wolf und H. Tetzner; Sissingh, van Linge und Legger; M. Tetzner, Rodermond, Jan Bulder, Groen und E. J. Bulder.

* **Herberger zum Berufsspieler erklärt.** Der Vorstand des Süddeutschen Fußball-Verbandes fällte in seiner letzten Sitzung strenge Strafen. Der Internationale Herberger, der bei dem Länderspiel Deutschland — Finnland mitwirkte und sich geldliche Zuwendungen hatte machen lassen, wurde zum Berufsspieler erklärt. Das Verfahren gegen den Internationalen Höger, welches die gleiche Ursache hatte, wurde eingestellt, da dieser jetzt dem Westdeutschen Spielverband angehört. Die beiden Mannheimer Vereine Phönix und Verein für Rasensport erhielten Geldbußen von 5000 bzw. 1000 Mark.

Pflege die Haut mit Kombella! Die nichtfettende Hautcrème.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Giesler; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Bettina; für den Handelsteil Albert Herling; für Sport und Kleine Chronik Arthur Berko; für die Anzeigen Walter Wiennadort. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten, Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Hallische Notierungen.

Im freien Verkehr wurden in Halle folgende Kurse ermittelt:

Deutsche Fonds und Stadtanleihe.	8. 12.	6. 12.
3½ Halleiche Stadtanleihe 1886	92G	92G
3½ " " 1892	89G	89G
3½ " " 1900 S. III	—	—
4 " " 1900	75bzG	74G
4 " " 1905	75bzG	75G
4 " " 1910 I u. II	75G	74G
4 " " 1910 III u. IV	75G	74G
4 " " 1919	75G	75G
3½ Naumburger Stadt-Anleihe 1889	81G	—
3½ " " 1897 u. 99	—	—
3½ " " 1900	—	—
4 Weißenfelser Stadtanleihe 1909	85G	85G
4 Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	99½G	100bz
3½ " " "	86B	86B
3 " " "	81G	80½G
3½ Sächsische Provinzial-Anleihe	91G	91G
4 " "	85½bzB	86bzG

Anleihen industrieller Gesellschaften.	8. 12.	6. 12.
3½ Halle-Hettstedter Eisenbahn-Anl.	73B	72G
4½ " " " 1900	92G	92G
4½ " " " 1911	92G	92G
4 Bruckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Hyp.-A.	90G	90G
4½ " unk. 1914	—	—
4 Halleiche Pfännerschaft Anleihe	96G	98G
5 "	103G	102G
4 Mansfelder Gewerkschaft Anl. 1909	98G	98G
4½ " 1911	103B	102G
4½ A. Riebeck Montanw. Anl. rckz. 102	103G	103G
4 Wersch.-Weißenf. Braunk.-Anl. 1898	95G	95G
4½ " " " rckz. 102	102G	103G

	8. 12.	6. 12.
4 Cröllwitzer Papierf. Hyp.-Anl.	96G	96G
5% " Anleihe	103G	103G
4½ Eilenb. Katt.-Man. H.-A. rckz. 102	101½G	102G
4 Fbr. lw. Msch. F. Zimmermann & Co.	93G	93G
4½ Gottfr. Lindner Hyp.-Anl. rckz. 102	102G	102G
4½ " " 1912 rückz. 102	102G	102G

Aktien.	8. 12.	6. 12.
Hallescher Bankverein	340bz	420bzG
Diskontobank	230bz	300bzG
Halleiche Pfännerschafts-Akt.-Ges.	720bzB	725bz
Riebecksche Montanwerke-Akt.-Ges.	1150G	1390bzG
Werschen-Weißenfels. Braunk.-A.-G	—	1700G
Ammendorfer Papierfabrik. alte	2300bz	2350bzB
Cröllwitzer Papierfabrik	1650bzG	1750G
Könnerner Malzfabrik	1000bzB	1050G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	1350G	1600G
Eisenwerk Brünner	425bz	530bzG
Fabr. lw. Masch. F. Zimmermann & Co.	620bzG	650G
Vorz.-Akt.	620G	650
Glauziger Zuckerfabrik	2125B	2250G
Halleiche Maschinenfabrik	1700G	1950G
Halleiche Portland-Cement	—	—
Hildebrandsche Mühlenwerke	900G	1000bzG
Kaiserbad Schmiedeberg	360G	350G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	—	660G
Nr. 1001—1100	450bzB	550bzB
Gottfried Lindner	1020bzG	1150bzB
Wegelin & Hübner	720bzG	900B
Zeitzer Maschinenfabrik	2000G	2500B
Zuckerraffinerie Halle	1090B	1190bzB

Fernruf 1224 **Leipzigerstrasse 88** Fernruf 1224

•• Hafenlore! ••

12 Akte Sittenbild aus St Pauli in z w e i Abteilungen **12 Akte**

Originalaufnahmen aus dem internationalen Hamburger Hafenleben.

Ab morgen, Freitag den 9. Dezember 1921

Hafenlore I. Teil

Sittenbild aus St. Pauli in 6 Akten von ergreifender, überwältigender Wirkung mit

Maria Zelenka.

Aus der tiefsten Sphäre des Hafenviertels stammt Lore, der das Glück in unerhörter Weise hold ist. In einem obskuren Varietee, auf dessen Bühne sie tanzt, lernt sie ein reicher, junger Mann kennen und lieben. Nichts fehlt ihr mehr. Aber die Intrigue einer eifersüchtigen, vornehmen Dame vernichtet auf raffinierteste Art alles und treibt Lore aus Luxus und Wohlleben von Neuem hinaus in die tiefstehenden Matrosenkneipen, bis sie völlig gebrochen am Hafen zusammensinkt. Vorführ: 4.40 6.50 9.10.

Das Kind der Diva, Schwank in 2 Akten. :: **Die neuesten Wochenberichte!**

Beginn: Sonntags 3 Uhr Wochentags 4 Uhr.

U.T.

Fernruf 5738 **Alte Promenade 11a** Fernruf 5738

Gunnar Tolnaes

10 Akte in dem grossen phantastischen Schauspiel in z w e i Teilen: **10 Akte**

Im Rausche der Macht

Nach einem Roman von Marie Luise Droop.

Ab morgen, Freitag den 9. Dezember 1921

Im Rausche der Macht I. Teil

Eine Film-Phantasie in fünf Akten mit **Gunnar Tolnaes - Clara Wieth.** Vorführung: 4.50 7.00 9.10 Uhr.

Die Herren Söhne! Volksstück in vier Akten mit **Wilhelm Hartstein,**

Vorführung: 4.00 6.10 8.20 Uhr.

e392

Beginn: Sonntags 3 Uhr Wochentags 4 Uhr.

Morgen Freitag, abends 7½ Uhr im Saal des „Neumarkt-Schützenhauses"

Tänze von

Erika Denisson

Das waren wirkliche Tanzschöpfungen, d. h. in Bewegung übersetzte, nacherlebte Musik. der Abend war ein künstlerischer Genuß. eine der besten Tänzerinnen. die Chemnitz gesehen hat. (Chemn. Neueste Nachrichten 30. 6. 21). [e121

Karten M. 4.60–14.— bei **Heinr. Hothan** und an der Abendkasse.

Modernes Theater

☞ Donnerstag ☜ [b06227

Flite-Tag! Cabarett und Ball!

ZOO

Morgen Freitag, den 9. Dezember 1921, abends 7 Uhr

TANZ-ABEND!

G. V. Fra [b06236

Alt-Heidelberg

Morgen Freitag, d. 9. Dezember

☞ ab 7 Uhr ☜

Ein interessanter, vornehmer

Tanzabend! [b7216

Konditorei und Kaffee Dietze

Kirchtor ☜ [b1412 ☞ **Ecke Mühlweg**

Jeden Freitag

Gemütlicher Tanz-Abend!

Wer 1142

delikate, hausschlachtene Wurst und Fleischw. aus reinem Schweingut kaufen will, bemühe sich zu

Bernhard Borgis, Domplatz 10.

Telephon 1838.

Jeden Dienstag u. Freitag gr. Schlachtefest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch, Bratwurst u. gehackt. Fleisch V. 4 Uhr an d. feinste Rot-, Leber- u. Schwartenwurst.

Versicherungs-Anträge

für Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Einbruchsdiebstahl-, Transport-Versicherung pp. nimmt jederzeit entgegen. (*

Max Vetter, Halle a. S., Reilstr. 82, pt.

Vertreter d. Nordstern.

Aderhold & Müller

Inh. Rudolf Hoyer b6750

Spezialgeschäft feiner Pelzwaren

Halle-Saale

Gr. Ulrichstr. 42 Fernsprecher 1680.

Schokoladen:

Böhme, Falter, Kant, Clemen, Vadossi sowie Bonbon und alle Zuckerwaren kaufen Wiederverkäufer am preiswertesten bei

Bachran & Co.,

Markt 6, gegenüber der Börse.

Tel. 4736. b6933

Hansa-Institut

Diktate, Vervielfältigungen und sämtliche schriftliche Arbeiten werden prompt, gewissenhaft und billigst ausgeführt

Werner Löwenstein & Sohn

Magdeburgerstrasse 63

Hansa-Institut. Tel. 6776.

(b7224)

Stadt-Theater

Freitag den 9. Dezbr. Anf. 7½. Ende 10 Uhr.

Das Dreimäderlhaus

Singspiel. Musik nach Schubert.

Sonnabend: (e368 Erstaufführung

Die Zeit wird kommen.

Drama von Romain Rolland

Thalia-Theater.

Sonntag den 11. Dezbr abends 7½ Uhr: (e386

Die Annalise.

Schauspiel von H. Herich.

Zoo.

Heute Donnerstag abends 7½ Uhr zweiter

geselliger Abend

für Abonnenten, deren Bekannte und Verwandte. (e454

Skatgelegenheit

im **Hansa-Hotel**

am Riebeckpl., neb. Apollo.

Feinste **Delikateß**

Nuß-Margarine

Marke **„Harzer-Gold"**

Nur f. Wiederverkäufer auch in kleinen Posten

Jul. Ackermann,

Lebensmittelgroßhandlg.

Martinstraße 26.

Telephon 5771. lfd

Pelzkragen

schwarz, braun und patagonisch blau in modernen Tierformen und schönen Frauenformen von Mk. 100.— an.

Eisvogel von Mk. 45.— an.

Magazin zum Pfau Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr., am Markt.

Neu färben

können Sie leicht Ihre Strümpfe, Mäntel, Kleider, Blusen, Bänder, Spitzen mit den vorzügl. neuen

Arti-Stoffarben

nach Chemiker Zimmermann für wenig Geld! Lassen Sie sich in allen einschl. Geschäften zur Auswahl des gewünschten Tones die

Musterkarte

mit den zahlreichen modernen Farbtönen vorlegen. Achten Sie aber dabei auf die Schutzmarke **Arti**

dann gehen Sie sicher, gute Erfolge zu erzielen. ma1257

Wasch- und Handkörbe

preiswert und gut

Korbgesch., Triststr. (Postgebäude).

H. Schnee Nachf.

Gr. Steinstr. 84.

Erstes Spezialgeschäft f. gute Strumpfwaren u. Trikotagen. e88

Walhalla

Lichtspiel-Theater

!! Nur vier Tage !!

Vom 9. bis 12. Dezember 1921

Der **Schluss-Teil** des Riesen-Sensations-Films

VI. Teil

Im Tale des Schreckens!

Vier gewaltige Akte

Bringt die Lösung der überaus verwickelten, gefahrvollen Handlung, die bisher immer spannender und aufregender wurde und nun ein gerechtes Ende findet.

Vorführung: 5,25 7,40 9.50 Uhr.

Ferner:

Die rote Nacht!

Sensationeller Detektiv-Gross-Film in sechs Akten von Helmuth Ortmann.

e414 In den Hauptrollen:

Mia Pankau - - Oscar Marion

Julius Kobler - Hermann Wlach.

Vorführung: 4.00 6.15 8.30 Uhr.

Kahlbaum-Büfett

Gr. Ulrichstr. 62 ist eröffnet! Gr. Ulrichstr. 62

Kahlbaum-Liköre : Weine glasweise

Kaltes Büfett.

b1404

Liquidationsbilanz.

Besitz		Schulden	
Forderung an die Überlandzentrale Mansfelder Seekreis Aktiengesellschaft	M. 1243150.00	Geschäftsanteile der Genossen	M. 1243150.00
	M. 1243150.—		M. 1243150.00

Amsdorf, den 15. November 1921.

Elektrizitäts-Leitungsgenossenschaft Ueberlandzentrale Amsdorf

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Liquidation

Nicol. Koch.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 82 des Genossenschaftsgesetzes wird hiermit bekannt gemacht, daß in der letzten Generalversammlung der Elektrizitäts-Leitungsgenossenschaft Ueberlandzentrale Amsdorf E. G. m. b. H. in Amsdorf, die Auflösung der Genossenschaft beschlossen worden ist. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden. a4234

Amsdorf, den 15. November 1921.

Elektrizitäts-Leitungsgenossenschaft Ueberlandzentrale Amsdorf

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die Liquidatoren. Nicol. Koch.

Kachel- Eiserne Oefen

W. Schreckenberg, Halle a. S.,

Töpfermeister, Lerchenfeldstr. 2. 2N364

Cottbuser Speise-

Leinöl

frisch eingetroffen.

F. Baumgärtel,

Lessingstraße 25. (s148

Kammer-Lichtspiele, Gr. Steinstraße 24

Erst-Aufführung! Ab Freitag: Erst-Aufführung!

Brillantenmieze! II. Teil Spannender Sitten-Film.

Das brennende Trapez! oder: Die Arena des Todes 10 Akte. h7218 10 Akte.

Burg-Theater

Der Mann im schwarzen Mantel!

2000 m lang. Italienischer Abenteuer- und Sensations-Großfilm. — Außerdem:

☞ **Eva Speyer,** 4-Akter. ☜

Gr. Gosenstr. 12. * Ab Freitag abend!

Klein-Rentner

Renten-Empfänger

kommt in Massen. Vortrag des Dr. jur. Knappe-Halle: „Ein Lichtblick in trüber Zeit". „Bitzlser Schießgraben" Sonnabend abend 7½ Uhr, den 10. 12. 21. Eintritt 1 M. z. Deckung d. Unkosten. *

Kinderwagen

Kinderbettstellen und Matratzen

☞ günstigste Preise! ☜

Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen

Zu haben im größten u. billigsten Spezial-Verkauf u. Versand von

Bettstellen und Matratzen aller Art

Bruno Paris, Halle,

Kleine Ulrichstrasse 2,

Eingang Kanzleigasse. b06181

Reparaturen

an **Automobilen und Motorrädern aller Systeme.**

Provisionsweise **Beschaffung** und **Verkauf von Kraft-Fahrzeugen** aller Art, — bei mäßiger Provision. —

Carl Dahlheim & Co.

Inh.: C. Dahlheim (lfd1441

Raffineriestr. 4 Raffineriestr. 4

Tapeten Linoleum

Wachstuche

kauft man am billigsten bei

::: Tapeten-Rapsilber :::

Gr. Steinstr. 82. 12360

Arbeitshosen

aus Zwirncord, wattiert, gefüttert und gesteppt, unverwüstlich, im ganzen oder geteilt, spottbillig zu verkaufen. 4 Probehosen gegen Nachnahme von Mark 300.—. (b8-75)

Albert Koch, Eschwege, Bahnhofstraße 24.

Schmier- Toiletten- Oel- **Seifen**

f. Wiederverkäufer u. Händler vorteilhaft

W. H. Bau, Thüringerstr. 30. Tel. 4384. lfd 2215

Notgeld-

Sammler u. Händler, die Interesse f. gediegenes, originelles u. künstler. ausgeführt. Notgeld haben, bitte meine Preisliste Nr. 13 sofort unentgeltlich und franko anzufordern. ma1356

Harzer Notgeld-Bank Fr. Brüning. in Wernigerode a. Harz.

Möchten Sie?

ein hübsches Bild von sich oder Ihren Angehörigen bei nicht zu teuren Preisen auf den Weihnachtstisch legen, ☞ so gehen Sie zu

Photograph Brodik,

Burgstrasse 18 ::: Telephon 4334 in der Nähe des Volksparkes.

Aufträge, die bis zum 20. d. Mts. eingehen, werden noch rechtzeitig zum Weihnachtsfeste geliefert. ☞ **Beachten Sie die Schaufenster-Ausstellung.** ☜ *

Echte Porzellan-

Kaffee-Service

für 6 und 12 Personen mit vornehmen Malereien, sehr billig, grosse Auswahl.

C. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 90.

(e306

Billig! Diese Woche billig

Ia. fettes Mastochsenfleisch	a Pfund	11–12 ℳ
Ia. fettes Hammelfleisch	a Pfund	11–12 ℳ
Ia. Kalbfleisch	a Pfund	12–13 ℳ
Ia. fettes Landschweinefleisch	a Pfund	24 ℳ
Ia. Rouladen	a Pfund	14 ℳ
Ia. Gehacktes Schweinefleisch	a Pfund	20 ℳ
Ia. Gehacktes Rindfleisch	a Pfund	13 ℳ
Ia. Rot-, Leber- u. Schwartenwurst	a Pfd.	26 ℳ
Ia. Thüringer Knackwurst	a Pfund	24 ℳ
Ia. Kaßler Rippspeer	a Pfund	26 ℳ
Knochenfleisch	a Pfund	4 ℳ

Robert Hammer, Fleischermeister

Kl. Klausstr. 2, am Markt, Ortskrankenkasse.

— Nur für den Handel —

Heringe

Rich. Ziegler Nachf., Inh. Walter Starke,

Halle a. S., An der Schwemme 1a.

Fernruf 5840

Große Neuheit!

Das Deutsche Reichsgebrauchsmuster Nr. 790045 D. R. P. a. der geheime **Türversperrer** ist provinzweise zu verkaufen. Angebote an

Michael Radermacher, Crefeld-Bockum, Grotenburgstraße 51. a1265

Büromöbel

Bevor Sie Büromöbel kaufen, besichtigen Sie unsere grossen Läger Magdeburgerstrasse 63 u. Anhalterstrasse 9b. :: Wir richten neue Büros nach Wunsch in Farbe und Abmessungen vollständig ein. :: Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!!

Werner Löwenstein & Sohn

General-Vertreter der Adler-Schreibmaschine

Magdeburgerstr. 63, Anhalterstr. 9b

Telephon 6776. [b6648

Treffe Freitag mittag, den 9. Dezember, mit einer Ladung

Christbäumen

auf Güterbahnhof Halle ein (s5570

Friedr. Müller.

Galgenberg

erstklassig in feiner (15.1799

Stärkewäsche.

Stadt-Zeitung.

Halle, den 8. Dezember 1921

Zufallsherrschaft im Stadthause.

Wie in unserem Stadtparlament, in dem sich zurzeit die Stimmen der Rechten und der Linken die Wage halten, der Zufall unter Umständen das Regiment führt, zeigte die letzte Stadtverordnetensitzung wieder einmal mit besonderer Deutlichkeit. Die Vorlage betr. Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise stand zur Debatte. Der Magistrat hatte bekanntlich beantragt, den Fahrtarif für zwei Teilstrecken künftig auf 1 Mark, für drei Teilstrecken auf 1,20 Mark und für mehr als drei Teilstrecken auf 1,50 Mark festzusetzen. Demgegenüber hatte die Fraktion der Unabhängigen beantragt, nur Karten zu 1 Mark für Fahrten bis zu drei Teilstrecken und solche zu 1,50 Mark für längere Fahrten auszugeben, welchem Antrage sich die Rechtssozialisten anschlossen. Der Wegfall der Karten für 1,20 Mark hätte aber eine Mindereinnahme von Hunderttausenden, ja vielleicht von einer Million Mark für die Straßenbahn im Jahre bedeutet, so daß das Unternehmen voraussichtlich wieder erhöhte Zuschüsse gefordert haben würde, deren Aufbringung zu Lasten der Allgemeinheit gegangen wäre. Nun waren während der Verhandlung über diesen Punkt 31 Vertreter der Rechten und 30 Vertreter der Linken anwesend, für Annahme der Magistratsvorlage also keine Gefahr. Da wurde jedoch, kurz bevor es zur Abstimmung kam, ein Mitglied der Rechten an den Fernsprecher aus dem Saale gerufen, so daß plötzlich Stimmengleichheit bestand. Hätte der stellvertretende Vorsteher (von der U.S.P.) in diesem Augenblick, wie es bald darauf geschah, Herrn Dr. Keil obendrein vertreten und seine (doppeltzählende) Stimme den Ausschlag gegeben, so wäre der Antrag der Linken angenommen und der Schaden angerichtet gewesen. Lediglich der Stimme des bürgerlichen Vorstehers blieb also die Annahme der ursprünglichen Vorlage zu danken.

Der Vorfall ist nur ein neues Beispiel in der langen Kette der früheren, die da zeigen, welche Zufallspolitik augenblicklich in unserem Stadtparlament getrieben wird. Man erinnert sich, daß s. Zt. die Wahl des Kommunisten Kilian zum Stadtrat auch nur dadurch zustande kam, daß auf der bürgerlichen Seite ein Mitglied von Halle abwesend und auch zu der betreffenden Sitzung nicht heranzuziehen war. Soll derartigen Vorkommnissen künftig die Möglichkeit entzogen werden, so ist das nur durch die Schaffung einer sicheren Mehrheit auf der Rechten zu bewerkstelligen. Die aber kann u. E. hier nur durch ein einmütiges Vorgehen aller nicht auf sozialistischem Boden Stehenden erreicht werden. Und dazu vermag, wie bereits einmal an dieser Stelle ausgeführt, nur die Aufstellung einer bürgerlichen Einheitsliste (selbstverständlich unter Mitwirkung der einzelnen Parteien) vor den nächsten Wahlen zu verhelfen. Es liegt für jeden der Verhältnisse Kundigen auf der Hand, daß, falls die Wahlen hier wieder lediglich nach parteipolitischen Grundsätzen gemacht werden, das Gesamtergebnis auf der Rechten bestenfalls das gleiche sein wird wie bisher. Damit aber wäre nichts geändert und nichts gebessert. Tausende, die von Politik in der Ratsstube nach den bisher gemachten Erfahrungen nichts wissen wollen, würden wieder der Wahlurne fernbleiben. Auf die Erfassung ihrer Stimmen aber kommt es an! Sie würden die Gesamtzahl der bürgerlichen in einer Weise erhöhen, daß der Rechten zweifellos mehrere Mandate gegenüber der Linken sicher wären. Und die meisten werden auch freudig zur Wahl schreiten, wenn sie wissen: es gibt nur eine bürgerliche Liste, die Trennungsschranken sind endlich gefallen. Ein Ziel, dessen Erreichung auch um so leichter sein sollte, als gerade in bezug auf kommunale Angelegenheiten die Gegensätze zwischen den einzelnen Parteien doch kaum nennenswert sind.

Man beschäftigt sich augenblicklich in den kommunalpolitischen Vereinigungen unserer Stadt bereits rege mit den nächsten Stadtverordnetenwahlen. Möchte man dabei diese Gesichtspunkte, dem Vorteil der Stadt und ihrer gesamten Bevölkerung zuliebe, nicht außer acht lassen! -tt-

Kohlenmangel und Eisenbahnverkehr.

Der in letzter Zeit herrschende Kohlenmangel, der bereits schwerwiegende Schädigungen auf einzelne Industriezweige ausgeübt hat (so z. B. sind die Papierfabriken schwer davon betroffen, so daß das Erscheinen einzelner Zeitungen, vor allem in Berlin, wegen Papiermangels in Frage gestellt ist), macht sich jetzt auch im Eisenbahnverkehr fühlbar. Die Eisenbahndirektion Cassel teilte bereits amtlich mit, daß sie infolge der immer größer werdenden Kohlenknappheit nicht mehr in der Lage sei, alle Personen- und Lokalzüge fahrplanmäßig fahren zu lassen. Auch andere Eisenbahndirektionen befinden sich in ähnlicher schwieriger Lage, so daß in nächster Zeit der Reisende mit manchen Ueberraschungen zu rechnen haben wird. Diese geradezu katastrophale Kohlenknappheit ist durch den Ausfall oberschlesischer Kohle und durch die großen Lieferungen von Kohlen an die Entente begründet. Ein Hauptgrund für den jetzt herrschenden Kohlenmangel ist außerdem der während des Novembers stark aufgetretene Nebel, der die Zufuhren von Kohlen auf den Eisenbahnen stark beeinträchtigte, weil die Kohlenzüge meist nur langsam und mit Verspätung fahren konnten.

Auch unsere hiesige Eisenbahndirektion hat, wie wir erfahren, unter diesen Umständen mit zu leiden. Es sind in unserem Direktionsbezirk nur noch für wenige Tage Kohlenvorräte vorhanden. Allerdings sind schon wieder seit gestern ausreichende Zufuhren in Aussicht gestellt, so daß die Eisenbahndirektion Halle, die mit allen Kräften bestrebt ist, den Verkehr völlig aufrecht zu erhalten, einzelne Züge wohl nicht ausfallen zu lassen brauchen wird. Falls wider Erwarten wirklich Züge nicht gefahren werden können, so kommen vor allen diejenigen in Betracht, die im Fahrplan mit einem Punkt versehen sind. Es heißt jedenfalls für das Publikum, in nächster Zeit vor dem Antritt einer Reise Vorsicht walten zu lassen und sich erst zu vergewissern, ob die einzelnen Personen- oder Lokalzüge wirklich noch fahren. Außerdem ist auch zu beachten, daß infolge der Kohlenknappheit wahrscheinlich nicht alle Züge geheizt werden können, so daß den Reisenden nur geraten werden kann, sich bei der ungewissen Lage auf alle Fälle auch auf einen ungeheizten Zug einzurichten. Da die Witterungsverhältnisse jetzt erheblich besser geworden sind, besteht Hoffnung, daß diese einschränkenden Maßnahmen im Eisenbahnverkehr in Kürze wieder behoben sein werden.

* **Erwerbslosenfürsorge bei Ausstand.** Für die Erwerbslosenfürsorge ist eine Wartezeit von mindestens 4 Wochen von der Reichsversorgung für solche Arbeitnehmer vorgesehen, deren Erwerbslosigkeit durch Ausstand oder Aussperrung überwiegend verursacht ist. Nach einem Schreiben des Reichsarbeitsministers an den sächsischen Arbeitsminister wird deshalb zunächst keine Unterstützung gewährt an Arbeitnehmer, die infolge Streiks der Belegschaft vorzeitig entlassen werden. Wenn aber die Entlassung von vornherein zu einem bestimmten Zeitpunkt feststand, so ist die Fürsorge von dieser Zeit an zu gewähren, wenn die übrigen Voraussetzungen zutreffen. Die Erwerbslosigkeit ist in diesem Falle nicht durch Ausstand oder Aussperrung überwiegend verursacht.

* **Neue Markmarken.** Neue Briefmarken zu 2, 3 und 4 Mark hat die Reichsdruckerei hergestellt. Die Postanstalten sollen die zu 3 M. in der ersten Hälfte des Dezember erhalten, die zu 2 und 4 M., wenn die älteren Bestände der Reichsdruckerei an Germania-Marken aufgebraucht sind. Auch die Postämter geben die neuen Werte erst aus, wenn sie ihre alten Bestände ausverkauft haben. Diese mittleren Markwerte zeigen in der Mitte ein weißes Posthorn. Die Wertzahlen in allen vier Ecken ebenfalls weiß, wiederholt. In einem Oval liest man Deutsches Reich, darunter Mark. Die Marken sind zweifarbig gedruckt. Die zu 2 M. dunkellila auf rosa, die zu 3 M. hellrot auf gelb, die zu 4 M. dunkelgrün auf hellgrün. Der Gesamteindruck ist lila, rotorange und dunkelgrün. Auch diese Merken werden in Buchdruck auf weißem Papier mit dem Wasserzeichen der Germania-Marken in Bogen zu 100 Stück hergestellt. — Kartenbriefe zu 60 Pf. mit dem Bilde des reitenden Postillions in rotlila werden jetzt ausgegeben.

* **Zur Errichtung eines Reichswaisenhauses in Halle**, das seit längerem geplant ist, wurde vom Verband Halle-Thüringen der Reichsfechtschule, vom Reichswaisenhausverein und der Hallischen Waisenstiftung das Grundstück Krausenstr. 14 mit Garten erworben.

* **Das Oberschlesier Hilfswerk** bittet die Hauseigentümer bezw. Verwalter, die ihnen zugegangenen Haussammellisten baldmöglichst zurückzusenden und die gezeichneten Beträge mittelst der von der Hausliste abzutrennenden Zahlkarte bei der nächsten Postanstalt einzuzahlen, da gemäß Verfügung des Staatskommissars für Wohlfahrtspflege die Abwickelung unverzüglich durchzuführen ist.

* **Stadtbaurat a. D. Otto Lohausen**, der in den achtziger Jahren an der Spitze der städt. Bauverwaltung hier stand, ist gestern im 84. Lebensjahre verstorben. Während seiner Amtstätigkeit ist u. a. auch unser Stadttheater erstanden, begann überhaupt eine größere Bautätigkeit in Halle, die das Stadtbild nicht allein in der Altstadt verschiedentlich stark veränderte, sondern auch auf ganz neue Außengebiete übergriff. Nach seinem Ausscheiden aus dem hiesigen Dienst ging Lohausen nach Lichterfelde bei Berlin, um sich mehr privaten Bauarbeiten zu widmen; dort hat er auch als Stadtverordneter gewirkt. Vor einigen Jahren kehrte er nach Halle zurück, wo er an verschiedentlichem Grundbesitz stark beteiligt war.

* **Verkaufsausstellung von Kriegsbeschädigten-Handarbeiten.** Die Ortsgruppe des Reichsbundes für Kriegsbeschädigte, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebene veranstaltet vom 10. d. M. ab eine Verkaufs-Ausstellung von Handarbeiten, Aquarell-, Pastell- und Oelmalereien, Federzeichnungen, Holzarbeiten und Gebrauchsgegenständen aller Art, die von Kriegsbeschädigten selbst angefertigt sind, in den Räumen des Kriegsbeschädigten Oskar Hennicke, hier, Gr. Ulrichstr. 47 I. Die Ausstellungsgegenstände sind von Ausstellern während der Lazarett-Behandlung in den Werkstätten der Lazarette angefertigt und werden zum Verkauf gestellt, um aus dem Erlös Unterstützungen an bedürftige Kriegsbeschädigte verteilen zu können. Die Ausstellung ist geöffnet vom 10. bis einschließlich 24. Dezember, wochentags in der Zeit von 1—6 Uhr nachmittags und Sonntags von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben. Des guten Zweckes wegen sei der Besuch der Ausstellung allen denen, die praktische, gute Geschenkartikel für die Weihnachtszeit zu kaufen beabsichtigen, warm empfohlen.

* **Im evangelischen Volks-(Arbeiter-)Verein Halle** sprach am Dienstag Herr Pastor Ungnad (Berlin) über das Thema: „Was uns nottut!" In sehr eindringlicher Weise schilderte er das Entstehen des sozialen Elends der heutigen Zeit, das Sehnen, das durch unser Volk geht, nach Gerechtigkeit und Gemeinschaft. An treffenden Beispielen erklärte er die Unmöglichkeit aller Versuche, die den Menschen durch eigene Kraft auf die Höhe bringen wollen. Lernen wir uns zusammenfinden auf dem Boden des Christentums. Werden wir wahre und echte Christen, dann haben wir die Liebe und auch das soziale Verständnis für die Nöte unseres Mitmenschen. Am Schluß seiner Ausführungen richtete er den warmen Appell an die Zuhörer, sich zusammenzufinden zur wahren Gemeinschaft. Diese Ausführungen fanden kräftigen Widerhall in den Herzen der Zuhörer. Einige Anwesende stimmten in kurzen Worten dem Vorredner zu. Mehrere Aufnahmen konnten wieder entgegengenommen werden. Dankbar wurden auch die Darbietungen der Gesangsabteilung entgegengenommen.

* **Für die Rettung eines Kindes** vom Tode des Ertrinkens unter Hintansetzung seines eigenen Lebens wurde dem Gelbgießer Herrn Rudolf Köpple, hier, Eichendorffstr. 11., seitens des Regierungspräsidenten in Merseburg eine Geldbelohnung bewilligt.

* **Kleinrentner!** Anläßlich der neuerlichen Beamtenforderungen von 50 Milliarden Mark hält Dr. jur. Knappe, Halle, am Sonnabend, den 10. 12., abends 7½ Uhr, im „Pfälzer Schießgraben" einen Vortrag über das Thema: „Was hilft uns ein Lichtblick in trüber Zeit". (Siehe Anzeige.)

* **Von der Straße.** Gestern nachmittag wurde ein hier wohnhafter Musiker in den Anlagen am Wasserturm in der Magdeburger Straße bewußtlos aufgefunden und der gegenüberliegenden Medizinischen Klinik zugeführt. — Am selbigen Tage, in den Abendstunden, ist im Grundstück Dittenbergerstraße 9 ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei aus dem Keller Nahrungsmittel entwendet worden sind.

Aus der Umgebung.

* **Merseburg**, 7. Dezember. (Siedlungsverband im Regierungsbezirk Merseburg.) Gegenwärtig sind Bestrebungen im Gange, im Regierungsbezirk Merseburg durch Bildung eines Siedlungsverbandes für bessere Ansiedlungen von Arbeitnehmern und für Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zu sorgen. Zur Beschaffung von Unterlagen für die erforderlichen Vorarbeiten werden jetzt Erhebungen bei den Betriebsinhabern angestellt, um Gewißheit darüber zu erlangen, wieviel Arbeitnehmer einschl. Beamten in Merseburg selbst wohnen, wie viele von auswärts zur Arbeit nach Merseburg kommen müssen und wo letztere ihren Wohnsitz haben.

* **Querfurt**, 7. Dezember. (Unglücksfälle.) Auf dem Bahnhofe wurde beim Rangieren der 49jährige Rangiermeister Edmund Krüger beim Zusammenschieben zweier Wagen von dem Puffer des einen gegen Schutzblech, Bremse und Stirnwand des anderen gedrückt, so daß alsbald infolge Verblutens und Beckenbruchs der Tod eintrat. — Bei einem Zimmerbrand, der in einem Hause auf dem Lederberge durch eine am Ofen aufgehängte Decke entstand, geriet das nahe am Ofen aufgestellte Bettchen des Kindes des Telegraphenarbeiters M. in Brand, wodurch dieses schwere Brandwunden erlitt, so daß es seinen Verwundungen und der erlittenen Rauchvergiftung erlag.

* **Schkeuditz**, 6. Dezember. (Im Prozeß der Stadt Schkeuditz gegen die Thüringer Gasgesellschaft) hat die Stadtgemeinde Schkeuditz nach fünfvierteljähriger Dauer gewonnen. Der Prozeß stand vor dem Landgericht Halle zur Verhandlung und ist durch Urteil vom 2. Dezember zu Gunsten der Stadt entschieden worden. — Aus Anlaß eines Diebstahls in einem hiesigen Kaffeehause wurde zur Unterstützung des die Suche nach dem Täter aufnehmenden Polizeihundes der bewährte Schäferhund eines Eisendrehers A. herbeigeholt. Die Hunde verbellten verschiedenes, spürten auch manches vom Gestohlenen auf, konnten aber den Dieb nicht zur Strecke bringen. Der Eigentümer des Schäferhundes wurde nun für das bereitwillige Ueberlassen seines Hundes zur Entdeckung des Diebstahls an seiner Arbeitsstätte, einer hiesigen Fabrik der Eisenbranche, derart verfolgt, daß er auf Streikandrohung von Betriebsratsmitgliedern entlassen wurde!

* **Bad Kösen**, 7. Dezember. (Die Stadtverordneten) erhöhten den Zuschlag auf die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern auf 900 v. H. Wegen Erhöhung der Betriebssteuern soll zuvor bei den Nachbarstädten über deren Höhe Umfrage gehalten werden. Ferner stimmten sie der Erhöhung des Licht- und Kraftstromes um 50 und des Kinostromes um 60 v. H. vom 1. d. Mts. ab zu. Außerdem soll ein weiterer Zuschlag von 1 Mark je Kilowattstunde erhoben werden.

* **Aschersleben**, 7. Dezember. (Großfeuer.) Gestern abend wurde der Samenspeicher der Firma Mitteldeutsche Samenkulturen G. m. b. H. bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert. Im Speicher lagerten zirka 13 000 Zentner Rübensamen. Die Entstehungsursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Elsterwerda**, 7. Dezember. (Liebesdrama.) In einem hiesigen Hotel erschoß sich ein elegant gekleidetes junges Paar. Es handelte sich um die 29jährige Gattin eines Dresdener Fabrikbesitzers und einen 23 Jahre alten Chauffeur, die seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhielten.

* **Magdeburg**, 6. Dezember. (Immer wieder der Schießprügel!) In einem Hause der Prälatenstraße erteilte der 17jährige Schüler Kurt Neumann dem 10jährigen Schüler Herbert Richter Nachhilfestunden. Dabei erblickte Neumann zufällig im unverschlossenen Schreibtischkasten eine seinem älteren Bruder gehörige Armeepistole. Ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war, hantierte und spielte er damit. Dabei entlud sich die Pistole, und der ihm gegenüber sitzende Richter wurde von der Kugel in den Kopf getroffen. Der Tod trat sofort ein.

* **Quedlinburg**, 7. Dezember. (Ein Polizeiwachtmeister erschossen!) In Ausübung seines Berufs wurde heute nacht der 64jährige Kriminalwachtmeister Otto Dillge erschossen. Er wies nach 12½ Uhr nachts eine Gruppe von vier Männern zurecht, wobei einer von diesen ihn mit dem Revolver drohte. Als der Beamte den Mann verhaften wollte und mit der Pfeife polizeiliche Hilfe herbeirief, streckte ihn dieser durch einen Revolverschuß nieder. Der Täter ist flüchtig, jedoch konnte ein Zeuge der Tat verhaftet werden.

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Vergnügungsanzeigen und dergl. finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Hörervereinigung der Volksunterrichtskurse.** Sonntag, den 11. Dezember, Besichtigung der Pfännerschaftlichen Saline. Treffpunkt ¾10 Uhr vorm. Mansfelder Straße, Ecke Herrenstraße. Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

* **Missions-Verein der Methodisten-Gemeinde.** Anläßlich der Jahresfeier findet Sonntag, abends 6½ Uhr, im Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen ein Gesangsgottesdienst statt. Vorm. 9½ Uhr wird Prediger Bendixen einen Vortrag über das Missionswerk der Methodisten-Kirche halten.

* **Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein.** Monatsversammlung Sonnabend, den 10. Dezember, abends 8 Uhr im Vereinslokal Müllers Hotel. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

In der morgen erscheinenden Nummer der „Hallischen Morgen-Zeitung" beginnen wir mit der Veröffentlichung des Romans Hans von Hekethusen:

„Freunde".

Im Mittelpunkt der fesselnden Erzählung steht die Familie eines Hofintendanten einer kleinen Residenz. Auch dieser spannende Roman wird den Beifall unserer Leser finden.

Bestellungen auf die Hallische Morgen-Zeitung zum Preise von 2,00 Mk. für den Monat werden von unserer Hauptgeschäftsstelle Gr. Ulrichstraße 16, den Geschäftsstellen Leipzigerstraße 84 und Gr. Brunnenstraße 32, unsern Trägern, sowie sämtlichen Postanstalten jederzeit entgegengenommen.

Die Wohlfahrtspflege in unserer Provinz.

Das Provinzial-Wohlfahrtsamt. — Volkswohlfahrtspflege. — Jugendwohlfahrtspflege. — 100 Millionen für die notleidenden Rentner und die Mittelstandsfürsorge.

Gestern vormittag sah das Auditorium maximum unserer Universität wieder einmal Gäste aus allen Teilen der Provinz, die zu einer Mitgliederversammlung des Provinzial-Wohlfahrtsamtes nach Halle gekommen waren. Als Leiter der Tagung fungierte Oberpräsidialrat Breyer-Magdeburg, dem Frl. Noack-Magdeburg, die Geschäftsführerin des Prov.-Wohlfahrtsamtes, zur Seite stand. Erschienen waren u. a. Geh. Reg.-Rat Mölle, Direktor des Landesversicherungsamtes Sachsen-Anhalt, Bankherr Somburg, 1. Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Rentnerbundes, Reg.- und Med.-Rat Dr. Ostermann-Magdeburg, Prälat Heddergott als Vertreter des Bischofs von Paderborn, Direktor Patry vom Kreiswohlfahrtsamt, Oberstadtsekretär Haase, Leiter der hiesigen Flüchtlingsfürsorge vom Roten Kreuz, sowie Vertreter der Eisenbahndirektion, fast aller Wohlfahrtsämter der Kreise und Städte der Provinz, und viele Landräte, Stadträte, Fürsorgerinnen usw.

In seiner Eröffnungsrede bedauerte Oberpräsidialrat Breyer es, daß den wachsenden Aufgaben der Wohlfahrtspflege die Mittel nicht standhielten, und man mit ungenügenden Kräften weiterarbeiten müsse. Wegen der schwierigen Finanzlage aller Kreise und Kommunen könne man ihnen nicht mit Forderungen kommen, wohl aber, allerdings auch mit bedächtiger Zurückhaltung, Anregungen geben. Das Prov.-Wohlfahrtsamt strebe danach, die Wohlfahrtsbewegung in der ganzen Provinz nach einheitlichen Grundsätzen zu gestalten, es scheine aber noch verfrüht, das Verhältnis zwischen behördlich-amtlicher Wohlfahrtspflege und freier Vereins- und Liebestätigkeit zu klären, wenn auch feststehe, daß man ohne die letztere nicht auskommen könne.

Als erste Referentin berichtete Frl. Noack über die Vorstandssitzung in Thale am 20. August d. J., die mit einer Konferenz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Gründung einer Prov.-Stelle zur Bekämpfung der Trunksucht und einer solchen für Mittelstandsfürsorge verbunden war. Ueber die auf der gleichen Vorstandstagung angeregte Aufstellung von Richtlinien für schriftliche Verträge der Fürsorgeärzte berichtete Dr. Ostermann, was eine ausgedehnte Debatte zur Folge hatte, da der Versammlung die Forderungen der Aerzte in einigen Punkten zu hoch und teilweise überhaupt unannehmbar erschienen. Von allen Seiten wurde jedoch betont, daß man mit den Aerzten zu einer Einigung gelangen müsse, weshalb das Prov.-Wohlfahrtsamt gebeten wurde, weitere Verhandlungen mit der Aerztekammer der Provinz zu führen. Direktor Patry wies in der Aussprache auf die Verhältnisse im Saalkreis hin, wo jetzt schon für jede Fürsorge-Beratungsstunde 30 M. und jede zweite 20 M. gezahlt werden, und gab besonders in Hinsicht auf die schulärztlichen Untersuchungen, wofür pro Kind 5 M., wahrscheinlich bald aber 7.50 M. verlangt werden würden, dem Bedenken Ausdruck, daß der Kreis wohl gezwungen werde, nur Kommunalärzte anzustellen, zumal ein Kommunalarzt jetzt in den Orten, wo freie Aerzte wirken, auf deren Beschluß hin keine Tätigkeit ausüben dürfe.

Den Geschäftsbericht des Prov.-Wohlfahrtsamtes für die Zeit von Juli bis Dezember 1921 gab Frl. Noack. Ihrem Bericht war zu entnehmen, daß sämtliche Kreise der Provinz dem Prov.-Wohlfahrtsamt angehören, und daß von den Städten nur noch Halle und Naumburg fehlen. Zu erwähnen ist auch die vermehrte Fürsorge für uneheliche Mütter, für die an den Landeshauptmann eine dringliche Eingabe zwecks Errichtung eines Heimes für vorübergehend obdachlose Frauen gemacht wurde. Auch sind weitere Landkreise zur Berufsvormundschaft für uneheliche Kinder übergegangen, jedoch ist Not an geeigneten Pflegestellen, und besonders die Prov.-Krüppelfürsorge leidet an einem außerordentlichen Mangel an Geldmitteln. Die Tätigkeit der Gesundheitsabteilung erstreckte sich dem Bericht zufolge hauptsächlich auf hygienische Volksbelehrung, vor allem über die drei Volksseuchen: Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten und Trunksucht. Nach Würdigung aller Vereine und Körperschaften, die in der Wohlfahrtspflege mit dem Prov.-Wohlfahrtsamte Hand in Hand gehen, schloß Frl. Noack ihren Bericht mit der Feststellung, daß durch die Aufnahme von Vereinen aller Richtungen das parteipolitische Moment völlig ausgeschaltet sei.

Bekanntlich hat das Reich seit langer Zeit ein reges Interesse an dem Ausbau der Jugendwohlfahrtspflege bekundet, was jetzt einen Niederschlag fand in dem Reichs-Jugendwohlfahrts-Gesetz, dessen Hauptgedanken Frl. Dr. Kröhne-Berlin zum Gegenstand eines ausgedehnten und an Vorschlägen reichen Vortrags machte, dessen Wiedergabe hier leider der Raummangel verbietet. Der große Zug des Gesetzes sei das darin verankerte Recht des Kindes auf Erziehung. Das Gesetz wolle einen Mittelpunkt schaffen für die öffentlich-behördliche und die private Jugendpflege, es stehe und falle mit den Persönlichkeiten, die es durchführen. Die Erziehung sei nicht nur als Unterricht in den Schulen gedacht, sondern auch als Bildungs- und Führungsarbeit in körperlicher und seelischer Beziehung durch die Führungsberechtigten der Jugend. Das Gesetz erweitere die Pflichten der Jugendämter, insbesondere dürfe die Fürsorge, da das Kind doch eine Unteilbarkeit sei, nicht in Spezialgesichtspunkte körperlicher, seelischer, sittlicher usw. Art geteilt werden, sondern müsse nach dem Prinzip der Familienfürsorge zusammengehalten und vom mütterlichen Gesichtspunkte aus gehandhabt werden.

Die praktische Ausgestaltung dieser Jugendwohlfahrtspflege in der Provinz Sachsen behandelte Frl. Noack. Sie spezifizierte die zu leistende Arbeit in Hilfe bei der Einrichtung von Jugendämtern, Belebung der ehrenamtlichen Tätigkeit, Pflegestellen- und Adoptionsvermittlung, Durchführung der Berufsvormundschaft, Fürsorge für jugendlich Hilfsbedürftige, Unterstützung aller Bestrebungen der Jugendwohlfahrt, z. B. Mutterschutz, Säuglingspflege usw., Zusammenarbeit mit den Aus- und Fortbildungsstätten von Pflegerinnen und Fürsorgerinnen und endlich Auskunftserteilung. Es bedürfe daneben eines Prov.-Ausschusses für Jugendwohlfahrtspflege, dem Vertreter der Behörden wie der freien Liebestätigkeit angehören müßten. Ein gut Teil Arbeit sei bereits geleistet und in Angriff genommen worden, aber das meiste bliebe der Zukunft überlassen, wobei besonderes Gewicht auf ausgebildete Kräfte für die offene Fürsorge, die Geschäftsführung der Jugendämter usw. gelegt werden müsse.

Nachdem dann Reg.-Rat Walter-Magdeburg zur Gründung einer Provinzstelle „Landaufenthalt für Stadtkinder" referiert hatte, trat die Versammlung in die Besprechung der Mittelstandsfürsorge ein. Stadtrat Bessert-Merseburg zeigte in seinem Vortrag, wie sich in Merseburg das Zusammenarbeiten zwischen Rentnerbund und Behörde gestaltet. Jeder bedürftige Rentner, wie überhaupt jeder sog. verschämte Arme, erhalte erst etwas, wenn er alles mögliche getan hätte, seine Lage selbst zu verbessern. Die Lösung der Frage der Rentnernot liege zweifelsohne dem Reich und den Ländern ob, aber in Preußen sei noch nichts geschehen. Neben dieser Haupthilfe wollten aber auch die Kommunen einspringen, zusammen mit der privaten Wohlfahrtspflege. In Merseburg habe man sich mit Erfolg an die Kaufleute gewandt, von denen die notleidenden Rentner gegen Ausweis ihres Bundes auf Textilwaren 10 Prozent, auf Kolonialwaren 5 Prozent Nachlaß erhielten, bei einer Grube sogar auf Brennstoffe 25 Prozent. Auch sonst begegne man überall Entgegenkommen, bei den Bäckern, den Aerzten, Zahnärzten, Apothekern usw., nur die Landwirte hätten beim Kartoffeleinkauf enttäuscht. Neben dieser privaten Hilfe habe die Stadt einmal 10 000 M. verteilt und 40 000 M. für Darlehen ausgeworfen, ermäßige auch Gas-, Elektrizitäts- und Wasserpreise, Schulgeld, Steuern, Pflegegeld im Krankenhaus usw. Außerdem versuche das Wohlfahrtsamt, billige Lebensmittel, Kleider und Schuhe zu kaufen, bemühe sich um Arbeitsgelegenheiten und habe eine Verwertungsstelle für Kapitalien sowie eine Verkaufsstelle für wertvolle Sachen eingerichtet. Das Wohnungsamt belasse abvermietenden Frauen die dafür nötigen Räume, sorge für Zusammenziehen alleinstehender Personen, und der Rentnerbund habe neben der behördlichen Einrichtung einer weiblichen Berufsschule eine Steuerberatungsstelle errichtet. Außer der Sammlungstätigkeit für Geld, Kleider usw. plane man auch, den verschämten Armen die Vorteile der Krankenversicherung zu gewähren.

Herr Somburg, der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Rentnerbundes, dankte der Versammlungsleitung dafür, daß sie die Frage der Rentnernot auf die Tagesordnung gesetzt habe, besonders aber dem Vorredner für sein bisheriges Wirken und die vielen Anregungen seines Vortrages. Er konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß ihm von der Berliner Bundesleitung die Nachricht zuging, daß im Plenum des Reichstages über die Bewilligung von 100 Millionen Mark an die notleidenden Rentner beschlossen werden würde; sämtliche Fraktionen hätten sich schon geeinigt, die Bewilligung auszusprechen, und zwar noch für das laufende Etatsjahr. Für das nächste Etatsjahr sollen wieder 100 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Neben dieser Reichsbeihilfe werden vermutlich auch die Länder das ihrige für die Rentner tun. Herr Somburg begrüßte das Wachsen des Landesverbandes des Rentnerbundes, der jetzt 65 Ortsgruppen mit über 10 000 Mitgliedern zählt, und bat die Leiter der Wohlfahrtsämter, an allen Orten Rentner in die Ausschüsse zu wählen und zur Gründung von Ortsgruppen des Rentnerbundes mit beizutragen.

Damit war die reichhaltige Tagesordnung erschöpft, die durch 5 Stunden hindurch die Versammlung bei Vorträgen und Aussprachen zusammengehalten hatte. Mit Worten des Dankes und der Aufmunterung zu neuer Arbeit wurde die Tagung vom Oberpräsidialrat Breyer geschlossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112088/fragment/page=0005
DFG

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gestern nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater und Bruder, der [z5585

Stadtbaurat a. D. Otto Lohausen

im 84. Lebensjahre

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Frau Emma Lohausen geb. Keßler

Halle a. d. S., Merseburgerstrasse 161, den 8. Dezember 1921.

Die Trauerfeier mit anschliessender Einäscherung findet am Sonnabend, den 10. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitten wir absehen zu wollen.

Heute entschlief nach langem Leiden, jedoch unerwartet, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwager, der Kaufmann *

Julius Franz Beeck

im 65. Lebensjahre.

Leipzig, den 7. Dezember 1921, Fockestraße 19.

In tiefster Trauer

Margarete Beeck, geb. Eichen,

im Namen aller Angehörigen.

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet am Sonnabend, den 10. 12. 21, mittags 12 Uhr, in der Hauptkapelle des Südfriedhofes statt.

Am Dienstag verstarb der Schmiedemeister

Wilhelm Dressel.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen lieben Kollegen und treuen Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Schmiede-Innung zu Halle.

W. Schatz, Obermeister. z5573

Um allseitige Beteiligung der Mitglieder an der am Freitag den 9., mittags 1½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes stattfindenden Beerdig. w. dring. geb.

Nachruf.

Am 2. Dezember verstarb nach kurzer Krankheit unser Waffenmeister

Josef Hoffmann.

Seit fast 25 Jahren ist er uns allen jederzeit ein treuer und hilfsbereiter Mitarbeiter gewesen. Wir alle betrauern aufrichtig sein Ableben und werden sein Andenken nicht vergessen. *

Ruhe sanft.

Das technische Personal am Stadttheater Halle a. S.

Heute früh entschlief sanft im hohen gesegneten Alter unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater Herr

Heinrich Jänicke

im 90. Lebensjahre. *

Wilhelm Jänicke.

Hohenthurm, den 7. Dez. 1921.

Am 6. Dezember 1921, nachmittags 5½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Ida Ritter

geb **Delitzsch**

im 50. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Friedr. Ritter nebst Kindern.

Dieskau, den 7. Dezember 1921. *

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. Dezember 3 Uhr nachmittags statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, des Ober-Ww. (a03825

Fr. Stoye

sagen wir allen, die seinen Sarg so überreich mit Kränzen schmückten unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Superintendent Gueinzius für die trostreichen Worte am Grabe. Dank dem Herrn Kantor und der Schuljugend, sowie dem Herrn Doktor und der Schwester Marta für die viele Mühe und Arbeit die sie unsern lieben Vater erwiesen haben. Herzlichsten Dank den Vorgesetzten, Beamten, Arbeitern, sowie allen Verwandten und Bekannten welche unserm Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernde Familie Stoye,

Stumsdorf.

---

schwedische **Mandelcreme** Ideale Hautcreme z. Ergleitung eines zart. Teints Friedensbeschaffenheit. Allein zu haben: **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr. Vorderh.

Hämorrhoiden werden ohne Operation und ohne Berufsstörung in ca. 3 Wochen geheilt durch Dr. med. Schwartze-Kur. Näheres durch Karl Reschmidt, Halle/S. Thüringerstr. 22, II. (

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Arthur Burghardt u. Frau Liesel geb. Rosenberg.

Halle a.S., den 7.12. 21. Magdeburgerstr. 13a.

e53

Hüte - Mützen von 12.- Mk. an J. Braunsdorf, Herrenartikel 1f519 **Reilstraße 133** Nähe Blumenthalstr.

Aktenmappen in la. Rindleder sehr preiswert bei **Hugo Krasemann,** Lederwaren-Spezial-Geschäft nur Schmeerstr. 19.

Vermietungen

Wohnungen

Leeres Zim. m. Kochof., pass. für Fräul., zu vm. Goethestraße 20, 1 Tr. *

Möbl Zimmer

Pension Zim. m. z. Verpfleg. f. Tag u. Wch. Ottenbergerstr. 6. *

Möbl. Zim. an 2 Herren zu v. Mansfelderstr. 29, pt.

Einf. Zim. mit Pens., o. Wäsche, 200 M. p. Woche, sof. z. v. Off. u. L. 2191 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

M. Z. m. Mittagst. f. H. frei Kl. Sandberg 5, III. r.

2 möblierte Zimmer zu vermieten. Offert. u. A. 9961 a. d. Exp. d. Bl.

Einf. möbl. Schlafst. frei Bruckdorferstr. 7, II. r.* Meld. 5—6 Uhr nachmitt.

Gut möbliertes Zimmer an nur bess. solid. Herrn sofort zu vermieten * Friedrichstraße 1, III. r.

Möbl. Z. a. 2 H., 1 vornh., z. v. Charlottenstr. 19, III. r.

1 fein möbl. Zim. mit Pension ist an bess. Herrn zu verm. Off. u. T. 6657 a. d. Exp. d. Bl.

Schlafstelle mit Kost frei Neue Promenade 7, II. r.

Läden etc.

Kleiner Laden mit Einrichtung abzugeben. Zu erfrag. Ladenbergstr. 53, 2 Treppen, Wirsch. *

Miet-Gesuche

Wohnungen

Jeden Wohnungstausch vermittelt prompt (12160 **Möbeltransport Vester,** 9 Delitzscherstraße 9.

Wohnungstausch! Tausche meine m. 5 Z.-Wohn., Bauzusch., Bad, Speisek., Innenkl., Zub., ruhige Lage, gut. Hause, Gas, elektr. Licht, oder meine 3 Z.-W. mit elektr. Licht, ebenfalls N. Pauluskirche, geg. eine mod. 3—4 Zim.-W. mit elektr. Licht. Off. u. A. 21 Fil. Rothe, 2, Wucherstr. 69.

Wer tauscht mit Stube, Kammer und Küche nach Halle gegen Dessau? (a0 Wilkendorf, Dessau, Amalienstraße 118.

Wohn.-Tausch! Schöne 2 St., Kam., K., Hallm.-Nähe, geg. sep. g. größ. Stadtmitte ges. Off. unt. S. 36 a. d. Exp. (Sems

Wohnungstausch! Villenwohn., 4 Zimmer, Bad etc., gr. Obstgarten, in Gröbers gegen Wohn. in Halle. **Fr. Schmidt, Gröbers,** Leipzigerstraße 3.

Salon u. Schlafz. f. led. Dr. med. f. sof. od. 1. 1. 22, el. L. Pr.-Off. u. L. 2178 a. d. Fil. Leipzigerstraße 34. †304

Möbl. Zimmer von 1 oder 2 berufstätig. Damen gesucht. Offerten unter L. 2203 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Bankbeamter sucht sofort ein oder zwei

gut möbl. Zimmer Nähe Bahnhof—Zentr. * Off. u. M. 9993 a. d. Exp.

Junger Kaufmann sucht* freundl. möbl. Zimmer per 15. Dez. 21. Off. u. H. 9988 a. d. Exp. d. Bl.

Großes

gut möbl. Zimmer von besser. Dame gesucht. Off. u. L. 2195 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Junges Ehepaar sucht *

1 bis 2 Zimmer, leer od. möbliert, gegen hohe Entschädigung. Off. unt. H. 28 an die Exp.

Jg. Mann sucht Schlafst. mit Mittagstisch, Nähe Glauchaerstraße. Off. u. D. 9984 a. d. Exp. d. Bl.

2 junge Herren suchen möbliertes Zimmer, Nähe Bahnhof. Offerten unter L. 2194 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

2 solide P.-Beamte such. ein möbliertes Zimmer, Nähe Artilleriekaserne. * Off. u. K. 9990 a. d. Exp.

Eleg. W.- u. Schlafz., mit el. L., sucht sof., sp. od. 1. 1. 22 lediger Dr., **Leuna-Akademik.** Preisoff. u. L. 2201 an d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

I. Operettentenor sucht 2 elegant möbl. Zimmer. Angebote an Günther, Hallisch. Operettentheat.*

Fräul. sucht für Dezbr.* **möbl. Zimmer,** Nordviertel. Offerten u. P. 9975 a. d. Exp. d. Bl.

Einf. möbl. Zimm. mit Mittagst. v. j. Herrn gesucht, Nähe Rannischer Platz od. Bernhardystr.* **Wilhelm Körner,** Bernhardystraße 37.

Junger Mann sucht * **einf. möbl. Zimm.** Off. u. P. 9955 a. d. Exp.

1 oder 2 möbl. Zimmer v. besser. Herrn in gut. Hause für sofort, mögl. Mitte der Stadt, gesucht. Off. u. U. 9958 a. d. Exp.

2 junge Herren suchen zum 15. Januar 1922 * **möbl. Zimmer** mit Schlafstube bis Ende Juni, Nähe d. Landwirtschaftskam. bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter T. 6637 a. die Exped. ds. Blattes.

Junger Kaufmann sucht per sofort oder 1. Jan.* **2 gut möbl. Zim.,** möglichst mit separatem Eingang, Marktnähe erwünscht. Off. unt. D. 24 an die Exp. ds. Blattes.

Suche per sofort 1 od. 2 möbl. Zim. evtl. kann ich zu einem Zimmer Möbel stellen, am liebsten bei älterer Dame und Nähe Ulrichstraße. Eiloff. u. T. 6797 a. d. Exp. d. Bl. (a4284

Junger Herr, 30 Jahre, ledig, sucht möbl. Zimmer mit Kost und Familienanschluß. Off. unt. N. 33 a. d. Exp. d. Bl.*

Für jungen Kaufm. such. wir z. 1. Januar (z5580 **bess. möbl. Zim.** in der Nähe der Artilleriekaserne. Angeb. an die Maschinen-Industrie für Landwirtschaft **Georg Gaffenheimer G. m. b. H.,** Forsterstr. 39.

Jg. M. sucht einfach möbliertes Zimmer evtl. separaten Eingang. Off. unter L. 2206 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Solides besseres Brautpaar sucht ab Anfang Januar (†352

leeres oder möbliertes Zimmer, Kochgel., Bahnn. gern gesehen, doch n. Beding., bei ruh. Leuten oder alleinst. Dame Wäsche etc. vorhanden, kaufe auch Möbel od. leihe dagegen. Wir wünschen ruhig u. dauernd zu wohnen. Frau ist gern im Haushalt nützlich. Ausführl. Angeb. erb. u. L. 2208 an die Fil. ds Bl. Leipzigerstr. 34.

Fabrik in Ammendorf sucht für einen ihrer Herren (Ingenieur)

Gut möbliertes Zimmer

entweder in Ammendorf oder in Halle Nähe Merseburgerstr. oder Hauptbahnhof für 10. 1. 22. Gefällige Angebote unter T. 6697 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [a4287

Laden

mit Nebenräumen oder mit Wohnung in guter Geschäftslage gesucht. Wohnung kann getauscht werden. Angeb. u. N 9953 an die Exp. d. Ztg. *

Arbeitsräume

f. Handarb.-Betr., 50—100 qm, zu mieten od. abzukaufen ges. evtl. m. Grundstück auch geeignetes Restaurant nicht ausgeschl., mögl. im Zentr. oder anschließend. Off. u. S. 9986 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Leipzigerstrasse großer heller — Raum — für Lager oder Bürozwecke geeignet, sof. vermietbar. Zu erfragen (h06238) Telephon Nr. 5220.

Kontor- und Lagerräume ca. 80—100 qm per sofort zu vermieten. Offert. u. B. A. 5918 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4 (z5518)

3 große Büro-Räume Stadtmitte, sofort beziehbar. Offert. unt. V. 9999 an die Exped. d. Bl. erb.

Für eine chemische Fabrik Mitteldeutschlands wird in Halle oder dessen nächster Umgebung ein

Gebäudekomplex zu mieten oder kaufen gesucht,

welcher ausser Fabrikations- auch Lager- und Büroräume in sich schliesst u. mögl. Wasser- und Gleisanschluss hat. — Angebote unter B. K. 5906 an Rudolf Mosse, Leipzig. (z5545)

Regen-Schirme

Praktisches Weihnachts-Geschenk für Damen und Herren!

Wir haben noch großes Lager zu billigsten Preisen.

Herren- und Damen-Schirme von 88.00 Mk. an.

Alex Michel

e283)

Offene Stellen

Männliche

Gr. m. Z. f. Beamt. Off. bev. Zerno, Gastw. Stadt Magdeb., Martinstr. 9.†

2 Handw. suchen für sof. **Schlafstelle.** Off. u. L. 2198 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

2 tüchtige, (50 **solide Verkäufer** p. 1. 1. 22 gesucht. Schr. Offerten erbeten an **Th. Barth,** Lebensmittelhaus „Nord" Reilstraße 36.

Hohe Provision. Handels-Auskunftei stellt tüchtige b1401

Akquisiteure für den Reg.-Bez. Merseburg ein. Da Dauerstell. kommen nur wirklich strebsame Leute in Frage. Ausweis unbedingt erforderlich. Zu melden von 4—5 Uhr Gottesackerstr. 12, I.

1 Beschlagschmied sofort gesucht. * **R. Bieler, Möplitz.** Das. ein Schmiedelehrl. für Ostern 1922 gesucht.

Jüng. Büroheamt. (selbständ. Korrespond. und guter Rechner) zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Ausführl. Bewerbungen schriftl. an **„Wilhelma",** Generalagentur, Halle, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Generalvertreter für Artikel d. Feinkostbr. (Neuheit) ges. Ang. unt. E. T. 13 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover.

---

1 Fabrik-Zimmermann
2 Werkzeugschlosser
1 Fabrik-Maurer

stellen ein z5567

F. Zimmermann & Co., A.-G. Merseburgerstr. 40.

Maurer stellt ein Bergmannssiedelung Ammendorf. Zu melden beim Polier Peter. (z5565

Bücherrevisor sucht hies. größ. Firma. Off. m. Preis u. Referenz. u. T. 6717 a. d. Exp. d. Z. b7226

Wir suchen zu sofortigem oder baldigem Eintritt

jünger. Korrespondenten

in entwicklungsfähige Stellung. Uebung a. Schreibmaschine oder in Buchführung erwünscht. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung. Selbstgeschriebener Lebenslauf mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen an die (h06237) **Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkasse für deutsche Rechtsanwälte und Notare,** Alte Promenade 6.

Konto-Korrent-Buchhalter perfekt in doppelter Buchhaltung, unbedingt rasch, sicher u. selbständig arbeitend, sofort oder 1. 1. in dauernde Stellung gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen, Zeugnisabschriften, Angabe des Alters u. Bild unter T. 6737 an die Exped. d. Ztg. b7227

Tüchtigen, erfahrenen b7232

Schmied,

Spezialist für Wagenfedern bevorz., sucht sofort **Kraft-Verkehrs-Gesellschaft, Yorckstr. 74.**

Leistungsfähige Maschinen-Fabrik mit enormem Grauguß-Bedarf sucht in oder bei Halle eine guteingerichtete b7228

Eisengießerei

zu pachten oder zu kaufen, eventuell Beteiligung. Gefl. Offerten mit näheren Angaben über Preis, Lage, Größe usw. unter T. 6757 an d. Exp. d. Z.

Für unser Ziegelwerk Trotha suchen wir für dauernde Beschäftigung z. baldigen Eintritt

tücht. zuverläss. Schlosser

der Kenntnisse im allgemeinen Maschinenbau, elektrischen Kraft- und Lichtanlagen besitzt und befähigt ist, Reparaturen in eigener Werkstatt auszuführen. z5582

Trotha-Sennewitzer Aktien-Ziegelei-Ges. zu Sennewitz.

Geschirrführ. stellt ein **Paul Fuchs,** Kohlenhandlung, Gr. Brunnenstr. 69 *

Jüng. Laufbursch. per sofort gesucht. (†361 Carl Fritzsche, Buchhdlg., Königstraße 79, I.

Lemu. Oele, Fette, Chem. Prod., Lacke- und Farben-Handlung sucht zum 1. Januar 22 für den Besuch der Verbraucher Land- und Industrie-Kundschaft tüchtigen, jüngeren a4299

Reisenden

gegen festes Gehalt und Spesen. — Tüchtigen, jüngeren, gewissenhaften

Buchhalter

welcher an korrektes, sauberes Arbeiten gewöhnt. Tüchtigen, zuverlässigen, umsichtigen

jungen Mann

für Kontor, Lager und Verkauf. Derselbe muß im Verkehr mit der Kundschaft flott und gewandt sein. Es wollen sich nur Herren melden, denen u. Dauerstellung gelegen. Angaben b. bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüche unter T. 6777 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für unsere Eisengießerei sowie Bronzegießerei suchen wir für Ostern 1922 wieder eine Anzahl kräftige Knaben als

Formerlehrlinge

Die Lehrlinge finden Aufnahme und volle Station in unserem Lehrlingsheim und erhalten außer feststehenden Lohnsätzen und sonstigen Zuwendungen auch Teurungszulagen. Bewerbungen sind an unsere Abteilung für Arbeiterangelegenheiten zu richten. b3846

Aktiengesellschaft Lauchhammer, Lauchhammer Prov. Sachsen.

Großes hiesiges Feuerversicherungsbüro sucht zu Ostern einen b1410

Lehrling

mit guter Schulbildung. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbet. unt. H. E. 2384 an Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

Kontorist (in) sofort verlangt. Off. mit Gehaltsanspr. u. Lebenslauf **Germaniawerke,** a4281 Elsterwerda.

Gewandter, jüng. Stenotypist zum sofortigen Antritt gesucht. Ausführl. schr. Bewerb. zu richten an **Wienrich & Co.,** Feldbahnfabrik, h06241 Halle a. S.

Für den Bezirk Halle und Umgebung suche ich für den Verkauf von Mineralölen und Fetten, techn. Bedarfsartikeln etc. einen möglichst fachkundigen, bei der Industrie gut eingeführten ei110

Vertreter. Ich vergüte hohe Provision unter Zuweisung bereits vorhand. Kundschaft. Ausf. Offert. an **G. A. Hansen,** Hamburg 11, Admiralitätsstr. 52.

Schlosserlehrling stellt ein Auto-Friedrich Hohenthurm. *

Kaufm. Lehrling zum 1. 4. 1922 für Ingenieurbüro gesucht. Bewerbung. erb. an Hauptpost, Schließfach Nr. 207.

Offene Stellen

Weibliche

Junges Mädchen für Hausarbeit sucht **Frau Butthoff,** Wörmlitz bei Halle, Hauptstraße 1. *

Aelter. Mädchen, w. ein. Haush. führ. k., sof. ges. Schmeerstr. 17/18, I. Lad.

Stütze (einfache) f. bess. Haush. nach auswärts z. 1. od. 15. Jan. ges. Kriegerw. ohne Anhang n. ausgeschlossen. Gute Behandl. und Gehalt. Offerten u. L. 2200 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Aufwartung gesucht †) Königstraße 43, I. l.

Anständ., junges Laufmädchen sofort gesucht. **Paul Richter,** Blumengeschäft, Leipzigerstr. 55. (h06243

General-Vertretung

Zielbewußte, fleißige Persönlichkeit mit Beziehungen zur **industriellen** und **landwirtschaftlichen** Kundschaft für hiesigen größeren Bezirk **gesucht.** Außergewöhnlich hoher Verdienst. Gründliche Einarbeitung durch das Stammhaus. Angebote von Reflektanten mit 10 bis 15 Mille Betriebskapital unter **B. N. Z. 8323** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.** (b3845)

LEHRLING

mit besserer Schulbildung für sofort oder Ostern 1922 gesucht.

Hallesche Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik Stephan & Co.,

Halle a. S. (h06247) Reideburgerstrasse 1.

An den beiden Sonntagen am 11. u. 18. Dezember 1921 sind unsere Geschäftsräume von **1—6 Uhr geöffnet.**

Der Verband Hallescher Textilgeschäfte und verwandter Zweige.

h06285

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112088/fragment/page=0006

Die Geheimnisse einer Nacht.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verb.) Fortsetzung.) 12

„Weißt du das so bestimmt? Im Haus Waldstätten wurde das auch behauptet, und nachher stellte sich das Gegenteil heraus."

„Bei meinen Leuten ist es aber bestimmt der Fall! Wenn sie auch nur das geringste wüßten, hätten sie es mir doch zuerst gesagt!"

Sie war jetzt sehr bleich geworden und ein bekümmerter Ausdruck lag auf ihrem schönen Gesicht.

Nach einer kurzen Weile erhob sie sich, um zu gehen. Gretls und ihres Mannes Bemühungen, sie zu längerem Bleiben zu überreden, wurden sanft, aber bestimmt abgelehnt.

13. Kapitel.

„Ein Brief für dich, mein Herz." Tante Berta betrat das Zimmer ihrer Nichte und legte den Brief in Rosemaries Schoß. Die junge Witwe lag auf dem Sofa, das ganz im Schatten einer durch Blattpflanzen und Wandschirme abgegrenzten Ecke stand.

„Rosemarie!"

Keine Antwort erfolgte. Tante Berta schob erschrocken den Wandschirm beiseite, so daß vom Fenster her das volle Tageslicht auf die ruhende Gestalt auf dem Sofa fallen konnte. Sie blickte in ein schneeweißes Antlitz, dessen Augen geschlossen, in dem sie offenbar Mund nicht atmete. Rosemaries Hände hielten krampfhaft ein Zeitungsblatt umschlossen, in dem sie offenbar gelesen hatte.

Tante Berta sah sofort, daß ihre Nichte ohnmächtig geworden war. Sie verlor keine Zeit, sondern tat selbst unverzüglich das Nötige, um Rosemarie wieder zum Bewußtsein zu bringen, was ihr denn auch mit Hilfe von Aethertropfen bald gelang.

Weniger leicht war es, die junge Frau zum Sprechen zu bringen. Rosemarie starrte die Tante auf alle Fragen hin nur verstört an, und es dauerte eine Weile, bis sie mit zitterndem Finger auf das Zeitungsblatt wies, das sie noch immer in der Hand hielt.

„Da ..." murmelte sie, „lies! Sie suchen ihn ... o Gott, jetzt ist alles verloren!"

„Was ist verloren, Liebling? Wen suchen sie?"

„Hanns Fröhlich! Lies doch! Einen Steckbrief schicken sie hinter ihm her!"

Tante Berta hatte die Nachricht im Anzeigenteil bereits vor einer Stunde gelesen, begriff aber nicht, weshalb Rosemarie darüber in Ohnmacht fallen konnte.

„Liebes Kind, du darfst das wirklich nicht so tragisch nehmen," sagte sie nun in beruhigendem Tone. Ich wundere mich ja auch, wieso die Behörde gerade auf Herrn Fröhlich Verdacht haben kann, der doch gewiß nichts mit der Sache zu tun hat, da er ja deines Mannes bester Freund war. Aber wir können dabei doch nichts machen! Und wenn sie ihn finden, wird er seine Unschuld ja leicht beweisen können!"

„Sie dürfen ihn nicht finden! Nie! Nie!"

„Rosemarie! Was kann dir daran liegen, ob ..."

Sie verstummte. Rosemarie rang, von Entsetzen geschüttelt, die Hände. „Ach, das weißt du ja nicht ...

„Du weißt ja nicht, Tante ..." stammelte sie außer sich. Und plötzlich warf sie sich aufschluchzend der Tante an die Brust. „Ich kann es nicht länger tragen allein .." kam es stoßweise über ihre Lippen. Einem Menschen muß ich mich anvertrauen ... und du ... du wirst es niemand verraten, Tante Berta. Ich ... wir haben haben uns ja so lieb ... er und ich! Vom ersten Augenblick an, als Burghauser ihn zu uns brachte, wußte ich: Der ist's, auf den meine Seele wartete! Und alles andere war Täuschung. Aber ich wollte die Treue nicht brechen und mein Wort halten ... so entsagten wir einander. Bis dann an meinem Hochzeitstage ..." sie brach schaudernd ab.

„Was war da — an deinem Hochzeitstage? Sprich doch um Gotteswillen weiter, Rosemarie!"

Die junge Witwe fuhr tonlos fort: „Auf dem Heimweg von der Trauung brachte man mir einen Brief ... von einem anderen Mädchen, das Burghauser geliebt, zugrunde gerichtet und dann um meinetwillen verlassen hatte, weil ich — Geld hatte! Es war so erniedrigend, so entsetzlich ... zu erfahren, daß wir um eines solchen Menschen willen unser Glück geopfert hatten! Und nun elend sein sollten das ganze lange Leben hindurch! Ich sagte es Hanns. Alles in mir war nur Haß und Bitterkeit ... ich konnte nicht schweigen ... und er — selbst halb von Sinnen vor Schmerz — wollte ihn zur Rechenschaft ziehen .. ihn vor allen Leuten ins Gesicht schlagen ... ihn .... töten ..."

„Heiliger Gott!" stammelte Tante Berta fassungslos. „Und von alledem ahnten wir nichts!"

„Mit Mühe beruhigte ich Hanns. Es nutzte ja doch nichts ... es war zu spät! Dann, als Burghauser, gleich nachdem wir unser Haus betreten hatten, abgerufen wurde, überfiel mich die Verzweiflung von neuem. Ich irrte durch die Zimmer, ich weinte und wußte nicht, wie ich das Leben weiter ertragen sollte. Dann packte mich ein Grauen vor der Stille des Hauses... Ich ging hinab ins Freie .. in den Garten ... und darüber hinaus, ohne zu wissen, was ich tat ... Und dann stand er ... Hanns ... plötzlich vor mir!"

„Herr Fröhlich? Aber wie um Himmelswillen kam er denn nachts dorthin?"

„Auch er war wie von Sinnen. Er fand keine Ruhe. Die Angst um mich ... die Vorstellung, daß ich schutzlos in der Gewalt des Mannes war, den ich haßte ... und der doch mein Gatte war ... trieb ihn hin. Er stand unten am Wege und starrte das Haus an, in dem er mich wußte. Er sah Burghauser fortgehen... da wollte er zu mir und mir vorschlagen, einfach fortzugehen — zu seiner Mutter nach Thüringen — um allem ein Ende zu machen ...! So trafen wir uns."

„Mein Gott, mein Gott, wenn das jemand erfährt! Was geschah weiter, Rosemarie?"

Die junge Witwe starrte vor sich hin.

„Ich weiß es nicht mehr!" flüsterte sie endlich heiser. „Nur daß ich schwur, ich würde Burghauser eher töten, als ihm auch nur gestatten, meine Fingerspitzen zu berühren. Und Hanns stammelte ununterbrochen wie im Wahnsinn: „Denke nicht mehr an ihn, er ist tot .... tot ... tot ...!" Mit diesem Wort im Ohr schleppte ich mich ins Haus zurück und schloß mich oben ein ... ich irrte von Zimmer zu Zimmer ... warum, weiß nicht. Und fiel dann irgendwo hin wie ein Stück Holz ..."

Stille folgte diesen Worten.

Tante Berta atmete schwer. Schweißperlen standen auf ihrer Stirn.

„Rosemarie," begann sie nach einer Pause beklommen, „als du damals aus deiner schweren Ohnmacht erwachtest, waren deine ersten Worte: „Rühr mich nicht an, an meinen Händen klebt Blut! Ich habe ihn getötet! ... Was sollten diese Worte bedeuten?"

„Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß mir nachher, als ich so allein in dem totenstillen Haus herumirrte, gräßlich deutlich zum Bewußtsein kam, daß ich meines Gatten Tod ... wünschte! Daß ich ihn getötet hätte, wenn er vor mir gestanden und .. und versucht hätte, mich zu küssen. Und daß mich dann darüber Entsetzen faßte vor mir selbst! Denn befleckt nicht der Wunsch die Seele genau so wie die Tat selbst? War ich nicht eine Mörderin, auch wenn's die Hand nicht wirklich tat?"

„Und ... Rosemarie, mein armes Kind ... bist

Knorr Hafermehl gibt wohlschmeckende, leichtbekömmliche und nahrhafte *Speisen für jedermann* für klein und groß, jung und alt, Gesunde, Kranke und Schwache

Gut erhaltener Puppenwagen gegen Kartoffeln zu tauschen gesucht. Off. unter G. 101 an d. Fil. Gr. Brunnenstr. 49. (o15

Schwester gibt Massage, Rat in Rheumatl., a. Asthmaleid.! Nachw. Off. u. L. 2091 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Pelzsachen jeder Art werden nach den neuesten Formen zu soliden Preisen umgearbeitet. **Putzgeschäft Grassel** Inh.: Hedwig Paarmann, Steinweg 55, am Frankeplatz.

Kontoristin für größeres Büro sofort gesucht; gute, sichere Rechnerin bevorzugt. Gefl. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter B. E. 5922 an **Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4** erbeten. (z 5[illegible])

Stenotypistin gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter H. E. 2388 an Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S. (b1409)

Kontoristin, die in Expedition und Versand erfahren, perfekt Maschine schreibt und flott stenographiert zum baldigen Antritt gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Gehaltsforderungen und Zeugnis-Abschriften an (b7233 **Karl Booch, Schokoladenfabrik,** Breitestraße 1/2.

Kassiererin perfekt im Kassieren, gute Handschrift, möglichst an Theaterkasse tätig gewesen, zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden 10–11 Uhr vorm. **U.-T. Lichtspiele,** Leipzigerstraße 88.

Buchhalterin gesucht, nur erste Kraft **Paul E. Sernau** Export-Geschäft. *

Zuverlässige **Zeitungsträgerinnen** sofort bei hohem Lohn gesucht (z5574 **Hallesche Zeitung,** Leipzigerstraße 61/62

Großes industrielles Unternehmen in der Nähe von Halle sucht zum möglichst baldigen Eintritt ma1857 **perfekte Stenotypistin.** Bei Bewährung ist dauernde Stellung geboten. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen nebst Angabe von Referenzen erbeten unter A. G. 295 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Jüngere **Verkäuferin** m. g. Handschrift, n. u. 18 J., auch Ungelernte find. sof. dauernde Stell. F. Hofmann, Große Klausstraße 23. *

Sauberes, **jünger. Mädchen** für kleinen Haushalt bei guter Behandlung p. sofort für ½ Tag gesucht* Große Ulrichstraße 9, 11. Zu meld. Freitag vorm.

Durchaus perfekte **Stenotypistin** per 1. Jan. 22 gesucht. Ausführl. Bewerb. unt. E. 9965 a. d. Exp. d. Bl.

Tcht. Bürofräulein in der einfachen Buchführung bewandert, per sofort gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnisabschrift zu richten an b7214 **Beth's Bunte Bühne** Jägergasse 1.

Christlich gesinnte **Lehrerin,** 2. Januar gesucht für zwei Mädchen (Lyzeum, 7. Klasse). Gehalt 180 M. monatlich. Angebote unt. W. L. postl. Eilenburg. (a

Tüchtige **Stenotypistin,** an selbständiges Arbeit. gewöhnt, per bald, spätestens 1. Januar, ges. Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen und Bild an Mech. Weberei Carl Kräft, Bleicherode am Harz. (z

Zum 15. Dezember oder 1. Januar wird besseres, **junges Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, kinderlieb (2 Töchter, 3- u. 7jähr.), für ländlichen Haushalt, w. mit Hausfrau alle Arbeiten (nicht Küche u. Außenwirtsch.) verricht., b. Fam.-Anschl. gesucht. Zu erfragen (z Brüderstraße 4, 1 Tr.

Saubere Aufwartung gesucht. Zu erfr. Kronprinzenstr. 18, Laden.

Ordentliches, **sauber. Mädchen** z. 1. 1. für m. Haushalt ges. Etwas landwirtsch. Arbeit m. mit übern. w. Ang. mit Lohnanspr. an Frau Ottie Haile, Burgmühle bei Gardelegen. (a4285

Bessere, saubere Aufwartung mit gut. Empf. für vormitt. ges. (b06246 Wilhelmstraße 18, II.

Mädchen für alles für Privathaushalt bei guter Behandlung und Verpflegung sof. gesucht. Hinkelmann, Berlin-Friedenau, Taunusstraße 32. (a4289

Suche sof. od. z. 1. 1. ein **junges Mädchen** für geschäftl. Haushalt. Lohn nach Uebereinkunft. Off. u. P. 35 an d. Exp.*

15–17j. Mädchen, w. zu Hause schlafen k., für den ganzen Tag per sofort oder 1. Jan. als Aufwart. ges. Zu meld. vorm. Dryanderstr. 34, I.

Aufwartung f. vorm. ges. Mösterstraße 4, III. lks.†

Aufwartung sofort gesucht (b7236 2. Wuchererstr. 75, I.

Büfettmamsell, Stützen, Hotelzimmermädchen, Haus- u. Küchenmädch., Pflegerin, Köchin sucht Ernestine Hellmann, gewerbsmässige Stellenvermittlerin Geiststr. 20. *

Stellen-Gesuche
Männliche

Junger Mann, 22 Jahr, Invalid, sucht leichte Beschäftigung. Offerten u. S. 9976 a. d. Exp. d. Bl.*

Schwerkriegsbesch. Beruf Zimmerer, sucht Beschäftig. jed. Art. In Schrift. u. Schreibmasch.-Arbeit bewand. Off. u. M. 9972 a. d. Exp. d. Bl.

Kleiner Geschäftsmann sucht für 1–3 Tage in d. Woche irg. w. Beschäftig. Off. u. M. 32 a. d. Exp.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Pastorentochter übernimmt Tätigkeit verschiedenster Art, Gesellschafterin o. Vertrauensposten in Stadt- oder Landhause. Beste Zeugnisse. Gefl. Offerten u. H. E. 2324 an Ala-Haasenstein & Vogler. b1372 Halle a. S.

Fleißige Anfängerin in Schreibm. u. Stenogr., 17 J., sucht sof. Beschäft in Kontor oder Büro G. Kosmiel, Bischdorferstr. 8 I.

Jg. gebild. Dame (a. Z. noch in Oberschl.) wünscht n. Mitteldeutschl. zurückzuk. u. sucht mögl. bald in Halle od. nächst. Umgeb. bei einem älter. Ehepaar od. einz. Dame als Tochter d. Hauses od. Stütze Stell. Gefl. Off. u. L. 2197 an die Filiale Leipzigerstr. 34. 4384

Junge Frau, Mitte 30, o. Anh., möchte Witwer o. Haush. führen. Off. u. H. 9983 a. d. Exp. d. Bl.*

Gebild., jg. Dame (Lyzeum) sucht ihre Kenntnisse in Stenographie u. Schreibmaschine zu verw., a. l. als Privatsekr. Off. unt. D. 9964 a. d. Exp. d. Bl.

Fräulein, 24 Jahr, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Offerten u. O. 9974 a. d. Exp. d. Bl.*

Suche bald Stellung in bürgerlichem Stande. F. Nitsche, Schraplau, Kirchberg Nr. 9. (a03822

Verschiedene

Anfertigung feiner Herren- u. Damengarder. Dreie, Paradeplatz 15.

Hermann Koch, Uhrmacher, 1 Pfännerhöhe 1 Reparat. eig. Ausf. gewissenh. schnell u. billig

Hausbesitzer die kostenlos im Hause eine weitere Wohnung durch Ausbau eines Stockwerkes erhalten wollen, mögen sich melden. Miete verbleibt dem Besitzer. Ang. u. T. 6677 an die Exped. d. Ztg. b06240

Zucker gemahl. Melis (b1414) **Pfund 6.60 Mk.** Infolge höherer Transportkosten im Saalkreis pro Pfund 10 Pfg. höher. **Vereinigte Nahrungsmittel-Händler**

Bis 20. Dezember zahle ich für (b06247)
Alt-Papier .... Mk. 90.—
Bücher und Zeitungen „ 140.—
für 100 kg.
Ferner kaufe ich: Metalle, Wolle, alle Sorten Felle, Knochen usw. zu den bekannten hohen Preisen.
Nur Anna Theuring Telephon 4263.
Nur Große Wallstraße 42. Kostenlose Abholungen.

Befreiung von staatlich. Angestelltenversicherung verschafft und erhält Angestellten mit 1[illegible] bis 30000 ℳ Einkommen bei nicht ausreichender Lebensversicherung die Beantragung einer **Ergänzungs-Versicherung** bis zum 31. Dezember 1921. Auskunft erteilt der Vertreter der (z5526) **Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.: Direktor O. Schindler,** Bernburgerstraße 5. Tel. 1763.

Kind Junge in Pflege oder als eigen abzugeben. Offert. unt. B. 9982 a. d. Exp. d. Bl.*

Lohn-Fuhren aller Art billig ausgeführt Mittelstraße 5.

Schlesischer Koks waggonweise abzugeben. — Anfragen unter B. F. 5928 an Rudolf Mosse Brüderstr. 4. (z5579

Pelzwaren-Ausverkauf zu konkurrenzlosen Preisen (z5572 Sophienstraße 17, pt. l.

Normal-Hemden, Hosen Größte Auswahl billigst e77 **Dauerwäsche-Vertrieb Kl. Berlin 2.**

Oefen reinigt und repariert W. Schredenberg, Töpfermeister, Lerchenfeldstr. 2. (a4008

Lebertran mit Eier-Lecithin Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6.

Familien-Wäsche nach Gewicht bei schonendster Behandlung wäscht schnell Dampf-Waschanstalt **„Victoria"** Dessauerstr. 5. Tel. 1098.

Einrahmen v. Bilder in j. Preislage. (lfd.2626) Verkauf gerahmter und ungerahmter Bilder. F. Adam, Glasermstr., Gr. Klausstr. 1/2 a. Markt

Preiswert u. gut kauf. Sie sämtl. (a425 **Unterzeuge** u. Strumpfwaren in d. erst. Spez.-Gesch. **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1868

Welche edeldenkende musikliebende Herrschaft schenkt oder verkauft für erschwinglichen billigen Preis armem, musikbegabtem Knaben ein **— Klavier. —** Werte Angeb. erbittet u. Priv. No. 1 postlagernd Gerbstedt. Mansf. See-Kreis. (a4277

Harzer Käse nur für Händler und Großverbraucher **Paul Lindner, Halle-S.,** Kl. Ulrichstr. 18 a. Fernruf 2418. b6631

Ia. Terpentin-Bohnerwachs in Friedensqualität, für Parquett, Linoleum usw. „Theolin" das Ideal-Fußbodenpflegemittel, empfiehlt Hallesche Saalwachsgießerei, Spezialhaus f. Fußbodenpflege. (lfd 4[illegible]7 Bertramstr. 25. Tel. 2337.

Fuhren all. Art mit Rollwagen, bis 50 Zentner, führt aus (b R. Göbicke, Marktstr. 21 Fernruf 2802.

Preussische Lotterie-Einnahme
Willi Frauboes, Gr. Steinstr. 65
Telefon Nr. 5024 :: empfiehlt :: Stadtbad-Drogerie
LOSE
I. KLASSE und folgende der 19. Lotterie
Hauptgewinn im günstigsten Falle **1½ Millionen Mk.**
2 Prämien à ... 750 000 „
4 Gewinne à ... 500 000 „
4 Gewinne à ... 300 000 „
2 Prämien à ... 250 000 „
4 Gewinne à ... 200 000 „
4 Gewinne à ... 100 000 „
je 2 Haupt-Gewinne in den Vorklassen von: 200 000, 175 000, 150 000, 125 000 Mk.
Lospreise pro Klasse: Achtel 10.— Viertel 20.— Halbe 40.— Ganze 80.— Mk.
Ziehung am 20. und 21. Dezember. (b1393

Elektr.-Ges. „Colonia" Cöln-Zollstock
Fabrikation seit 1890 **Erstklass. Motoren!**
Generalvertreter und Fabriklager für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen *
Oberingenieur Abelsdorff, Halle a. d. S. Rud. Haymstr. 16, Tel. 2215.

Rheumatismus-, Asthma-leidende erhalten sofort Linderung u. Heilung.* Auskunft kostenlos! Hermannstraße 27, 1 Tr.

Strümpfe, reine Seide, K. Seide, reine Wolle, Flor-Strümpfe alle Preislagen. **Leipziger Bazar,** Leipzigerstraße 17

Kleider, Mäntel, Kostüme fertigt Damenschneiderin preiswert, in u. außer dem Hause. Zu erfr. Kl. Ulrichstr. 28, II.

Lebertran mit Eier-Lecithin Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene. Hirsch-Apotheke, Bahnhofs-Apotheke, Rich.-Wagner-Apotheke, Rosen-Apotheke. Postversand. lfd19

Bestes Vakuumöl für Schiebermotore gibt ab. Offerten unt. E 26 an die Exped. dies. Bl.*

Schreibmaschinen!! Farbbänder :: Kohlepapier :: Greifvervielfältiger kaufen Sie am vorteilhaftesten im (z7354 **Schreibmaschinenhaus Herbert** Alte Promenade 32, a. d. Hauptpost, Tel. 5370 Alleinvertrieb d. „Triumph"-Schreibmaschinen

? ? ? ? Welches Bankinstitut beabsichtigt in Leipzig Geschäftsräume zu überneh. Hönemann, Leipzig-Gohlis, Gothaerstrasse 14 I.

Empfehle meine prima **hausschlachtenen Wurstwaren** aus nur reinem Schweinefleisch. Jeden Dienstag und Freitag großes Schlachtefest **Arthur Müller,** Kl. Ulrichstraße 1.

Messing Kupfer, Rotguss, Zinn, Zink, Blei **kauft** Metall-Giesserei Ferd. Haassengler, Barfüßerstraße 9.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112088/fragment/page=0007

du ganz sicher, daß deine Hand es doch nicht tat? Vielleicht kam Burghauser zurück und du . . "

„Nein . . . ich glaube nicht . . . ich sah ihn doch in jener Nacht nicht mehr . . ." Rosemarie starrte abermals vor sich hin, während ein grübelnder Ausdruck in ihre Züge trat. Dann schüttelte sie trostlos den Kopf „Ich kann mich auf nichts mehr klar besinnen . . es ist alles wie in dichtem Nebel . ." murmelte sie.

„Aber darauf mußt du dich doch besinnen, Rosemarie, ob du sahst, daß ein anderer den Mord beging? Denke nach, Rosemarie!"

„Ich sah nichts . . niemand . . . oder ich kann mich nicht mehr darauf besinnen."

„So glaubst du nun, daß Fröhlich der Mörder ist?"

„Wer sonst sollte es sein? Aber nenne ihn nicht Mörder! Er tat's ja nur um meinetwillen! Aus Angst! Aus Mitleid! Aus Liebe!"

Sie sprang auf. „O Gott, und nun suchen sie ihn! Wie soll ich ihn warnen? Ihn retten? Es darf ja nicht sein, daß sie ihn finden . . . auch diese Schuld käme auf meine Seele! Ich wüßte dann . . mir bliebe kein Ausweg mehr . . ." Sie brach ab. Tante Berta streichelte in heißem Mitleid ihr blasses Gesicht.

„Nur ruhig, Liebling . . . noch haben sie ihn nicht. Und wenn . . . wer weiß . . ."

Sie versank in Schweigen. Was sie gehört, hatte sie aufs tiefste erschüttert. Aber die Last, die auf ihrer Seele lag, war nicht erleichtert worden dadurch. Noch immer blieb alles in Dunkel gehüllt. Noch immer sah sie durch den mondhellen Garten die Gestalt des geliebten Bruders schleichen und sich ängstlich hinter der Blumengöttin verbergen, ohne daß ihr jemand erklären konnte, was dies bedeute. Noch immer blieb die Lüge aus seinem Munde unerklärlich, der alles glattweg leugnete.

„Du hast einen Brief bekommen, Rosemarie," sagte sie endlich, sich gewaltsam ihren Gedanken entreißend „Willst du ihn nicht lesen?"

Sie reichte der gleichgültig danach greifenden jungen Frau das Schreiben. Aber kaum hatte Rosemarie einen Blick darauf geworfen, als sie einen Schrei ausstieß und den Umschlag aufriß. Ein Kärtchen lag darin, das ohne Aufschrift und Unterschrift die Worte enthielt:

„Da Sie mich durchaus nicht sehen wollten, bleibt mir kein anderer Weg, Sie zu beruhigen, als dieser. Meines unbedingten Schweigens können Sie sicher sein. Ich ging fort, um nicht zu Aussagen gezwungen zu werden, die Ihre Lage erschweren könnten. Im übrigen Kopf hoch und Mut jetzt! Das Rückwärtsschauen taugt nichts, wenn die Würfel einmal gefallen sind; quälen Sie sich also nicht mit Selbstvorwürfen. Liebe verzeiht alles, weil sie zu verstehen sucht. So werden wir mit der Zeit auch darüber hinwegkommen, nicht wahr? Das Wichtigste ist jetzt, nichts zugeben, sondern schweigen, schweigen, schweigen!"

Tante Berta hatte, während Rosemarie las, gedankenlos den Briefumschlag betrachtet. Dabei gab es ihr plötzlich einen Stich in der Brust und ihre Hände begannen zu zittern. Was war das? Täuschten ihre Augen sie oder war dieser Umschlag wirklich schon einmal geöffnet und ziemlich geschickt wieder verklebt worden?

Sie betrachtete den Poststempel. Er war vom 15. Juni und heute — war der 22.!!!

Kein Zweifel, der Brief war, ehe er bestellt wurde, zurückgehalten und — gelesen worden! Das konnte natürlich nur infolge behördlicher Maßnahmen geschehen sein. Man überwachte offenbar Rosemaries Briefwechsel, um Fröhlichs Aufenthalt zu erfahren. Man kannte oder ahnte also bereits . . .

„Lies!" stammelte Rosemarie verstört und reichte ihr das Kärtchen. „Es ist von ihm. Aber ich verstehe nicht . . . kein Wort verstehe ich! Das klingt ja alles so sonderbar, als ob . . . nein, nein, das kann er doch nicht meinen . . . ." Sie schlug die Hände vor das Gesicht und brach in erschütterndes Weinen aus.

Tante Berta las. Sie las jeden Satz zweimal und tiefes Erschrecken kroch lähmend über ihren Rücken. Nur zu gut begriff sie, daß jedes Wort dieser Mitteilung Rosemarie in den Augen anderer belasten mußte.

„Es wäre besser, er hätte diese Zeilen nie geschrieben," murmelte sie endlich gepreßt.

14. Kapitel.

Tante Berta hatte richtig vermutet. Es war im Interesse der Untersuchung für nötig befunden worden, Frau Dr. Burghausers Briefwechsel genau zu überwachen. Jeder Brief, den sie schrieb oder den sie erhielt, mußte erst der Behörde vorgelegt werden, ehe er weiter befördert oder zugestellt werden durfte.

Gretl Regius war zwar außer sich über diese Maßnahme, als sie davon durch ihren Mann erfuhr. „Es ist heimtückisch und schmachvoll," erklärte sie entrüstet. „Bedenke doch, was das heißt, das Briefgeheimnis ahnungsloser Menschen derart zu verletzen! Was schreibt man sich oft alles! Es ist gerade so, als ob man jemand meuchlings überfiele und seine intimsten Geheimnisse erpressen wollte!"

Dr. Regius gab dies zu. „Wir schreiten auch nur in seltenen Fällen zu dieser an sich gewiß nicht einwandfreien Methode. Hier aber mußte ich es tun. Oder fändest du es angenehmer für die Frau, wenn ich sie in Haft nähme?"

„Um Gotteswillen! Rosemarie — in Haft! Daran denkst du doch nicht im Ernst?"

„Ich werde wenigstens solange als möglich trachten, es ihr zu ersparen. Um so mehr, als ich eine so harte Maßregel der kranken Frau gegenüber vor meinem Gewissen nur schwer rechtfertigen könnte. Denn nach wie vor halte ich sie durchaus nicht für die Hauptschuldige!"

Um so verblüffter war der Untersuchungsrichter, als ihm eine Abschrift des an Rosemarie gerichteten Briefes vorgelegt wurde.

Natürlich erriet er den Schreiber sofort. Es konnte nur Architekt Fröhlich sein. Aber ebenso unzweifelhaft ging aus dem Briefe hervor, daß Fröhlich den Mord an Dr. Burghauser nicht selbst begangen hatte, sondern Rosemarie für die Täterin hielt.

„Es ist zum Tollwerden!" rief Dr. Regius, nachdem er Frau Gretl von dieser letzten Wendung der Sache berichtet hatte. „Immer neue Verwicklungen und kein Ende!"

„Nein — denn das ist sicher nicht das Ende," nickte Gretl kaltblütig. „Gott weiß, wie dieser Fröhlich dazu kommt, Rosemarie als die Täterin zu betrachten, aber recht hat er sicher nicht damit, darauf möchte ich einen Eid ablegen!"

„Aber wer bleibt denn dann noch?"

„Waldstätten!"

„An dessen Schuld glaube ich erst recht nicht, und du, Gretl, tätest es auch nicht, wenn du erst einmal persönlich eine halbe Stunde lang mit ihm gesprochen hättest! So elend kann es um meine Menschenkenntnis nicht bestellt sein, daß ich mich da täusche. Dich verwirrt nur die Tatsache seiner falschen Aussage."

„Möglich. Dann ist es eben eine ganz fremde Person, die sich bisher geschickt allem Verdacht zu entziehen wußte. Oder der verschwundene Kutscher Schwegl. Habt ihr denn seine Spur noch immer nicht auffinden können?"

„Nein. Im Gegenteil. Ich fange sogar an, ernstlich daran zu zweifeln, daß der Mann, der damals mit dem Frühzuge abreiste, wirklich Schwegl gewesen ist, wie man annahm."

„Wieso?"

(Forts. folgt.)

Dr. Oetker's Puddingpulver in feinster Friedensqualität ist wieder überall zu haben. Man achte darauf, daß man die echten Fabrikate mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf" erhält.

Lorgnetten in Silber, Tula, Doublé etc. kaufen Sie noch zu sehr soliden Preisen beim Optiker Carl Schaefer, Gr. Steinstr. 29a.

Textilhaus Ruhland Leipzigerstr. 33, 2 Tr. Hauseingang um die Ecke
Herrenstoffe
Marengos
Frackstoffe
Drapes
Lodenstoffe
Cheviots
Manchester
Tuche
Damenstoffe
Gabardine
Kleiderstoffe
Popeline
Futterstoffe
+860

Frisch aus unserer Fabrik Berlin Pichelsdorf erhalten Sie
„Cobu", Cokos-Pflanzen-Butter-MARGARINE
Bergisch-Märkische Margarine-Werke F. A. Isserstedt A. G. Elberfeld und Berlin-Pichelsdorf
Margarine-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. Magdeburgerstr. 51. Fernspr. 3060.

Leicht gemacht wird es Ihnen, wenn Sie bei mir kaufen. Ich liefere zu besonders günstigen Bedingungen Auf Kredit
Herren-Bekleidung
Damen-Bekleidung
Neu eingeführt: Gerahmte Bilder entzückende Weihnachts-Geschenke!
Berufskleid., Lodenjoppen, Gummimäntel, Lodenmäntel
In der 2. u. 3. Etage finden Sie Möbel in grosser Auswahl besonders Schlafzimm. und Küchen
Alles liefere ich zu leichten Bedingungen auch nach auswärts. Die Teilzahlungen werden Ihren Wünschen angepaßt.
Carl Klingler Halle a. S., Leipzigerstr. 11 1. Etage nur eine Treppe (Eingang Sandberg). (e68

Seefisch bedeutend billiger!!
Schellfisch Pfund 3.50 Mk.
Cabliau Pfund 4.00 Mk.
Coteletten Pfund 5.00 Mk.
Scharben (wie Rotzunge) Pfund 4.00 Mk.
Wiederverkäufer Extra-Preise. h7238
Falckes Fischhandlung, Leipzigerstr. 35. Tel. 6881.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 168 Abs. II der Reichsversicherungsordnung u. des § 2 Abs. II des Reichsversicherungsgesetzes für Angestellte ist der Wert der Sachbezüge für den Stadtkreis Halle wie folgt festgesetzt worden: e224

Gruppe der Versicherten beiderlei Geschlechts, wenn keine zusätzliche Angabe gemacht ist	Volle freie Beköstigung, Wohnung u. Heizung für den Tag ℳ	Verpflegung für den Tag: volle ℳ	teilweise: 1. Frühstück ₰	2. Frühstück ℳ	Mittagessen ℳ	Mittagkaffee ₰	Vesper ℳ	Abendbrot ℳ	Wohnung für das Jahr: Stube ℳ	Küche ℳ	Kamm. ℳ	Stube u. gemeinschaftl. Benutz. ℳ	Heizung für das Jahr: Stube ℳ	Küche ℳ	Kamm. ℳ
1. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, Handlungsgehilfen u. Gehilfen in Apotheken, Bühnen- u. Orchestermitglieder, Lehrer und Erzieher, Gesellschafterinnen, Hausdamen u. Haushälterinnen (Wirtschafterinnen), bei Personen der höheren Stände	10.10	8,50	60	1,10	3,50	60	1,00	1,70	210	114	114	120	75 (147)	36	36
2. Handl.-Lehrlinge und Lehrlinge in Apotheken, Gewerbegehilfen jeder Art, Stützen im Privathaushalt und Gewerbebetrieb, über 18 Jahre alte Personen, die zu ihrer beruflichen Ausbildung fertig sind (Lernende, Arbeiter, Haushälterinnen, Wirtschafterinnen) bei Personen der mittleren Stände, männl. Dienstboten	8.00	6,75	60	1,05	2,55	45	0,75	1,35	162	98	91	98	72 (144)	36	36
3. Weibl. Dienstbot., Aufwärterinnen (Waschfrauen), Haushälterinnen (Wirtschafterinnen), bei Personen der unteren Stände, gewerbl. Angestellte bis zum Lebensalter von 18 Jahr., gewerbliche Lehrlinge . .	6.00	4,50	40	0,70	1,05	30	0,60	0,85	117	72	72	72	72 (144)	36	36

Diese Sätze treten vom 10. Dezember 1921 ab in Kraft. Für weitere Berufsgruppen mit regelwidrigen Verhältnissen der Sachbezüge wird Einzelprüfung und Festsetzung vorbehalten.

Halle, den 29. November 1921.

Der Magistrat. Das Versicherungs-Amt.

Kinderheil- und Pflegestätte des Vaterländischen Frauenverein Halle a. S.
Anstalt mit 100 Betten und geräumigem Garten für erholungsbedürftige Kinder, ausgeschlossen Bettnässer, aller Kreise vom 1. bis 12. Lebensjahr. Das ganze Jahr geöffnet. Die Anstalt steht unter der Leitung eines Kinderarztes und verfügt über eine orthopädische Station, ebenfalls unter fachärztlicher Leitung. Pflegesatz pro Tag Mk. 10 bis 15 in kl. Wohnung. Verpflegung, Wäsche und ärztliche Behandlung. Extra werden berechnet: Medikamente, Massage, med. Bäder und Höhensonne-Bestrahlung. Berufliche Schwestern sind in dem Hause angestellt.
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Vaterländischen Frauenvereins, Halle a. S., Schimmelstraße 13 oder die Verwaltung der Kinderheilstätte, Halle, Ludwigstraße 37.

Verloren - Gefunden
Finder d. am Freit. abd. verl. Geldsch.-Mappe, Inh. Brotm., Papierg. u. Abrechn. der Eisenbahn ist bek. u. w. geb., selb. geg. Bel. Eisenb.-Direktion Zimmer 346a abzug., da sonst Anzeige erf.
1 br. Skunkspelz Schulstraße verl. Köbler, Gr. Ulrichstr. 51 III.
Junge Airedal-Hündin entlaufen. Geg. Belohn. abzugeben Bohrens, Merseburgerstr. 24, I.

Befaais-Handtasche mit Inhalt v. König- b. Merseburgerstraße verl. Geg. gute Belohn. abzug. +361) Kaiserstr. 2, II.
Jung., gelb. Hund mit weißem Strich entl. Friedrichstr. 55, II.
Kl. braun. Rehpinscher entl. mit blauem Schwitz gelb. Rand. G. h. Bel. abzg. Stadt Nordhaus., Magdeburgerstr.

Kapitalien
3000 Mark sucht Staatsb. bei hoh. Prov. u. Zinsen. Off. u. C. 9903 an die Exped.
30 000 Mark zur II. Stelle sofort gesucht. Off. unt. A. 9941 a. d. Expedit.
Betriebs-Kapital, Hypotheken. Paul Keller. Hafenstraße 45.
6000 Mark Darlehn kurzfristig geg. Sicherheit sucht Dame von Selbstgeber. Off. u. A. 9981 an d. Exp. d. Bl.
Jg. Frau wünscht aus Privathand sof. 590 M. zu leihen gegen gute Sicherheit. Offert. unt. J. 9981 an d. Exp. d. Bl.

Unterricht
Priv.-Tanzunterricht ert. ungeniert z. jed. Zeit Ad. Fröbe. Gütchenstr. 1, p.
Privatunterricht jederzeit in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben. Tel. 2367. Friedrichstr. 52, I, r.

Heiraten
Geb. Frau biet. älterem Herrn, Anf. 60, mittelgr., m. vorn. Char., in gut. Verh. (Kfm. od. Beamt., auch a. D.), wirkl. behgl. Heim d. Ehe. 50 000 vorh. Off. u. J. 9989 a. d. Exp.
Sol. Arbeiter, 50 J., sucht Frau u. Mutter f. die Kinder zw. Heirat. Off. u. L. 2199 a. d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.
Schupo-Beamter sucht treue Lebenskameradin mit heit., sonnig. Gemüt, eig. Heim. Ausf. Offerten unter N. G. 138 hauptpostlagernd.
Jg. Frau, Alter 39 J., sucht Mann v. 35—45 J. in Logis zu nehmen, bei Familienansch. Näh. u. B. 9962 a. d. Exp. d. Bl.
Witwe, 51 Jahr, sucht sich wieder zu verheirat., möglichst mit Landwirt. Zu erfragen in Döllnitz (Saalkreis), Hallesche Str. Nr. 30, bei Frau Enke.
Witwe, M. 40, eig. Grdst. m. Mühle, w. sich m. Müller o. Beamt. w. z. verh. Off. u. O. 9994 a. d. Exp.
Reell. Weihnachtswunsch! Bess. Geschäftsm., 25 J. alt, w. d. väterl. Gesch. auf d. Lande übern., w. die Bek. eines hübschen, liebev., geschäftstüchtigen Mädels zw. freundschaftl. Verk. u. spät. Heirat, im Alter v. 19—23 J. Verm. erw., aber nicht Beding. Off. u. L. 2205 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.
Herr, 32 J., Kfm., sucht aufr. Freundin, zw. spät. Heirat. Off. u. L. 2210 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Seit 32 Jahren Spez. Piano-Reparatur Stimmung A. Abiheit, nur 5. Voreinsstr. 2 Tel. 3313.
Billigste Bezugsquelle in Fahrrädern, Nähmaschinen, Wringwalzen, Mänteln, Schläuche Lohrengel. Gr. Klausstraße 7.
Wollene Kinder-Sweater 28 75 Mark Partiewaren, Oleariusstr. 5. β5566

Oeffentl. Verkauf. Für Rechnung wen es angeht, verkaufe ich Freitag, den 9. d. Mts., vormittags 11 Uhr, in der Halleschen Malzfabrik Reinicke & Co., Merseburgerstraße 42
1 Wagg. Kohlrüben 16 360 Kilogr., daselbst bahnsteh. öffentlich meistbietend unter d. im Termin noch bekannt zu gebend. Bedingungen. Albert Jahn, beeid. Versteigerer, Fernsprecher 5690. β5584
Pferdebesitzer, leichtes Fuhrwerk, können ständige Beschäftigung und vorhandenen Stall erhalten. Anfrag unter H. E. 2851 an Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S.
Schreibmaschine sehr g. ausgearb. mit tadelloser Schrift Mark 1300.— R. Vormeyer, Beesenerstr. 17. lfd2
Stoffe für Herren und Damen billigste Preise Alte Promenade 17 pt. Nachmittag 4—8.

Weihnachts-Geschenke für Kinder u. Erwachsene. Permanente Spielwaren-Ausstellung Verlosungsgegenstände u. Silvester-Scherzartikel in grosser Auswahl. Albin Hentze, Schmeerstrasse 24. e104
Erteile Rat u. bearb. unter Verschwiegenheit Ehescheidungen für Ausländer. Rückp. u. Schreibgeb. M 5.— Carl Adam, Gera-R.
Schülermützen von Mk. 24.— an. Magazin zum Pfau Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr., am Markt.

Ein vorteilhaftes Weihnachts-Angebot für jedermann sind meine heutigen, noch sehr billigen Preise. Verkauf nur solange Vorrat.
Filz Ohrenschuh 21/24, mit dicker Filzsohle 15 50
Lederstiefel 20/22 gutes Fabrikat mit kleinen Fehlern 29 50
Erstlings-Led.-Stiefel sehr weiches Leder, Derby-Schnitt 18/21 46 50
Lederstiefel 22/26 sehr gut im Tragen, breite Form 59 50
Lederstiefel 27/30 kräftiges Leder, genagelt. Boden 31/35 88 50 98 50
Lederschnürhalbschuh 39/42, mod. Form. Lederbrandsohl. nur 118 50
Ferner grosse Auswahl in sämtlichen Filz- und Kamelhaar-Artikeln zu billigen Preisen.
Schuhhaus Roland, Steinweg 19.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Beförderungspreise der Städtischen Straßenbahn betragen vom 10. Dezember d. Js. ab: Für 2 Teilstrecken 1,00 ℳ, für 3 Teilstrecken 1,20 ℳ, für mehr als 3 (alle) Teilstrecken 1,50 ℳ; Monatskarten 90,00 ℳ, Arbeiterwochenkarten (steuerfr.) 12,00 ℳ, (steuerpfl.) 13,00 ℳ; Schülerwochenkarten 6,00 ℳ; Arbeiterfrühkarten 6,00 ℳ; Fahrscheinhefte werden mit 10% Rabatt oder Gratislieferung eines 11 Fahrscheines ausgegeben. Das Strafgeld für Fahrgeldhinterziehung beträgt 8,00 ℳ. Die sonstigen Beförderungsbestimmungen bleiben bestehen.

Halle, den 6. Dezember 1921. (e224

Direktion der Städtischen Straßenbahn.

Bekanntmachung.

Im Winter 1921/22 können Schnee und Eis kostenlos abgeladen werden auf dem
Kehrichtsammelplatz an der Röpziger Straße Ecke Huttenstraße.
Kehrichtsammelplatz an d. Nietlebener Chaussee, am Krähenberge.
" am Bergschenkenweg.
" in der Freiimfelder Flur.
Aschenabladeplatz: ehemalige Sandgrube am Goldberge.

Halle, den 29. November 1921. (e224

Die Polizeiverwaltung.

Vergebung

von Anstreicherarbeiten am Schlacht- u. Viehhof (3 Lose) am 14. Dezember 1921, vormittags 10 Uhr im Hochbauamt, Rathausstr. 6, II., Zimmer 106; dortselbst, Zimmer 125, Angebotsvordrucke für 2 Mk. jedes Los.

Halle, den 7. Dezember 1921. (e224

Städtisches Hochbauamt.

Empfänger, die vom 1. Januar 1922 ab die bei der Eilgut- und Güterabfertigung der Reichseisenbahnen in Halle (Saale) eingegangenen Eil- und Frachtstückgüter selbst abholen oder sich anderer als der bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer bedienen wollen, müssen darüber eine Erklärung oder Vollmacht bis zum 20. Dezember ds. Jrs. bei den genannten Abfertigungen hinterlegen. Die für das Jahr 1920 abgegebenen Erklärungen gelten gemäß der Bekanntmachung vom November 1920 auch noch für das Jahr 1921 und 1922 und die für 1921 abgegebenen Erklärungen noch für die Jahre 1922 und 1923, wenn sie nicht bis zum 20. Dezember d. J. durch andere Erklärungen ersetzt werden. Nähere Auskunft erteilen die hiesige Eilgut- und Güterabfertigung. e135

Halle (Saale), im Dezember 1921.

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Der Mord auf Schloß Kleppelsdorf.

Der Angeklagte Grupen über seine Verhaftung und seine Vermögensverhältnisse. — Fräulein Zahn als Zeugin.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Hirschberg, 6. Dezember 1921.

Langsam beginnt sich der Schleier von den Ereignissen auf Schloß Kleppelsdorf zu heben, und mit den Menschen werden auch die Menschlichkeiten erkennbar, die sie vorbereitet haben. Der Fernstehende mochte glauben, daß dort das Glück zu Hause sein mußte, wo ein blühendes junges Geschöpf im unverbrauchten Zauber ihrer 16 Jahre die Herrin war. Das Ergebnis des zweiten Verhandlungstages zeigte aber, daß Dörte Rohrbeck, die vielbeneidete Millionenerbin, in Wahrheit als eine „arme Reiche“ bezeichnet werden muß, der jeder Bissen, jeder Pfennig zugezählt wurde, und die ihr Konfirmandenkleidchen aus abgelegten Kleidungsstücken ihres verstorbenen Vaters hatte herstellen sollen. Die Erzieherin Dörtens, Frl. Berta Zahn, anscheinend nur eine Nebenfigur, hält die Fäden des dramatischen Konflikts in ihren schlanken Händen, der auf Kleppelsdorf schon lange bestand und sich immer mehr zuspitzte. Mit ihren Allüren einer vollendeten Weltdame und ihrem fein geschnittenen, blassen Gesicht, aus dem zwei dunkle, leidenschaftliche Augen leuchten, paßt sie nicht recht in das ländliche Milieu, am wenigsten als bescheidene Dienerin, es müßte denn sein, daß sie hoffte, einmal dort befehlen zu dürfen, wo sie jetzt gehorchen mußte. Noch weniger paßte aber Peter Grupen hinein, dessen Ehrgeiz keine Ruhe gab und der mit dem Augenblick seines Eintritts in die Familie alles durcheinander brachte, was die Natur zu friedlichem Beisammensein bestimmte. Er und Berta Zahn sind die Helden, Dörte und Ursula nur die Opfer. Und die Zuhörer hatten das Gefühl, einem Zweikampf auf Leben und Tod beizuwohnen, als Zeugin und Angeklagter einander gegenüberstanden. Man weiß, daß Grupen sich ihr als Schützer gegenüber dem Vormund angetragen hat und dann schmählich zur Gegenseite übergegangen ist. Der Angeklagte fühlt hier den schwachen Punkt in seiner Position, bei dem die Anklage länger verweilt, als es scheinbar seiner Bedeutung entspricht. Demgegenüber bemüht sich die Verteidigung, durch energische Zwischenfragen den Geschworenen immer wieder die feindselige Gesinnung der Zeugin zu demonstrieren.

*

Weitere Vernehmung des Angeklagten.

Der Angeklagte erklärt zunächst sein Verhalten bei seiner wenige Stunden nach der Tat erfolgten Verhaftung. „Ich sagte, daß ich doch während der ganzen Zeit das Zimmer nicht verlassen habe“, und Frau Eckert rief weinend aus: „Das ist die größte Ungerechtigkeit!“

„Du bist ja unschuldig!“

Vorsitzender: Sie sollen der Mohr beim Abschied etwas in Plattdeutsch zugerufen haben! Angeklagter: Es ist möglich, daß ich in der Aufregung die Sprache gebraucht habe, die ich vom Hause gewöhnt war. Wenn man mich für schuldig gehalten hätte, so hätte man nicht vorgesorgt, daß ich in der Haft keine Entbehrungen leide.

Geheimer Medizinalrat Dr. Lesser fragt nach den psychischen Zuständen Ursulas. Der Angeklagte erzählt, die Kleine sei schon als 12jähriges Kind sehr deprimiert gewesen, später habe sich dieser Zustand noch verschlechtert. Staatsanwalt: „Wurde nicht am Abend vor dem Mord davon gesprochen, daß Ursula ganz in Kleppelsdorf bleiben möge. Da scheint sie sich dort ganz wohl gefühlt zu haben.“ Angekl.: „Frl. Zahn wollte durch die Anwesenheit der Verwandten verhindern, daß der Haushalt aufgelöst werde.“ Verteidiger Dr. Ablaß: Haben Sie sich je mit Hypnose beschäftigt? Angekl.: „Nein, niemals.“ Vors.: „Sind Sie ein guter Schütze?“ Angekl.: Ich habe bei einem Preisschießen den ersten und zweiten Preis bekommen und war Ehrenmitglied des Schützenbundes in Oltenbüttel. Ein Geschworener: War Ursula eine Linkshänderin? Angekl.: Nein.

Es gelangt nun der zweite Teil der Anklage, betreffend das Sittlichkeitsverbrechen, zur Verhandlung. In geheimer Verhandlung wird hierauf der Angeklagte darüber einvernommen, ob er zu der ermordeten Ursula geschlechtliche Beziehungen unterhalten oder ob er sie mindestens unzüchtig berührt habe. Der Angeklagte bestreitet beides.

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit sagt Peter Grupen über seine

Vermögensverhältnisse

aus. Als er das Maurerhandwerk lernte, wurde er von seinem Bruder unterstützt, bis er als Bauführer sogar Ersparnisse machen konnte. Später erhielt er von seinem Vater ein Grundstück geschenkt, verpflichtete sich aber, ihm eine Rente von 1000 M. jährlich auszubezahlen. Dadurch habe er aber nur Schaden gehabt, da das Grundstück nichts abwarf. Für den Verlust des Armes erhielt er 9000 M., so daß ihm zusammen mit seinen Ersparnissen etwa 20 000 M. zur Verfügung standen, als er aus dem Kriege heimkehrte. Im Widerspruch mit dieser Angabe steht, daß Grupen sich wiederholt auch kleinere Beträge borgen mußte. Durch seine Ehe kam er in den Besitz von zwei Grundstücken und 36 000 M. Wertpapieren. Auch wurde das Vermögen der alten Frau Rohrbeck auf das Ehepaar übertragen, angeblich, damit Dorothea Rohrbeck darauf keinen Anspruch erheben könne. Der Angeklagte beschäftigte sich damals mit dem Bau von kleinen Booten und will dabei günstig abgeschnitten haben. Bei ihrer Flucht habe dann Frau Gertrud Grupen etwa 60 000 M. mitgenommen. In der Folge hat Grupen ohne Wissen der Frau Eckert deren Brillantschmuck und Silberzeug veräußert. Staatsanw.: Sie haben dabei auch den Mantel Ihrer Frau versetzt. Woher hatten Sie ihn, da sie ihn ja auf ihrer letzten Reise mitgenommen hat? Angekl: Auf Morgenfahrten pflegte sie einen Mantel mitzunehmen, den sie dann abstreifte, wenn sie den Eisenbahnzug bestieg. Das tat sie auch damals, indem sie auch den Pelz zurückließ. Staatsanw.: Woher hatten Sie die Ringe Ihrer Frau? Angekl.: Sie hat sie nie getragen. Staatsanw.: Welches Vermögen haben Sie jetzt? Angekl.: Das weiß ich nicht. Staatsanw.: Ich bitte, dem Angeklagten aufzutragen, eine Aufstellung seines Vermögens zu geben. Vors.: Das kann ich ihm im Augenblick nicht auftragen und bleibt seinem Ermessen überlassen. Verteid. Dr. Ablaß: Ich werde ihm raten, diese Forderung nicht zu erfüllen. Angekl.: Daß ich nicht in Geldverlegenheit bin, erhellt daraus, daß ich die Zahlungen an meine Anwälte freiwillig geleistet und mich durch vier Monate selbst beköstigt habe, bis ich erfuhr, daß die Gefängniskost sehr gut ist.

Beginn der Zeugenvernehmung.

Als erste Zeugin wird hierauf

die Erzieherin Berta Zahn

in den Saal gerufen und vereidigt. Sie spricht sehr langsam und drückt sich sehr gewählt aus. Ueber Befragen des Vorsitzenden erzählt sie, daß sie 42 Jahre alt sei und als Hausfrau und Erzieherin ins Haus kam, als Dörte 1½ Jahre alt war. „Vor mir führte Frau Eckert den Haushalt; sie sah natürlich mein Kommen sehr ungern und verließ nach einer Woche Kleppelsdorf. Ich habe übrigens alles in einem Schriftsatz zusammengefaßt und dem Gerichte überreicht.“ Vorsitzender: Taten Sie das auf eigenen Antrieb? Zeugin: Ja, um nichts zu vergessen. Als Dörte 9 Jahre alt war, starb Herr Rohrbeck. In seinem Testament bestimmte er Herrn Vielhaak zum Vormund und übergab mir bis zur Volljährigkeit seiner Tochter deren Erziehung. Verteid. Dr. Ablaß: Ist der Zeugin bekannt, daß Frau Eckert fürchtete, Herr Rohrbeck werde Sie heiraten, und daß Frau Eckert wünschte, Herr Rohrbeck möge ihre Tochter Gertrud heiraten? Zeugin: Ja. Verteid.: Bestand nicht sogar in seinen letzten Lebensjahren eine Verlobung? Zeugin: Ja, er sagte, er wünsche mich immer um sich zu haben.

Frl. Zahn berichtet dann über ihre Zerwürfnisse mit dem Vormund. Er setzte für den Haushalt zuerst 1000 M. monatlich, dann 120 M. und schließlich nur 100 M. wöchentlich aus. „Ich konnte damit natürlich nicht auskommen.“ Als Dörte konfirmiert wurde, verlangte ich Geld für ein Konfirmationskleid. Der Vormund lehnte es ab und das Vormundschaftsgericht riet mir, aus alten Kleidern des Herrn Rohrbeck ein Kleid für Dörte zu machen. Verteidiger Dr. Ablaß: Wissen Sie, daß das Vormundschaftsgericht Ihre Differenzen mit dem Vormund auf Ihr „taktloses und ungeziemendes Verhalten“, wie es dort heißt, zurückführt. Staatsanw.: Ich möchte nicht, daß die Aussagen der Zeugin dadurch gestört werden, daß sie persönlich angegriffen wird. Justizrat Dr. Mamroth: Wir wollen nicht angreifen, sondern feststellen.

Die Zeugin mußte sich wiederholt an Verwandte und Bekannte um eine Aushilfe wenden und bekam von einem Freunde des Hauses 3000 M. vorgestreckt, damit Dörte eine „Verwandtenreise“ machen könne, um endlich ihre Verwandten kennen zu lernen. Dabei kamen sie auch zu Grupen auf Besuch, der ihr eine Unterstützung antrug und ihnen Geschenke machte. Dabei kommt es zu wesentlichen Differenzen zwischen der Zeugin und dem Angeklagten, der sie so scharf ins Verhör nimmt, daß der Vorsitzende zum Verteidiger Dr. Mamroth sagt: Herr Justizrat, der Angeklagte verteidigt sich selbst sehr gut. Bei diesem Besuch entstanden oft Streitigkeiten zwischen dem Ehepaar Grupen. Frau Grupen sei früher eine sehr elegante Frau gewesen, später habe sie sehr nachgelassen. Im Garten habe der Angeklagte der Zeugin gesagt, er bedaure, sie nicht früher kennengelernt zu haben. Auch habe er erzählt, er habe einen reichen Onkel in Amerika und er müsse ihn im nächsten Jahre wegen der Erbschaft besuchen. Vors.: Ja, haben Sie denn wirklich einen Onkel in Amerika? Angekl.: Ja, gewiß. Frl. Zahn erhielt bei diesem Besuch von Grupen einige tausend Mark vorgestreckt. Er habe sich auch geäußert, er könne den Vormund matt setzen, wenn er ständig auf Kleppelsdorf weilen würde. Grupen kündigte dann den Besuch seiner Frau an, die aber ausblieb. Statt ihrer kam er und berichtete, seine Frau sei nach Amerika gegangen. Bei dieser Gelegenheit übergab er Abschiedsbriefe an Dörte und die Großmutter. In dem Brief an Dörte hieß es: „Ich kann die Schmach Deutschlands nicht länger mit ansehen.“ Ein Geschworener fragt, ob ein Sachverständiger einvernommen wurde, ob die Briefe von Frau Grupen herrühren. Vors.: Das ist nie geschehen. Justizrat Dr. Mamroth: Ich wundere mich sehr, daß während einer so langen Untersuchung nicht daran gedacht wurde.

Es wird beschlossen, die Sachverständigen zu hören. Der Staatsanwalt wünscht die Hinzuziehung des Sachverständigen Dr. Moll, um zu beweisen, daß die Briefe

im Zustand geistiger Unfreiheit

abgefaßt und von dritter Seite beeinflußt wurden.

Frl. Zahn schildert dann die Reise, die Dorothea mit Grupen machte. Sie wisse sich nicht zu erinnern, daß Dorothea sie deshalb habe kommen lassen, weil sie sich vor Grupen fürchte. Sie sei ihr vielmehr entgegengefahren, damit das Mädchen nicht allein nach Hause fahre. In Hamburg sei es dann zu den merkwürdigen Zwischenfällen auf der Bootsfahrt gekommen. Dörte habe ihr dann erzählt, Grupen habe ein ganz merkwürdiges Wesen an den Tag gelegt und sie habe große Angst gehabt. Im November habe dann Dörte zu ihr gesagt: „Paß auf, der trachtet uns nach dem Leben.“ In Hamburg hätten sie vom Angeklagten Geld bekommen sollen, er telephonierte aber, seine Mutter sei erkrankt, er müsse fort und werde das Geld später senden. Es traf aber nicht ein. Und nach Wochen kamen telegraphisch 500 M. mit der Aufforderung an beide Damen, nach Berlin zu kommen. Sie reisten dahin ab, wurden aber noch am Bahnhof vom Angeklagten veranlaßt, mit ihm gleich nach Hamburg weiterzureisen. Sie hätten ihm dort eine Vollmacht ausstellen sollen, daß er als Familienrat auftreten dürfe. Von Geld, das sie damals hätten erhalten sollen, sei keine Rede gewesen. Der Angeklagte bleibt dabei, daß die beiden Damen nur nach Hamburg gekommen seien, um von ihm Geld zu erhalten. Auf der Fahrt sei von Weihnachtswünschen gesprochen worden, und da habe Dörte in ihrem Notizblock vermerkt, nicht bloß, was sie sich wünschte, sondern auch was sie für Frl. Zahn wünschte, nämlich eine Rente. Grupen habe dann den Zettel an sich genommen. Aus einem den Akten beiliegenden Blatt ersieht man, daß Frl. Zahn und Dörte dem Angeklagten 9000 Mark schulden. Justizrat Mamroth will wissen, wann dieser Betrag verbraucht wurde. Die Zeugin erwidert, im Zeitraum von etwa 2 Jahren und legt eine Rechnung für ihre Ausgaben vor. Sie erzählt dann, von Dörte gehört zu haben, daß Grupen versucht habe, sie gegen sie einzunehmen, und ihr geraten habe, ihr nie ihre Unterschrift zu geben. Die Angelegenheit der Rente führt zu einer Auseinandersetzung zwischen der Zeugin und dem Angeklagten.

Man hört von Frl. Zahn die Schilderung einer neuen Irrfahrt nach Hamburg, zu der sie der Angeklagte veranlaßt habe. Von den Gefühlen Dörtes gegenüber Grupen berichtet die Erzieherin, daß dieser ihr sehr unsympathisch war. Angekl.: Wie konnte sie dann von mir Geld annehmen? Zeugin: Das Geld wurde ihr angetragen, und sie schlug es bloß nicht aus. Justizrat Dr. Mamroth: Ist es Ihnen nicht bekannt, daß Sie und Dörte eine Karte an eine Dame sandten, worin Sie sich sympathisch über den Onkel äußerten? Zeugin: Ich habe nie eine solche Karte geschrieben. Vors.: Die Dame ist als Zeugin geladen.

Nach 10stündiger Dauer wird die Verhandlung vertagt. Morgen begibt sich der Gerichtshof mit den Geschworenen und Sachverständigen nach Kleppelsdorf, wohin auch der Angeklagte gebracht wird.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 9. Dez.

Unruhig, meist trübe, zeitweise Regen, mild.

Wasserstands-Nachrichten v. 8. Dezember.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	—	Aussig	—
Trotha	+1,04	Bardy	−0,10
Bernburg	+0,09	Magdeburg	−0,17
Kalbe	−0,56	Wittenberg	+1,02

Kleine Chronik.

Lemck in Berlin verhaftet.

Der ehemalige Schriftsetzer und kommunistische Parteisekretär Alfred Lemck, der wegen Hochverrats von der Staatsanwaltschaft Halle steckbrieflich gesucht wurde und auf dessen Ergreifung vom Regierungspräsidenten in Merseburg 5000 M. Belohnung ausgesetzt waren, ist, wie wir schon gestern in einem Teil der Auflage meldeten, von Beamten der Abteilung IA des Polizeipräsidiums in Berlin festgenommen worden. Lemck gehört zu den Führern des mitteldeutschen Aufstandes im März d. J. Sein Name wurde neuerdings in der Presse mehrfach genannt, da sein an das Moskauer Exekutivkomitee gerichteter Bericht, der die Drahtzieher des mitteldeutschen Aufstandes bloßstellte, in der Tagespresse veröffentlicht worden war. Nach dem mißglückten Märzaufstand soll Lemck zunächst ins Ausland geflüchtet sein. Die monatelangen Ermittelungen der Berliner Polizei haben jetzt zu seiner Ergreifung geführt.

Varieté mit Ueberraschungen.

Auf eine originelle, wenn auch für den Beteiligten wenig erfreuliche Art erfuhr in Berlin der Juwelier R., als er in einem Varieté den Vorführungen zuschaute, von einem Besuch, den Einbrecher unangemeldet seinem in Schöneberg befindlichen Geschäft abgestattet hatten. In einer Zwischenpause wurde die Filmleinwand herabgelassen, um Herrn R. mittels eines schleunigst hergestellten Diapositivs aufzufordern, daß er sofort sein erbrochenes Heim aufsuchen solle. Kaum waren die Schriftzüge „auf weißer Wand geschwunden“, als auch schon R. bei 25facher Autotaxe seinen häuslichen Penaten zustrebte, um gemeinsam mit der Schupo die Verfolgung der Gauner aufzunehmen. — Diese moderne Art „schnellster Berichterstattung“ eröffnet ungeahnte Perspektiven. Es wird mancher aus den schönsten Kinoträumen gerissen werden, wenn etwa die Ankunft von Drillingen, das Durchgehen der teuren Gattin oder — sonst ein „erfreuliches Ereignis“ zur Tat geworden ist.

Wegen eines zerbrochenen Stempels . . .

Wie der „Voss. Ztg.“ aus Kreisen der deutschen Metallindustrie mitgeteilt wird, häufen sich seit einigen Tagen bei der Außenhandelsstelle für Metallerzeugnisse die Ausfuhranträge. Die ganze deutsche Ausfuhr ist daher ins Stocken geraten und hat den beteiligten Industriekreisen einen erheblichen Schaden zugefügt. Der Grund dafür liegt, wie uns von derselben Seite mitgeteilt wird, darin, daß der Trockenstempel der Außenhandelsstelle vor einigen Tagen entzweigegangen ist und ein zweiter Stempel nicht aufzutreiben ist. Aus diesem Grunde können die sämtlichen eingelaufenen Anträge, auch die ständig weiter eingehenden, nicht erledigt werden und häufen sich zu Bergen. Aus diesem Grunde gerät die ganze deutsche Ausfuhr für die in Frage kommenden Metallartikel ins Stocken.

Von der Außenhandelsstelle selbst war über die Richtigkeit dieser Mitteilung nichts zu erfahren. Sollte sie sich in der Tat bestätigen, d. h. sollte in der Tat das Nichtvorhandensein eines Stempels zur Lahmlegung des gesamten Geschäftsbetriebes geführt haben, so müßte man allerdings sagen, daß dieser Fall selbst in der Geschichte der Aemter einzig dasteht.

Auch im Leben „Walküre.“

In Dresden wurde die Opernsängerin Helene Forti-Jlt in der Nähe der Frauenkirche von einem Räuber überfallen, der ihr den kostbaren Pelzmantel entreißen wollte. Frau Forti, eine außergewöhnlich kräftige Dame, versetzte dem Räuber geistesgegenwärtig ein paar derartige Faustschläge ins Gesicht, daß er schleunigst Reißaus nahm.

Ein Rembrandt-Gemälde verschoben.

Die Witwe des Freiherrn Wildersch v. Ketteler aus Schwarzgraben bei Lippstadt hat ein aus dem Jahre 1636 stammendes Gemälde von Rembrandt, das mehrere Millionen Mark Kunstwert hatte, ins Ausland verschoben. Die Hamburger Strafkammer verurteilte sie unter Betonung, daß es sich um eine Verschiebung eines Bildes von nationalem Werte handle, zu 500 000 Mark Geldstrafe. Ein Mitschuldiger wurde zu 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die staatsgefährlichen Ortstafeln.

Die Interalliierte Kontrollkommission hat daran Anstand genommen, daß auf dem Lande die Ortstafeln noch immer die zuständigen Bezirkskommandos, das Hauptmeldeamt und den Bezirksfeldwebel mitteilen. Bis zum 1. Januar müssen sämtliche militärischen Hinweise auf den Ortstafeln gestrichen sein.

Geschmuggelter Käse.

Ein „anrüchiger“ Schmuggel blüht an der thüringisch-bayrischen Grenze, nämlich das Schmuggeln des in Thüringen sehr beliebten Allgäuer Käses, dessen Ausfuhr verboten ist. Die Polizei des jetzt bayrischen Gebiets von Koburg beschlagnahmte bereits mehrere größere Transporte, die für Erfurt bestimmt waren. — Kein Wunder: bei solchen Schmuggelobjekten braucht die Polizei ja nicht einmal eine besonders „gute Nase“!

Erst das Geschäft, dann das Vergnügen.

Aus Wien wird folgende kleine Episode, die sich gelegentlich der großen Plünderung bei der Erstürmung des Hotel Bristol durch den Mob ereignete, berichtet: In einem Zimmer des alten Hauses wohnte auch der Berichterstatter der „Chicago Tribune“. Auch er wurde von einem Trupp Plünderer heimgesucht, die in sein Zimmer stürzten. Herr Williams rief ihnen ein lautes Halt zu: „Einen Moment bitte, meine Herren! Ich bin amerikanischer Journalist und brauche das Bild für meine Zeitung.“ Mit diesen Worten ergriff er eine Photokamera und knipste die Gruppe ab. Danach rief er: „Ich danke“ und bot den Plündern seinen Winterrock an. Sie waren so überrascht, daß sie nicht nur stillstanden, sondern auch den Journalisten unbehelligt ließen.

Eine Falschmünzerbande vor Gericht.

Das Schwurgericht in Frankfurt a. M. beschäftigte sich in zweitägiger Sitzung mit dem Treiben einer großen Falschmünzerbande, welche sich mit der Anfertigung und dem Vertrieb zuerst von Fünfzigmark- und später von Tausendmarkscheinen befaßte. Der Organisator der Bande, der Kaufmann Karl v. Spiegel in Berlin und der Hersteller der falschen Scheine und „Betriebsleiter“ Max Habel wurden zu je 3½ Jahren Gefängnis verurteilt, sechs andere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 3 Jahren bis zu 12 Monaten; zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Die Stinnessche Waggonfabrik auf Java.

Blättermeldungen aus Java zufolge haben die von Stinnes ausgehenden Vorbereitungen für den Bau einer großen deutschen Fabrik für die Verarbeitung von Eisenbahnmaterialien auf Java, nämlich in Tscheribon, gute Fortschritte gemacht. Die Gebäude selbst, die in Deutschland hergestellt wurden und jetzt nach Java unterwegs sind, können sofort nach Ankunft dort aufgestellt werden. Es wird weiter gemeldet, daß verschiedene Schiffe mit deutschen Halbfabrikaten bereits nach Holländisch-Indien unterwegs sind.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 10 Seiten.

Größere Anzeigen

für die Sonnabend-Nummer erbitten wir mit Rücksicht auf die pünktliche Herstellung unseres Blattes bis Freitag abend 6 Uhr, kleinere Anzeigen bis Sonnabend früh 9 Uhr. Für die pünktliche Veröffentlichung später eingehender Aufträge können wir zu unserem lebhaften Bedauern eine Verpflichtung nicht übernehmen.

„Hallische Nachrichten“, Abteilung für Anzeigen.

Gerichtszeitung.

Schöffengericht.

Gemeiner Dieb.

Der 23jährige Bäcker Heinrich Zirn arbeitete im vorigen Jahre eine Zeitlang auf dem Kaliwerk Schlettau. Als er aber am 28. September Schlettau für immer verließ, nahm er drei Arbeitskollegen fast ihr ganzes Hab und Gut weg und verkaufte es. Er ist schon wiederholt bestraft und verbüßt jetzt wieder eine Strafe in Leipzig. Wegen der gemeinen Tat in Schlettau erhielt er 1¼ Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Auf den Kopf gefallen.

Vor dem Schöffengericht hatte sich der 21jährige Arbeiter Otto Stöcklein von hier, der bis vor kurzem noch als Fürsorgezögling galt, zu verantworten, weil er am 30. April v. J. im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs einem Krankenpfleger Kronberg aus Querfurt dessen in einem Pappkarton aufbewahrte Sachen im Werte von 800 Mark gestohlen haben sollte. Stöcklein war auf diesen, der gleichfalls Fürsorgezögling gewesen, und nach Stöckleins Behauptung auch schon mehr auf dem Kerbholz haben soll, gar nicht gut zu sprechen; denn er hatte ihn nicht nur dieses Diebstahls, sondern in Leipzig auch des Raubmordes bezichtigt. Von der Anklage des Raubmordes ist Stöcklein dann aber freigesprochen worden und er erwartete nun auch einen Freispruch in der Diebstahlsaffäre, da dem Kronberg nicht über den Weg zu trauen sei. Von diesem konnte sich aber der Gerichtshof kein rechtes Bild machen, denn er war nicht erschienen. Weil ihm das deutsche Gesetz in seinem Freiheitsdrang noch Schranken auferlegt, hat er Deutschland den Rücken gekehrt und hat sich als Fremdenlegionär nach Afrika schicken lassen. Es war also niemand im Gerichtssaal, durch dessen Aussage dem leugnenden Stöcklein der Diebstahl bewiesen werden konnte. Stöcklein ist aber — ganz abgesehen von der Zwangserziehung — kein unbeschriebenes Blatt. Dreimal ist er bereits mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten, und jetzt verbüßt er in Berlin eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 4 Monaten. Während dieser Strafhaft ist er auf einen Trick gekommen, durch welchen er offenbar hoffte, seine Strafe abkürzen zu können. So schrieb er eines Tages an den Staatsanwalt einen Brief, in dem er behauptete, daß er den lieben Gott gesprochen, daß er sich auch einen Sarg bestellt habe, der aber nicht angekommen sei. In der Unterschrift bezeichnete er sich als Fabrikbesitzer Otto von Stöcklein. In einem zweiten Brief sprach er gleichfalls von seiner Fabrik und daß seine Nähmaschinen mit Dampf betrieben würden; kurz, er ließ erkennen, daß es in seinem Oberstübchen spuke. Der Gerichtsarzt, Prof. Dr. Schulz, erklärte jedoch, daß der Angeklagte ganz normal sei und Geisteskrankheit nur simuliere. Stöcklein selbst meinte dazu, daß er früher einmal auf den Kopf gefallen sei. Wenn er auch für gewöhnlich geistig gesund sei, so bekomme er doch manchmal Zustände, in denen er nicht wisse, was er mache. Zu einer Verurteilung konnte das Gericht nicht kommen, auch nicht zu einer Vertagung, da wenig Aussicht besteht, daß Kronberg jemals wieder deutschen Boden betreten wird. Der Angeklagte wurde deshalb freigesprochen.

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Not der Invalidenrentner.

In der Nummer 285 Ihres Blattes veröffentlichten Sie zu unserer Freude wieder einmal einen Artikel über Invalidenrenten-Zulagen. Unterzeichneter ist selbst Rentenempfänger und auch langjähriger Abonnent Ihres geschätzten Blattes, er glaubt nachgerade, wie viele andere Rentenempfänger, an die „Märchen“ nicht mehr. Wir armen Invalidenrentner wären alle schon zufriedengestellt gewesen, wenn wir vom 1. August an, wie es im Reichstag genehmigt war, mit einer monatlichen Zulage von 50 Mark bedacht worden wären. Wozu eine so hohe Summe von 3000 Mark, welche doch niemals gezahlt werden kann und wird? Hätten diese Herren, welche über unser Schicksal zu verfügen haben, am 1. und 2. d. M. bei der Auszahlung der gleichen Rentensätze mit anhören können, wie mißmutig und betrübt die armen Menschen die Zahlstelle verließen, so würde ihre unglaubliche Hartherzigkeit bestimmt erweicht worden sein. Ich wenigstens muß von mir selbst sagen, daß ich mit blutendem Herzen anderer wegen von dort gegangen bin. C. Sch.

Briefkasten der Hallischen Nachrichten.

Jeder schriftlichen Anfrage ist außer dem Bezugsschein ein mit Aufschrift und Freimarke versehener Briefumschlag (Briefmarke genügt nicht) beizulegen, in dem die Antwort direkt an den Fragesteller wieder zurückgelangt. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Für die Auskünfte im Briefkasten und in der Sprechstunde wird keinerlei zivilrechtliche Verantwortlichkeit übernommen. Die Beantwortung der Anfragen im Briefkasten erfolgt kostenlos.

* R. Die Ehelichkeit eines Kindes kann nur von dem Mann durch Klage angefochten werden, und zwar nur innerhalb Jahresfrist nach dem Zeitpunkt, in welchem er die Geburt des Kindes erfährt.

* M. Als wir die Mitteilung über die Deutsche Ehrendenkmünze des Weltkrieges brachten, haben wir doch ganz deutlich die Adresse, an die Anträge zu richten sind, angegeben, nämlich: die Geschäftsstelle für die Ehrendenkmünze, Groß-Lichterfelde-West, Teltowstr. 137. Eine Mark Schreibgebühr und Briefgeld ist miteinzusenden.

* A. Th. Der Vormund hat sich das erste Mal nur geirrt. Alimente sind bis zum 16. Lebensjahre des Kindes zu zahlen.

Wichsmädel das Bohnerwachs der besseren Hausfrau

Erhältlich in allen Drogerien. (ma1110

Hersteller Wichsmädelwerke, Dresden-Reick.

Zum Weihnachtsfest kauft man (b 6210

Uhren, Gold- u. Silberwaren

am besten u. äußerst preiswert bei

Amand Weiss, Halle, Kleinschmieden 6, gegenüber Alex Michel. Eigene Reparaturwerkstätte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112088/fragment/page=0009

Grundstücke

Verkäufe

Neues Grundstück in Ammendorf, 3 Wohnung., m. Garten u. Stall, sof. zu verkauf. Wohn.- od. Gesch.-Tausch in Halle od. Umg. erw. Off. u. L. 2196 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Verkaufe wegen Todesfall meine beiden **Häuser in Halle/S.** zu 85 000 u. 145 000 M. bei 30 000 und 60 000 M. Anzahlung. Beide Häuser sind in gut. baul. Zust. und Rohbau; in einem wird die Werkstelle frei. Nur Selbstkäufer, welche sofort abschließen können, wollen sich melden. Off. unter D. 9985 an die Expedition ds. Bl.

Herr.-Friseurgesch., gutgehend, beste Lage, 3 Bed. elektr. Bel., sof. Einrichtung sehr preisw. Wohnung sofort zu verkaufen. Offerten unter K. 9970 a. d. Expedit. *

Filialbetrieb kann von Fabrikanten sofort übernommen werd. Anzahlg. 10—15 000 Mk. Offerten unt. R. D. 467 a. d. Exped. d. Bl. (h8

Dreifamilienhaus mit Garten Nähe Zoo, eine 6 Zimm.-Wohn. im nächsten Jahr ohne Tausch frei. Pr. 220000 M, Anzahlung 100000 M.

Eckhaus mit sofort beziehbaren Geschäftsräumen und angrenzender 3 Zimmer-Wohnung. Nähe Mannischer Platz Preis 130000 M, Anzahlung 40000 M.

Einfamilienhaus m. ½ Mg. Acker in kleiner Stadt Nähe Halle, gegenwärtig Bäckerei, auch für Sattler oder Lebensmittel geeignet. Preis 40000 M, Anzahlung 30000 M.

Kleines Haus mit Toreinfahrt und Pferdestall in Halle, für Händler passend. Preis 36000 M, Anzahlung 17000 M.

Landhaus mit 3 Morgen Garten und Acker Nähe Corbetha, Preis 90000 M. (6 Wohnräume vorhanden).

Kleines Landhaus im Harzort bei Nordhausen mit Stallung und klein. Garten. Preis 32000 M. (g5571)

Obige Objekte sind zu verkaufen durch **Auskunftei Peters, Rannischestr. 20/21. Tel. 2803.** Schriftl. Anfragen 2.— M Gebühren beifügen.

Grundstücke

Kaufgesuche

Landwirtschaft mit 50—100 Mrg. Land, guten Gebäuden. (a4259

Nähe größ. Stadt zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. A. B. 113 a. d. Fil. d. Bl. Gröpzig.

Einfamilien-Haus auf d. Lande, wenn auch baufällig, mit Garten zu kaufen gesucht oder mit Einf.-H. i. Halle z. tausch. Off. u. F. 9966 a.d.Exp.*

Wohn- oder Geschäftshaus f. Bürozw. geeign. m. gr. Etagen u. freiwerdend. Wohng. zu kaufen ges. Ausführl. Off. an **Gust. Haevn,** Ing.-Büro Wörmlitzerstr. 7. (*)

Fabrik-Gebäude 2–5stöckig, mögl. moderner Art. 3000—5000 qm für ca. 500 Arbeitskräfte passend **sofort zu kaufen gesucht.** Offerten erbeten unter **15273** an Rudolf Haasenstein & Vogler, Erfurt. h6817

Verkäufe

Verschiedene

Gebr. Militär-Schnürschuhe, gut erh., für Berg- und Landarbeiter pass., auch im Burschengröße, für 75 Mark zu verkaufen. * Schuhbörse, Gr. Brauhausstr. 10. Tel. 1472.

Gute Geige u. Bratsche z. v. Gr. Brunnenstr. 65, III. r.

Prima nahtlose **Ledergamaschen,** Schaftstiefel, Mil.-Schuhe, dauerh. Knab.- Bursch.-u. **Herrenschnürstiefel** in schwarz und braun, alle Qualitäten, **rindl. Aktenmapp.** Schleich, Alter Markt 34. (Pd.

Das schönste **Weihnachtsgeschenk** für Knaben ist ein **Fußball,** oder ein Paar **Fußballstiefel** in Riesen-Auswahl vorrätig im (1168 Sporthaus **J. Schärer & Cie.** Gr. Ulrichstr. 40 Eing. Kaulenberg, 1 Tr. Versand nach auswärts

W. eich. Kindert. u. Stuhl z. verk. f. d. Bettenburg. Kr.-Pol. Familienh. II, Merseburgerstr. 93. *

Kl. Kind.-Kufschlitten z. v. Geiststr. 109, I.

Echter Mardermuff zu verk. Harz 26, I. r.*

Elektr. Zuglampe, elektr. Ampel, guterh. Fahrrad (Freil.), grau. Manchest.-D.-Mantel Gr. 44 zu vk. Gebhardt, Rich. Wagnerstr. 48, II.

Roßhaare zum Polstern zu verkauf. Offerten mit Höchstgebot per Kilo unter V. 9979 an die Expedit. d. Bl. *

Gehrock mit Weste und 1 neue Hose preisw. z. v. * Hallorenstr. 11, I.

Langstiefel tadellos, neu, keine Militärkst., Gr. 44 verkauft preiswert Dietrich, Königstraße 2.

Mandoline zu verkaufen * Gr. Schlossgasse 4. pt.

Meilschbank (Eiche), Fußsack (a. Pelz) zu verkaufen * Bertramstr. 16. pt. l.

Patent-Krücke Kessel, weiß Emaille, **Silb. Herren-Uhr** gutes Ankerwerk, **Cello** Noten-Ständer **Gr. Puppenküche** Puppe, Wiegen, Messing-Läuferstäbe zu verkauf. Taubenstraße Nr. 11. *

Fast neuer **Gehrockanzug,** mittl. Fig., billig zu vk. Döhler, Kranstr. 2, II.

Bettst. s.M. vk. Leifering, * Neue Promenade 2.

Kinderwagen, gut erh. z. verk. Scherbach, Böllbergerweg 59. Stob.

Bettstellen und Matratzen all. Art! Neue Vorräte von alten Abschlüssen daher staun. billige Preise! Bequeme Teilzahlg. auf Wunsch. Bruno Paris, Kl. Ulrichstraße 2, Eing. Kanzleigasse. (b0

Billig, sehr billig!

Maß-Anzüge nur eigene Anfertigung, Mittelfg., Roßhaararb. Billiger wie im Laden zu verkaufen Schneidermstr. **Trödel 13, p.** Billig, sehr billig!

Grude zu verkaufen * Advokatenweg 45, II.

Pupp.-Sportw. m. V. u. G.-Ver., P.-Küchenschrk., br. Herren-Ulster zu verk. Rud. Haymstr. 11, II. l.

Guterh. Rauchtisch, sowie Kassaumbau zu verkaufen * Zimmerstraße 24, I.

Neue Nachthemd., Kind.-Deckbett, Kopfkissen z. vk. * Röhrgerstr. 196, II.

Guterhaltener Tafelwagen, 40 Ztr. Tragkr., zu verk. * Oppinerstraße 17.

Schw. Tibetmuff, Mohnbackform, Majolika-Hängelampe Gas zu vk. Bismarckstraße 28, II. r. Bes. 3—5.

Schw. Damenmantel, dkblt. Jackett getr. Herr.-Schnürschuhe zu verk. * Kronprinzenstr. 2, pt.

Königin Luise-Fig., 68 cm hoch, schön, 100 M., f. u. Perlmutter-Operngl., Messerputz- u. Brotschneidemasch., neue Chev.-Stiefel Gr. 33, bl. Anz., Ueberz. f. Mittelf., Hut, w. Eiskellmantel m. Seidenf. f. 4j. Mädchen, D.-Tuchgamasch., Lamp., 2- u. 3fl., f. Gas, 3 Tr. Clem., alte el. Kling. zc. z. vk. Lindenstr. 62, II. l.

Einj.-Inf.-Mantel, hellgrau m. Nickelknöpf., pass. f. Sipo, f. 750 Mk. z. vk. Off. u. L. 2202 a.d.Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Gut. H.-Pelz, Kommode, Sofatische, Küchenschrank, Schlafstuhl verkauft * Holland, Zapfenstr. 18.

Cutaway, Sportanzug, Ledergamasch., Stiefel 42, f. neu, z. verk. Sophienstraße 9 p. l., v. 2—5. *

Guterh. Anzug f. kräftige m.F. z. vk. Weißkämmer, * Kirchtor 20c. Ga. Ulestr.

Weihnachtsgeschenk f. gr. Jungen: Modell-Dampfmaschine bill. z. v. Jacobstr. 46, H. pt. l.

Angekl. pa. Gelenkpuppe, w. n., 65 cm gr., prsw. z.v., ebenso 3 Bleig.- u. Bergerald. m. prachtvoll. Bild. Bes. nachm. Lunau, Gr. Brunnenstr. 63.

Neuer Herrenulster 198 M. †857
Neuer Herrenulster 225 M. z. verk.
Leipzigerstr. 55, I. am Riebeckplatz.

Echte Perser Teppiche Speisezimmerteppich, Herrenzimmerteppich, Verbindungsstücke (auch einzelne) preiswert abzugeben. Gefl. Offerten unt. T. 6577 an die Expedition ds. Blattes. *

4 gut erhaltene **Schraubstöcke** zu verk. Dryanderstr. 30, H. pt. r.

Gelegenheitskauf! Guterh. Smoking-Anzug, mittl. Fig., guterh. Gehrock-Anzug, mittl. Fig., gut erh. Anzug, braun, blau, Pfeffer u. Salz, guterh. Dam.-Kostüm, Seid.-Kleid, neue Milit.-Hosen 150—160 M., Manchest.-Hose 195 M., Stark gefütt. Wint.-Joppe 295 M. Dal. Eisenbahn m. Tunnel zc. bill. z. verk. **Hammer,** Rathausstraße 17, Hof I. *

12/32 PS. MERCEDES offen, 6sitzig, wie neu, mit elektr. Licht- und Starteranlage zu verkaufen. Anfragen an **Max Schachtschabel,** Königstraße 71. ho6250

Gelegenheitskauf! Einen 2t. Opel-Lastkraftwagen mit neuer Vollgummibereifung, tadellos erhalten, hat b. abz. **Oswald Bode,** Breitestraße 20. h7285

Ein Herrenfahrrad mit Freilauf zu verkauf. Richter, Hohestr. 12, H. I.

Ibach Flügel u. Pianos nur bei **B. Döll.** Gr. Ulrichstr. 33/34.

D.-Stiefel 41, f. n., 150 M. gold. D.-Uhr 200 M., w. Tiber- u. Pelzgarnitur z. vk. Thielenstr. 1 B, II.

Kinderlaufgitter zu verk. * Mauerstraße 14, I.

Gute Geige, K., B. bill. z. v. Fürstental 2, I. l. *

Handwagen zu verkaufen (†) Thomasiusstr. 38—39.

Büfett, Kredenz, Schreibt., preisw. z. vk. Zu erfrag. Leipzigerstr. 18. Musikalienhandlung. (†

Hobelbank, gebr., sehr gut erh., verk. Stangnowski, Wurp bei Niemberg. (†

Graugrün. Raglanulster, Cutaway u. Weste, schw., pa., f. schl. Fig. zu verk. Universität 16, III. (†

Patent-Türschließer fast neu, zu verkauf. (†) Reideburgerstr. 11, I.

Kl. Bandonion zu verkaufen v. 3—5 Uhr Niemeyerstr. 16, II. Fitzner

Damenfahrrad mit Freilauf u. Rücktr.-Bremse, zweirädriger (†) **Handkarren,** 10 Ztr. Tragkraft, m. u. ohne Kasten zu verkaufen, eff. Barbarossastr. z. b. Wilhelm, Rosengarten, Krimstraße 3.

Weihnachtsgeschenk!

Mod. br. D.-Pelz-Kragen neu, preiswert zu verkaufen (†) Karlstraße 25, pt. r.

Groß. C-Baß zu verk. Kornleingasse 1—2, IV. *

Delbild f. Schlafzimm. u. Gasl. z.v. Wilhelmstr. 24

G. erh. Puppenw., schöne Puppenst., gr. Lat. mag. 60 Blatt., Kegelspiel zu verk. Körnerstr. 11, II. r. Besicht. bis 4½ nachm. *

Frackanzug, auf Seide gearb., tadell., wie neu, f. mittl. Fig. z.v. Bismarckstr. 14, II. r.

Guterh. Puppenst. zu verk. Schwetschkestr. 17, pt. *

Gold. Damenuhr z. v. Brandt, Beesenerstr. 34.

Puppenwagen m. G.-R. gr. Stube und Schaukel, Strukturbaukasten, 2 Dtzd. Lat. mag.-Bilder, all. g. erh., z. vk. Weidenplan 3. *

1 Bettstelle mit Matratze, 1 Knab.-Mantel für 6j., 1 Puppenwag. m. G.-R., 1 Puppe, all. g. erhalt. verk. Ladebe, Mansfelderstraße 47.

Kinderklappst., Puppenw. u. Puppensportw. zu vk. Obstgeschäft Gr. Steinstraße 21.

Schaukelpf., gr. Pferdest. u. Lat. mag. zu verk. Blumenthalstr. 11, Hausm.

Kl. Puppenwagen zu vk. Schwetschkestr. 3, Kell.

Guterh. Winterülberz. für 15—17jähr. zu verk. * Gr. Ulrichstraße 51, I. l.

Laube zu verk. Mitzinger, * Laurentiusstr. 11.

Schreibt. m. Stuhl für 1200 M. zu verk. * Gr. Steinstr. 44, II. r.

Neuer Ulster, nach Maß, zu verkauf. * Rich. Wagnerstr. 17, III. l.

Holländer zu verk. Kl. Ulrichstraße 24a, Zigarrengeschäft.

Silbernes Uhrarmband und Stuhlschlitten zu verkaufen, Offert. unt. H. 9968 a. d. Expedit. *

Elektromotoren, sof. lieferb., Gleichstrom, 440 Volt, 2 PS. 4000 M., 5 PS. 7000 M., Drehstr. 220/380, 3 PS. 5000 M., 5 PS. 7000 M., 15 PS. 15000 M., 20, 30, 40, 50 PS. usw. Offert. unt. V. 9959 a. d. Expedit. *

Stoff z. Anzug 350 M. z. vk. Mühlweg 13. *

G. erh. D.-Mantel u. H.-Ulster, gr. Fig., gutnäh. Nähmaschine zu verk. * Lindenstr. 71, I. r.

Gelegenheitskauf! 1 **Pelzgarnitur** (Rücken) preisw. zu verk. **Gebr. Jankowski,** Fünfgartenstraße 9. (b

Auswahl dauerhafter **Schuhwaren** **Ledergamaschen,** Schaftstiefel, Schnürstiefel für Herren, Burschen, Knaben, Mädchen und Damenschuhe, Filzwaren, Wickelgamaschen. **Schleich, Alter Markt 34.**

1 Spiegel, 2 Säulen, ein Paneelbrett, 1 eiserner Kleiderständer zu verkauf. bis 3 Uhr (Ro14 Magdeburgerstr. 6, I.

Vertiko (Nußb.), 2 Säulen, gr. Kleiderschr., Blumenkrippe, Taburetts, elektr. Krone, Eisschrank, Küchenmöbel billig zu verkaufen * Yorckstraße 78, I. r.

G. erh. Fellschaukelpferd z.v. Gr. Ulrichstr. 55, III.*

Oelgemälde, schw. Goldrahmen, weg. Fortzug billig zu verk. * Yorckstr. 78, I. r. Dal. Teeservice, Wächtersch. Spieltg.

1 Herren-Paletot, 1 D.-Mantel, feldgr., zu verk. Rathenaustr. 5, I. r. *

Eleganter Puppenwagen billig zu verkaufen * Kellnerstraße 11, I.

Salon (Mahagoni), hochelegant, mit Perlm. Sofa mit Umbau, zwei Sessel, 4 Stühle in blau Damast, Tisch, 2 Vertin.-Schränkchen mit gr. paff. Teppich sofort zu verkauf. Zu erfragen bei **P. Hübscher,** Freimfelderstr. 16. *

Roßfleisch in Kilodosen à 6 Mark als Hundefutter zu verk. Ludwig Wucherestr. 57 Ruf 5642. (b

1 Grammophon mit Pl., Mandolinentasche und Militärtrommel v. 6—8 zu verk. Möbius, Merseburgerstr. 33, III.

Chaiselongue verk. Hübler, Karlstr. 18, II.*

Speisezimm., Schlafzimm. (Eiche), w. Küche Sofa, Chaisel., Ausziehtt., Kd.-Bett m. Matr. zu verk. * Ro17) Goethestr. 8, I. l.

Dieses Zeichen bürgt für Qualitätsware! Dauerwäsche Marke **Waschbär** ist unerreicht! Kragen, Vorhemd., Manschett. alleroilligst. e77 **Dauerwäsche-Vertrieb Kl. Berlin 2**

Landwurst sehr gut im Geschmack, in größeren u. kleineren Posten abzugeben.

Petroleum à Liter 8,50 M. Frau Marie Niemann, Diemitz, Berlinerstr. 26b.

Schlafzimmer, hell lackiert, Bettstellen m. Bildaufsatz, Nachtschrank mit Spieg. und **gebr. Küche** billig zu verkaufen **Wielandstr. 19, II.**

Gebrauchte **Wohn.-Einricht.:** Speisezimmer, Eiche Herrenzimm., Nußb. Schlafzimmer, Satin, Nußbaum Küchen-Einrichtung (alles gut erhalten) verkauft **Friedrich Peileke** Geiststr. 25. (e275

Herrensportpelz neu, 925 Mk. zu verk. bei Frau Brömme, Petersbergstraße 4.

Kl. Schreibmaschine (sichtbare Schrift) zu vk. Gebr. Plato, Metallwarenfabrik, Gr. Brauhausstr. 29. (b0

1 dauerh. Chaiselongue z. v. Albrechtstr. 18, III. l.*

Gr. hell. Kinderto. 250 M. z. vk. Böckstr. 5, II. r. *

Leere Kisten versch. Größe zu verk. * Leipzigerstr. 100, II.

Gebr. Mah.-Vert., Tisch u. Spiegel zu verkaufen * Neue Promenade 16, IV. r.

Billige Möbel! Echt eich. Schlafzimmer, Kleiderschrank, Vertiko, Ausziehtische, Rohrstühle, Waschtisch, Chaiselong., Kinderst. v. Flanell bill. Otto Thormann, Böllbergstraße 14. *

2 Kleiderschrankformen, Kindermantel zu verkauf. * Weingärten 27, part.

Puppenstube, Gasofen, 1fl., m. Schl., Eisenbahn f. Kn. m. versch. Zub. vk. Unger, Grafenweg 3b, III. r.

Puppenw. b. z. vk. Westphal, Kuttelhof 11, II. r.

Moderne eichene **Dipl.-Schreibtische** z. vk. Forsterstr. 18. (Wet

Puppenw. b. z. v. Jagemann, Kellnerstr. 11, v. II. r.

Verkaufe billig **gebr. Fahrräder,** Wringm. u. Nähmasch. Lohrengel, Gr. Klausstraße 7.

Transportwagen fast neu, passend f. alle Berufe, verkauft **Reichmuth's Fuhrbetrieb,** Leipzigerstraße 54, Telephon 5694. (h06251

Guterh. Gasofen (Stub.), sow. versch. Gaskronen z. verk. Kl. Berlin 2, I.*

Mahagoni-Salon (fast neu) zu verkaufen (o16 Yorckstraße 78, pt. l.

H.-Ulster, H.-Schuhe 39 und amerik. Akkordzither zu verkaufen (Ro16 Gombstraße 8, I. l.

2 goldene **Herrenuhrketten** z. vk. Karlstr. 9, I. (3

Eine ca. ½pferdige liee. Dampfmaschine m. allem nötig. Zubehör, Dampfkessel usw. f. sauber gearbeitet, pass. für Lehrzwecke oder Liebhaber, ist zu verkaufen * Merseburg, Sand 11, I.

Eine volle Geige, 6 Volt-Akkumulatoren zu verk. Knoche, (Dö Wolffstr. 17, H. 2 Tr. r.

Elektr. Krone, 4fl., preisw. zu verk. * Magdeburgerstr. 4, III.

50 Zentner **Trockenschnitzel,** sowie Weizenstroh in Fuhren gibt ab (3 F. Staude, Passendorf.

Kaufgesuche

Verschiedene

Stutzflügel, Klaviere, gute Marken, dringend zu kaufen ges. Preisangabe erbeten. **Brucker, Berlin W.,** Goebenstr. 18. Kurfürst 3282 Komme sofort. (h6880

Platin-, Gold-, Silber-bruch, Uhren, Ketten, Ringe, Alte Zahngebisse, Alte Münzen kauft zu wirklich reell hohen Preisen. Händler Vorzugspreise **Metall-Kontor A. Abramowitz, Schmeerstr. 14, 1 Tr.** (Kein Laden).

Wein-, Sekt- und Wasserflaschen kauft und holt ab **Karl Händel** Ang... Telephon ...10,

Eis. Bücherschrank lichte Höhe 1900 mm, „ Breite 1500 mm, „ Tiefe 550 mm. g5581 **sofort zu kaufen gesucht.** Offerten unter B. G. 5924 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Platin-, Gold-, Silber-Bruch Uhren, alte Münzen kauft **A. Sparmann,** Uhrmacher, Halle a. S., Gr. Steinstraße 47, am Walhalla. 12481

800—1000 Mtr. gebr. Feldbahngleis 10—15 Stück Muldenkipper zu kaufen gesucht. Auch kleinere Quantitäten bitten anzubieten. Offerten u. T. 535 an die Expedition ds. Bl. b06091

Gold-, Silber-, Platin-Bruch alte Münzen, Brillanten zahle höchste Preise †982 **Ursin,** Uhrmacher, Sternstraße 6.

Pappelstämme, Lindenstämme, ma1326 vorwiegend starke Dimensionen, in Mengen von 10 Festmetern aufwärts, zu hohen Tagespreisen **gesucht.** Angebote mit Angabe der Preise und Maße erbitten **Mamlok, Messow & Hirschfeldt,** Berlin-Lichtenberg, Möllendorfstraße 3. Tel. Lichtenberg 678, 679 u. 1587.

Neue und gebrauchte **Wäsche, Möbel, Federbetten** kauft zu annehmbaren Preisen (17122 Frau Hornickel, Große Klausstraße 19, Ecke Domstr. Tel. 4314.

Briefmark.-Samml. als Weihnachtsgeschenk zu kaufen gesucht. Off. u. B. 8242 a.d.Exp. d. Bl.*

— Knochen — kauft kg 1,40 (a4183 Eisenschmidt Ammendorf Spodium-Fabrik.

Wollen Sie die höchsten Preise erzielen? Dann bringen Sie Ihr **Gold-, Silber-** oder **Platinbruch** auch alte, zerbrochene **Zahngebisse** zu **Paul Kochanowski,** Neue Promenade 1, Fachgeschäft für Edelmetallverwertung. *

Platin Gold, Silberbruch und Brillanten kauft zu höchst. Preisen **Rich. Voss,** Juwelier Leipzigerstr. 1. (1

Grammophone, Zithern sofort zu kaufen gesucht b0) Alter Markt 34.

Hasenfelle werden gekauft (2279 Schwetschkestr. 14, H. r.

Brillanten, Gold-, Silber-, Schmucksachen, Uhren, Pfandscheine, kauft stets z. hohen Preisen **H. Schindler,** Juwelier u. Uhrmacher, Kleine Ulrichstrasse 35. *

Lederkoffer zu kaufen ges. Off. mit Pr. u. Größenangabe u. N. 9993 a. d. Expedit. *

Bonbon-Dosen Bonbon-Gläser Marmelad.-Eimer u. -Kübel s. Schumann, Forsterstr. 21.*

Herr.- u. Damen-Brillantring Uhr und Silbersachen oder Pfandscheine zu kaufen ges. Ebert, Halle a. S., Burgstr. 11.*

Standsäule od. Brücke f. **Bierapparat** mit 3 od. 4 Auslaufhähn. z. kaufen gesucht. Gläser, Merseburgerstraße 95. (†

Kaufe gebr. Möbel, Wäsche, Garderobe. W. Reichstein, Raffinerie str. 46. (†

Eismaschine, gut erhalt., für Privathaushalt zu kaufen ges. Off. u. F. 9986 a.d.Exp.*

Gebrauchte (b722 **Kisten** kaufen laufend und erbitten Angebot **Caesar & Loretz,** Merseburgerstr. 113.

Kleiderschrank z. kf. ges. Off. u. L. 2192 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Glastüre (alt oder neu) zu kaufen gesucht. Größe u. Preis unt. **H. E. 2380** an **Ala-Haasenstein & Vogler,** Halle a. S. 5403

Br. Bettst. m. M., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten erb. u. U. 9978 a. d. Expedit. *

Guterh. Möbel, Bettst. m. Matr. auch Priv. z. kf. ges. Sternstr. 12, III. *

Einsp. Göpel zu kaufen ges.; das. w. alleinst. Frau f. dauernd ges. Albert Kinne, Löffen Nr. 4. *

Einfaches Schaukelpferd z. kf. ges. Off. m. Pr. u. N. 9973 a. d. Expedit. *

Guterh. Sitzbadewanne zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. P. 9995 an die Expedition d. Bl.*

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. H. 9828 a. d. Expedit. *

Sofort zu kaufen gesucht: Einfacher **Tageslicht-Pausapparat** mittl. Größe. Angeb. an Gewerkschaft Elise II, Halle a. S., Merseburgerstr. 156. (b

1 P. w. Glacéhandschuhe Größe 12 zu kaufen ges. Offerten mit Preis unt. B. 22 a. d. Expedition.*

Fabrikfenster, Holz oder Eisen, mit od. ohne Glas, mögl. groß, zu kaufen ges. Gessert, b) L. Wuchererstr. 57.

1 oder 2 guterhaltene **Teppiche** 3×4 oder 3½×4½ aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. mit näheren Angab. u. L. 2193 an die Fil. d Bl. Leipzigerstr. 34.

Gold- Silber- Platin-Bruch u. Abfälle kauft zu höchst. Preisen **Max Beil** Uhrmacher Rannischestraße 13, I. Eingang Moritzzwinger. h7281

Stillgelegte **Brennerei-Einrichtungen** oder Ueberreste davon kaufe sofort. Ausbau übernehme selbst. Für Brennrechte beste Verwertung. (a4288 **E. Niederschabbehard,** Ing., Technisches Büro für Brennereiwesen und Landwirtschaft, Leipzig, Grenzstr. 23-25.

Dreiteiligen Bettschirm kauft Barth, * Gr. Ulrichstraße 32.

G. erh. Schlafzimm. zu kaufen gesucht. Off. u. J. 29 a. d. Expedit. *

Schweinefutter sucht zu kauf. Mattuschke, b Mansfelderstraße 14.

Federbetten, Nähmaschine, Pianino zu kauf. gesucht. Off. m. Pr. u. W. 38 a. d. Exp. (o17

2 Kumte für mittlere Pferde zu kaufen gesucht. Angebote zwischen 8—4 Uhr an **Karl Bosch,** (5 Schokoladenfabrik, Breitestraße 1/2.

Guterhaltener Frack zu kaufen gesucht. Off. u. O. 34 a. d. Expedition. *

Gebr. elektr. Christbaumbeleuchtung, sehr gut erhalten, zu kf. gesucht. Offerten unter L. 2204 an die Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Jahrmarktsbude zu kaufen oder zu leihen gesucht. Offerten unter L. 2209 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Ca. 100 Ltr. Milch täglich zu kaufen gesucht. Offerten unter C. 23 an die Expedition d. Bl. *

Suche neues oder guterhaltenes Viersitzer Auto zu kaufen. Angeb. erbeten Hauptpost, Schließf. 207.

Zahngebisse, Platin Brennstifte, altes Gold u. Silber kauft * Holland, Zapfenstraße 18, Telephon 4284.

Wein-, Sekt- und Sahneflaschen kauft Holland, Zapfenstraße 18, Telephon 4284.

Guterhaltene **Wringmaschine** zu kaufen gesucht. Off. u. C. 9903 a. d. Exped. (c

Puppenwagen, gut erh., zu kaufen gesucht. Off. u. F. 26 a. d. Expedit. *

Tiermarkt

5 Wch. alte Ferkel und 10 Stück hochtrag. **Mutterschafe verk.** K. Höschel, Kl.-Kugel. *

Saugferkel abzugeben (a4283 **Ritterg. Gutenberg.**

10 tragende Schafe verkauft * Gutsbesitzer **Reinicke,** Dederstedt.

Eine Auswahl (g5577 4- und 5jährige **dänische Arbeitspferde** (meist Stuten) stehen unt. voller Garantie preiswert zum Verkauf. **Louis Reimann,** Landsbergerstraße 65.

1 P. Russenpferde und 1 Paar **Futterschweine z. v.** Lützenerstr. 3, Tel. 3573.

3 jg. Hunde m. Hündin b. z. v. Huts Baumschule, Halle, Röpzigerstr. 100.

Ech. Zwergpinscherchen, hirsch., 1½ J. alt, in g. H. z. vk. Sternstr. 12, III.

Dtsch. Schäferhund, ca. 1 Jahr, gut erzogen, zu kaufen gesucht * Rathausstr. 14, I., Telephon 3116.

— Pferd, — 1,60 gr., zu verkauf. oder gegen kleineres z. tausch. Seeben, Hauptstraße 12.

Wachs. Hund zu verk. * Zapfenstr. 18, Tel. 4284.

Fett. Schwein z. v. Ziege, Bahnh. Schlettau.

Altd. Schäferh., f. wachs. sehr., z.v. Wilhelmstr. 21.

Ein Schlachtschwein zu verkaufen (a08823 A. Kempe, Döbel b. Wettin a. S.

Gutes Arbeitspferd, Däne, b. W. Blesse, 1,68 gr., 8—9 J., fromm u. zugfest, fehlerfr., paff. f. Landw., verk., weil zu schwer, mit voller Gar. Müller, Burgstraße 51a.

Ein Ferkel 3 Ztr. schwer. **Fettes Schwein** zu verk. Grünstraße 29, * Rohproduktengeschäft.

Mehrere deutsche **Schäferhunde,** rassecht, 9 W., prsw. z.v. Weber, Merseburgerstr. 13

Jg. Sch.-Hund billig z.v. Pawopski, Schlossstr. 13 I

Weg. Geschäftsaufg. steh. ein Paar Pferde z. Verk. Berchtoldstr. 4.

Jüng., mittelgr. wachs. **Hofhund f. 150 M.** zu verk. Karlstr. 9, I. (3

Ein Paar langschw. Dänen, Stuten, dunkelbr., **1 Apfelschimmel,** leicht. Oldenburger, **2 prima Preußen,** Rappstuten, verkauft unter Garantie **Reichmuths Fuhrbetrieb,** Leipzigerstraße 54, Telephon 5694. (h06252

Verschiedene

Asche fährt ab Kert Schülershof 18.

Extra billiges Weihnachts-Angebot!! Nur solange Vorrat!

Für Herren!

1 Posten	Einsatzhemden	59⁷⁵	64⁵⁰	
1 „	Normalhemden	49⁷⁵	54⁷⁵	
1 „	Unterhosen	59⁷⁵	64⁵⁰	
1 „	Socken	9⁷⁵	11⁷⁵	14⁷⁵
1 „	Taschentücher	5⁷⁵	6⁵⁰	7⁷⁵
1 „	Hosenträger	9⁷⁵	14⁵⁰	19⁵⁰
1 „	Strickwesten	85⁰⁰	94⁵⁰	125⁰⁰

u. s. w.

Für Damen:

1 Post.	Hemden	39⁷⁵	44⁰⁰	49⁵⁰
1 „	Stick.-Beinkleider	29⁰⁰	36⁰⁰	
1 „	Unter-Röcke	34⁷⁵	39⁰⁰	44⁵⁰
1 „	Untertaillen	von 9⁷⁵ an		
1 „	Strümpfe	9⁷⁵	12⁵⁰	14⁷⁵
1 „	Füßlinge	3⁹⁵	6⁵⁰	8⁷⁵
1 „	Taschentücher	4⁵⁰	5⁷⁵	6⁵⁰
1 „	Schürzen	21⁰⁰	26⁵⁰	29⁷⁵
1 „	Umschlagtücher	54⁷⁵	68⁰⁰	

Für Kinder: b06245

1 Posten Hemden und Trikots,
1 „ Sweater, Röckchen,
1 „ Hosenträger, Taschentücher,
1 „ Strümpfe.
u. s. w.

1 gr. Posten Schlafdecken 54.75 64.75 75.00 87.00

1 Post. Tisch- u. Bettdecken preiswert.

Jeder Kunde erhält ein kl. Geschenk.

Wäsche- u. Wollwaren-Lager Große Ulrichstraße 25, Ecke Jägergasse.

Max Schultze Moritzzwinger Nr. 3.

Hausfrauen atmet auf! **Fettwaren billiger!**

Hochfeine Backmargarine	Pfd.		27⁰⁰
Hochfeine Tafelmargarine	Pfd.	30⁰⁰	28⁰⁰
Kunstspeisefett	Pfd.		26⁰⁰
Schweineschmalz	Pfd.		28⁰⁰
Fetter Speck	Pfd.		26⁰⁰
Speisetalg Prima Prima	Pfd.		28⁰⁰

Sonnabend den 10. d. Mts. empfehlen wieder einen großen frischen Transport

belgischer u. schwedischer Arbeitspferde, worunter sich prima **Zuchtstuten** befinden. **Wilhelm Stock i. V.: Th. Weinstein,** Filiale Halle a. S., Magdeburgerstr. 46. Tel. 5798. (b1411

2 billige Fleischtage Freitag u. Sonnabend kommt wieder ein großer Posten fettes Ziegen- und Hammelfleisch zum Verkauf. Frisches Gehacktes das Pfund 13 Mk. Wurstwaren wie bekannt gut und billig. Köpfe, Kaldaunen und Geschlinge in großer Menge vorhanden. Jeder Käufer bekommt ein gutes Stück Fleisch, deshalb kaufen Sie nur in **Prasser's Fleischzentrale** Schülershof 19. *

Achtung! Achtung! Billige Fleischtage! Am Freitag und Sonnabend dieser Woche kommt zum Verkauf:

Prima Hammelfleisch, dicke, fette Ware . . das Pfund 11 u. 12 M
Prima Rindfleisch, frisch (kein Gefrierfleisch) . . . das Pfund 11 M
Prima Mastochsenfleisch das Pfd. 13 M
Prima Kalbfleisch das Pfd. 12 u. 13 M
Prima Rindgehacktes das Pfund 13 M
Prima Talg (roh) . . das Pfund 20 M

Außerdem alle anderen (g5578 **Ia. Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.** Keine Hausfrau versäume, von diesem konkurrenzlos. Angebot Gebrauch zu mach. Nur durch eigene Schlachtungen und Ausschaltung des Zwischenhandels ist die günstige Preisstellung möglich. **Gustav Bognitz,** Fleischermstr., Halle a. S., Hardenbergstraße 2. Fernspr. 3536.

Reinigen, Umsetzen und Reparieren sämtlicher Oefen führt sachgemäß aus. Kachellager für neue Oefen. (a16 **Friedr. Rudloff,** Töpfermeister, vorm. A. Brandt, Albrechtstr. 17. Tel. 2852.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192112088/fragment/page=0010
DFG